

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.
„Tagblatt-Haus“.
Schalter-Halle öffnet von 8 Uhr morgens
bis 8 Uhr abends.

26,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Preisverzeichner:
Verlag (Erscheinung) 2033, Rebatton 52,
Früherer 2266.
Ausgabe von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Wegzugs-Preis für beide Ausgaben: 16 Wfr. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Beleglohn. 2 Wfr. 50 Pf. vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, auswärts 2 Wfr. 50 Pf. — Wegzugs-Beleglohn nehmen ausserdem entgegen: in Wiesbaden die 5 Kreuzstrassen, sowie die 131 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Oberhessen die dortigen 96 Ausgabestellen und in den benachbarten Gausorten und im Rheingebiet die betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigen-Preis für die Seite: 16 Wfr. für lokale Anzeigen im „Rechtmarkt“ und „Reiner Anzeiger“ in einheitlicher Spalte; 20 Wfr. in dem abweichenden Spaltenführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Wfr. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Wfr. für lokale Bekanntmachungen; 2 Wfr. für auswärtige Bekanntmachungen. Ganz- und halbe, druck- und vierfarbig, durchgehend, nach besonderer Vereinbarung. — Bei telegraphischer Aufnahme ununterbrochener Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Konsum: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen in die nächstfolgende Ausgabe wird keine Gebühr übernommen.

Nr. 25.

Wiesbaden, Samstag, 16. Januar 1909.

57. Jahrgang.

Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

Die Ausichten zum Frühling.

Das türkische Parlament hatte am Mittwoch den ersten „großen Tag“ seit seiner Eröffnung zu verzeichnen, und nicht nur die Osmanen können mit seinem Verlauf zufrieden sein, sondern nicht minder das ruhebedürftige Europa, welches in der gegenwärtigen Weltlage mit dem Türkenparlament als einem bedeutenden Faktor zu rechnen hatte. Die eigenartige, buntzusammengewürfelte Stambuler Volksvertretung hat die Hoffnungen der europäischen Diplomatie nicht getäuscht, sondern, indem sie dem Großwesir Kiamil-Pascha ein rüchhaltiges Vertrauensvotum erteilte, ihre Zustimmung zu dem zwischen der österreichisch-ungarischen und der türkischen Regierung abgeschlossenen Vergleich, der für die Bforte im Grunde genommen durchaus kein magerer ist, zum Ausdruck gebracht. Das türkische Parlament hat damit eine erfreuliche Mähigung und zugleich Staatsklugheit bewiesen. Die abtrüden, die zerfallene Türkei war das ganze letzte Jahrhundert hindurch eine eben solche Gefahr für den Frieden Europas, wie es in früheren Jahrhunderten die zur Großmacht aufsteigende Türkei gewesen war. Starke Enttäuschungen und schlimme Erfahrungen haben die Mächte zu der Erkenntnis gebracht, daß Ruhe und Ordnung auf der Balkanhalbinsel nicht im Kampfe gegen die Türkei, sondern nur im Einbernehmen mit ihr zu erzielen sind. Dies Ziel wird, wie auch das jüngste Verhalten des türkischen Parlamentes gezeigt hat, in der „neuen Türkei“, in der konstitutionell gewordenen, weit leichter zu erreichen sein, als es unter dem alten Kürse der Fall war.

Freilich wenn die Einigung zwischen Österreich-Ungarn und der Türkei so weit gediehen ist, daß das Zustandekommen endgültiger Abmachungen als eine Frage der allernächsten Zeit gelten kann, so ist damit nur ein Teil der orientalischen Frage gelöst, die seit geraumer Zeit die Ruhe Europas stört. Die Verhandlungen zwischen der Türkei und Bulgarien sind, wie auch der Großwesir Kiamil-Pascha in seinem Erfolge betont hat, ergebnislos verlaufen, so daß, wenn nicht noch diplomatische Wunder geschehen, die Lösung der türkisch-bulgarischen Streitfrage nun doch der aufsehend unvermeidlichen Balkankonferenz überlassen bleiben wird. Es gibt anglische Gemüter, welche meinen, daß bis zum Zusammentritt der Konferenz die Gewehre von selber losgehen und alle Vermählungen der Diplomatie zu Schanden machen könnten. Diese Befürchtungen

können, nachdem Österreich-Ungarn und die Türkei sich geeinigt haben, wohl als übertrieben bezeichnet werden. Zwar ist auch jetzt wieder von einer kleinen Schieberei an der türkisch-bulgarischen Grenze berichtet worden, aber die Tragweite der Gewehre reicht weder bis Konstantinopel noch bis Sofia. Derartige Zwischenfälle werden auf dem Balkan, wo Blut kein besonderer Gast ist, nicht tragisch genommen. Und die Meldung, daß der bulgarische Minister des Auswärtigen, Paprikow, „ernstlich erkrankt“ ist und voraussichtlich durch den Finanzminister Salabaschew ersetzt werden wird, klingt sehr verheißungsvoll, denn wenn der Geist des Finanzministeriums in das bulgarische Kriegsministerium einziehen wird, kann man vielleicht darauf rechnen, daß sich auch bei den Verhandlungen zwischen der Türkei und Bulgarien die Machtfrage in eine Geldfrage verwandeln wird.

bleibt auch dann immer noch eine Balkanmacht, welche die Ruhe Europas zu gefährden droht, „und die dritte, an die dritte“ ist Serbien. Die Herren in Belgrad sind mißvergnügt über die friedliche Wendung in der Balkanfrage, denn damit schwindet ihre Hoffnung, im trüben zu fischen. Die Meldungen über die Kriegsstimmung in Serbien sind, mag dabei auch viel Renommisterei und Übertreibung unterlaufen, immerhin beunruhigend, und auch in Österreich-Ungarn beginnt man deshalb nervös zu werden. Man braucht es zwar gerade nicht als Stimmungszeichen anzusehen, wenn soeben im niederösterreichischen Landtag, wie mitgeteilt, ein nicht ernst zu nehmendes „Königstäter“ den König Peter als „gemeinen Nordbruder“ und den Kronprinzen Georg als „rofigen Rausch“ bezeichnet hat, aber die Gefahr liegt immerhin vor, daß, wenn die Großmächte allzu lange mit der endgültigen Erledigung der Orientfrage, mit der Einberufung der Konferenz zögern, die kleinen Balkanmächte Serbien oder am Ende auch Montenegro beim Beginn der Sämeeschmelze von den Neden zu Laten übergehen.

Eben deshalb tut es not, daß die Diplomatie schnelle Arbeit macht, und diese Hoffnung wird dadurch gestützt, daß sich bei der Einigung zwischen Österreich-Ungarn und der Türkei die freundschaftliche Intervention Deutschlands, Italiens und Frankreichs bewährt hat, und daß auch das Zarreich keinen Zweifel an seinem durch die Umstände gebotenen Willen zum Frieden gelassen hat. Nun redet man sich freilich nicht nur in Belgrad, sondern auch anderswo ein, daß England die Rolle des Hechtes im Starbenteich zu spielen gesonnen ist, aber diese Rechnung ist ohne den Wirt gemacht. Auch wenn man dem bevorstehenden Besuch des Königs Eduard in Berlin keine einschneidende politische Bedeutung beimessen will, kann man sich doch jenseits des Kanals nicht verhehlen, daß ein Weltfrieden, zu dem ein Balkankrieg sich leicht auswachsen würde, in einer ganzen Reihe englischer Be-

sichtigungen, in Indien, in Ägypten, in Südafrika und in Afghanistan, das Signal zu Verwickelungen von unabsehbarer Tragweite geben könnte.

Auf diesem Ruhebedürfnis aller europäischen Mächte beruht die Hoffnung auf die Erhaltung des Friedens, mag auf dem Balkan auch nach der neuen Wendung der Orientpolitik noch nicht jede Gefahr einer kriegerischen Verwicklung beseitigt sein. Bis der Frühling die kleinen Balkanvölker mobilisiert, kann die Diplomatie noch tüchtig arbeiten, und wenn nicht alle Anzeichen trügen, wird die orientalische Frage bis dahin ebenso ihre Schrecken verloren haben wie vordem die nicht minder gefürchtete Marokkofrage.

Politische Übersicht.

Ein Wunsch der Richter.

In der Berliner Richtervereinigung waren am 29. Dezember 1908 die „Geheimen Personalakten der Richter“ Gegenstand eines Vortrags des Landgerichtsrats Kade und einer lebhaften Besprechung. Der Vortragende verlangte für Preußen eine Vorschrift, wonach den Richtern, entsprechend § 102 des bayerischen Beamtengesetzes, der wesentliche Inhalt der über sie erteilten Zeugnisse auf Verlangen bekannt zu geben sei und ihnen das Beschwerderecht zustehe. Er begründet seine Forderung u. a. damit: Den dienstlichen Vorgehens der Richter müsse ein nur irgendwie für Beförderung, Verleihung oder sonst in Betracht kommendes Urteil über deren richterliche Tätigkeit entzogen sein. Sonst würde die im Artikel 86 der Verfassung und im § 1 des Gerichtsverfassungsgesetzes festgelegte Unabhängigkeit der Richter wieder auf dem Umwege der Personalakten beseitigt werden. Über Richter dürfte es nicht noch andere Richter geben, d. h. nicht im Dienstaufsichtsweg. Die Besprechung ergab, daß die Durchführung des Kadeschen Vorschlages geeignet sei, die Unabhängigkeit der Richter zu gewährleisten und damit auch die Rechtspflege zu fördern. So berichtet die „Deutsche Juristenzeitung“, die sich einer weiteren Hinzufügung zu dieser interessanten Mitteilung enthält. Eine nachfolgende Bemerkung hätte das angeführte Fachblatt sogleich machen können. Warum das nicht geschehen ist, vermögen wir nicht zu sagen. Die Bemerkung nämlich drängt sich sofort auf, daß die billigenwerte Forderung zwar gestellt werden konnte und auch mußte, daß man aber keine Möglichkeit sieht, wie ihr ein Erfolg beschieden sein könnte. Wer glaubt wohl daran, daß das Justizministerium dem in der Berliner Richtervereinigung geäußerten Wunsche nachgeben werde? Niemand glaubt es, und dieser in den Tatsachen und in der Überlieferung leider allzu gut begründete Pessimismus darf

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Berliner Stimmungsbilder.

Von Paul Lindenbergs.

Tanz und Spiel. — Öffentliche Feste und private Geselligkeit. — Der Abgang unseres gesellschaftlichen Lebens. — Allerhand Gründe. — Unsere Deutenswelt. — Neue Ziele und Bestrebungen. — Zwei Vorträge. — Adolf Harnack und Friedrich Delius. — Die Schaffung eines Schiller-Parkes. — Auenhain und Stadion. — Nochmals die Bilder im Reichstags-Sitzungsaal. — Aus dem Theaterleben.

„Tanz und Spiel, und Spiel und Tanz, Balkankrieg und Heeresgang“ — die bekannten Weisen durchleben ja heutzutage mit hellem Schall das gesellschaftliche Leben zu Beginn eines neuen Jahres. Vorläufig aber will die Sache bei uns noch nicht in Gang kommen, es fehlt, wie man in Berlin sagt, der „rechte Nimm“ dazu, die sorglos-streue Stimmung, die nötig ist, wenn ein Fest gut gelingen soll. Wohl fanden schon ein paar größere öffentliche Feste statt und erlitten sich starke Besuche; der „Berein Berliner Presse“ hatte sich seiner vorgenommen und fesselnden Promenadenkonzerte in den Wandelhallen des Reichstages veranstaltet, und die Direktion des Metropol-Theaters konnte mit dem Ausfall ihres ersten Balles recht zufrieden sein, aber von besonderen Ereignissen in der privaten Geselligkeit ist noch nichts zu berichten. Es hapert damit überhaupt in den letzten Jahren und man vermisst neue, anregende Einflüsse; mit der Ausführung des berühmten „Schemas F.“ ist man nicht mehr zufrieden und verzichtet mehr und mehr auf den Genuß, immer von neuem praktisch: „der Kack, die Puie, das Eis“ zu delinieren.

Auch mancherlei andere Gründe sprechen mit, daß das winterlich-gesellschaftliche Leben bei uns eingedämmt worden ist. Bei dem allgemeinen Gang nach Luxus wurden die Kosten immer größer, und wer nicht absolut „ran mußte mit seinen Pflicht-Gesellschaften,

suchte sich unter irgend welchen Gründen möglichst davon zu drücken; ferner ziehen jetzt zur Jahreswende viele Familien, die es können, in die Weite, um dem Frosttrübel hier zu entgehen und ein paar Wochen im Harz, in Thüringen, im Riesengebirge, in der Schweiz zuzubringen, Erholung suchend und findend beim Wintersport. Nehmen sie zurück, so ist ihr Vergnügungsbedürfnis — denn bei jenen Fahrten werden meist ausgedehnte Toiletten, Smoking und Frack mitgenommen — gestillt und sie machen sich wenig daraus, im Ballsaal zum tausendsten Male die Walzerlänge der „Dollarpinzessin“ zu vernehmen. Und schließlich ist das Tanzbedürfnis selbst bei vielen unserer jungen Damen — von den Herren wollen wir uns triftigen Gründen ganz schweigen! — nicht mehr so stark wie früher. Die jüngeren Damenwelt sind andere, ernstere geworden, der Drang nach positivem Wissen, nach wissenschaftlicher Fortbildung und einer Betätigung derselben, nach Ausübung eines geeigneten Berufes hat von Jahr zu Jahr zugenommen, die Zukunftspläne sind sehr verschieden gegen ehemalige Mädchenträume, die nicht mehr allein beherrschend werden von Tanz und Spiel und Spiel und Tanz. Ja, auch für unsere jungen Damen hat das Leben ein anderes Gesicht gewonnen, statt in die Konditoreien — es soll zwar auch noch vorkommen! — wandern sie in die Bibliothek, und statt sich in Kränzchen zu versammeln, halten sie „Conferenzen“ ab, bei denen diese und jene Teilnehmerin einen kurzen Vortrag über irgend ein modernes Thema hält, wobei Ziele und Aufgaben der heutigen Frau nicht an letzter Stelle stehen und gelegentlich Probleme erörtert werden, von denen sich selbst unsere Schulweisheit nichts träumen lieg!

Den hier nur kurz gestreiften Umchwung gegen früher zeigt auch die auffallend große Zahl von Zuhörerinnen bei wissenschaftlichen Vorträgen. Die noch vor einer knappen Zeitpanne fast ausschließlich von dem sogenannten härteren Geschlecht besucht wurden, falls bei diesem überhaupt ein tieferes Interesse dafür vorhanden war. So sah man kürzlich an zwei Abenden

im Saal der Sing-Akademie eine Fülle von Damen, die mit gespanntester Aufmerksamkeit den Ausführungen zweier unserer verdienstvollsten und bekanntesten Gelehrten lauschten und zum Schluß auf das lebhafteste in den Beschall einstimmt, sich nachher regsam an den Erörterungen über das Gehörte beteiligend. Professor Dr. Adolf Harnack sprach über Volksreligion und Weltreligion, in seiner die religiösen und sozialen Strömungen knapp und eindringlich zusammenfassenden Art den Entwicklungsgang der christlichen Religion vom Auftreten Jesus an bis zur höchsten Macht der römischen Kirche schildern und fesselnde Schlaglichter werfend auf die großen Epochen geschichtlicher Entwicklung des römischen und germanischen Volkes. — Gleich Harnack ist auch Professor Friedrich Delius kein Redner im eigentlichen Sinne des Wortes; schlicht und sachlich ist seine ganze Ausdrucksweise, er versteht, ohne oratorisch Nachdruck darauf zu legen, gut, den Kern der Sache herauszuschälen und von dem Wichtigsten seiner wissenschaftlichen Entdeckungen und persönlichen Ergebnisse ansprechend zu berichten. Sein diesmaliger Vortrag über Handel und Wandel in Altbabylonien, der uns abermals reiche Einblicke gewährte in die hochentwickelte Kultur des babylonischen Volkes, von der sich die wichtigsten Einflüsse nach dem Orient und später dem Olydent ergossen, war belebt durch vorzügliche Rückbilder, die uns die bedeutsamen Funde der neuesten Ausgrabungen vergegenwärtigten.

Vergleicht man an der Hand dieser Darstellungen das Bild Altbabyloniens mit dem unserer jüngsten Weltstadt, so fallen uns bei letzterer noch verschiedene Lücken auf, die sich hauptsächlich auf öffentliche Anlagen, Bäder, Stätten gymnastischer Übung usw. erstrecken. Aber auch hierin sucht Berlin Veräumtes nachzuholen, mit besonderer Berücksichtigung der Jugend und der arbeitenden Bevölkerung. So soll jetzt im Norden der Stadt ein umfangreicher, schönheitsvoll gestalteter Schiller-Park entstehen, dessen Zukunftsbild Bürgermeister Dr. Reide in dem von ihm herrührenden Bericht zur Magistrats-

nicht verschwiegen bleiben, weil anderenfalls die schärfere Erwartung rege werden könnte, daß die Richter-vereinigung bloß zu wünschen braucht, um etwas Nützliches gleich auch verwirklicht zu sehen.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. über das Befinden des früheren Reichstagspräsidenten Grafen v. Helldorf, der bekanntlich vor einigen Tagen von einem Schlaganfall betroffen wurde, erfährt die „Germania“, daß man eine gänzliche Wiederherstellung erhofft. Das Allgemeinbefinden ist verhältnismäßig gut.

Δ Das Ergebnis der Reichstagswahl im Siegerlande wird den Christlich-Sozialen nicht sonderlich viel Freude bereiten. Es bedeutet trotz einer Wahlbeteiligung, die entgegen den Erfahrungen, die man sonst bei Erstwahlen macht, selbst die starke Beteiligung vom Januar 1907 noch übertrifft, einen Rückgang der Christlich-Sozialen Stimmen um rund 2000; und es bedeutet vor allem die Herabdrängung des Kandidaten in eine noch nicht einmal völlig sichere Stichwahlposition. Die Aussichten für die Stichwahl hängen für die Christlich-Sozialen völlig vom Wahlsieger des Zentrums ab, das vermutlich Parosé für Mumm ausgeben wird. Falls, was aber nach der Stimmung im Wahlkreise durchaus noch nicht sicher ist, sämtliche Zentrumstimmen auf Mumm fallen würden, so gäbe es immer nur einen knappen Sieg für die Christlich-Sozialen mit rund 16 500 gegen reichlich 15 000 Stimmen. Denn es ist anzunehmen, daß alle übrigen Stimmen sich im wesentlichen auf den nationalliberalen Kandidaten Bergshauptmann a. D. Vogel vereinigen werden. Bei weiterer nachdrücklicher Agitation und Unterstützung des nationalliberalen Stichwahlkandidaten durch alle Gegner der Sozialdemokratischen Kandidaten ist es also durchaus noch nicht ausgeschlossen, daß schon diesmal das Wahlergebnis nicht bloß einen Pyrrhus-Sieg der Christlich-Sozialen, sondern ihre vollkommene Niederlage bedeutet. Die Freistimmigen werden jetzt in der Stichwahl Mann für Mann für den nationalliberalen Kandidaten eintreten.

* Die Stelle des hiesiger Bürgermeisters wird, nachdem die Regierung in Schleswig sich mit der Amtsniederlegung des Bürgermeisters Dr. Schüding einverstanden erklärt hat, einweilen kommissarisch durch einen Regierungsbefehl verwaltet. Nach einem Beschluß der städtischen Kollegien soll die Stelle sofort zur Aufschreibung gelangen, und zwar mit einem Gehalt von 6000 bis 7200 M., sowie 1000 M. Wohnungsgeldzuschuß.

* Aufhebung des „Main“-Verbotes in Elßaß-Lothringen. Das 1904 wegen eines Artikels über das Privatleben des Kaisers verhängte Verbot des Pariser „Main“ in Elßaß-Lothringen ist ab gestern aufgehoben.

* Unterstützung des Deutschtums in Prag durch die deutsche Burschenschaft. Auf Antrag der Burschenschaft „Teutonia“ zu Freiburg hat die deutsche Burschenschaft mit großer Mehrheit beschlossen, vom kommenden Sommersemester an jedes Semester zehn ihrer Mitglieder mit einer monatlichen Unterstützung von je 50 Kronen zum Besuch der deutschen Hochschule nach Prag zu senden, um auf diese Weise zur Stärkung des Deutschtums beizutragen.

* Von der Güterwagengemeinschaft. Im Sitzungssaal der Generaldirektion der württembergischen Staatseisenbahnen in Stuttgart begann gestern eine Beratung des Verhältnisausschusses der württembergischen Eisenbahngemeinschaft unter Leitung des Präsidenten Hoff vom Eisenbahngenerallini in Berlin. Außer den Vertretern der ge-

meinten Gemeinschaft nahmen Vertreter der bayerischen, sächsischen, württembergischen, badischen und medienburgischen Eisenbahnenverwaltungen und der Reichseisenbahnen an den Beratungen teil. Den Erörterungen einer Reihe von technischen Fragen, betr. die Unterhaltung des Wagenparks, soll eine Besprechung von Maßnahmen vorangehen, die zur Durchführung des Übereinstimmens, betr. die Bildung des deutschen Staatsbahnwagenverbandes auf dem Gebiete des Verhältnisses von den einzelnen deutschen Staatseisenbahnenverwaltungen, zu treffen sind. Der Verhältnisausschuss wird berufen sein, zur Regelung dieser Fragen wesentlich beizutragen. Er wird zu diesem Zweck vom 1. April dieses Jahres ab zu einem Verbandsauschuss erweitert.

— Deutscher Tabakverein und Tabakverbrauchssteuer-gesetz. In Berlin fand eine außerordentliche Mitgliederversammlung des Deutschen Tabakvereins statt, welche von reichlich 400 Mitgliedern aus allen Gegenden Deutschlands besucht war. Einfluß Schloßmacher aus Frankfurt a. M. erstattete namens der Vereinsleitung Bericht über die seit-herige Tätigkeit in der Tabaksteuerfrage. Die Versammlung genehmigte schließlich nach einer Aussprache einstimmig die nachstehende, namens des Ausschusses des Tabakvereins vorgelegte Erklärung: „Die heutige General-versammlung des Deutschen Tabakvereins verurteilt wieder-holt einstimmig die dem Reichstage zur Beschlussfassung unterbreitete Vorlage eines Tabakverbrauchssteuergesetzes; sie spricht der Leitung des Tabakvereins volles Vertrauen aus und unterläßt nicht, nochmals mit größtem Nachdruck zu betonen, daß eine stärkere Besteuerung des Tabaks ohne wirtschaftliche Schäden für das Tabakgewerbe und ohne be-fürchtete Folgen in sozialpolitischer Hinsicht nicht mög-lich ist.“

×× Gründung eines technischen Komitees in Berlin. Die Fragen der Reform der inneren Verwaltung werden nicht nur in juristischen Kreisen, sondern auch ganz besonders in denen der Technik mit lebhaftem Interesse verfolgt, um so mehr, da Verwaltungsreformen im Gebiet der Berg-verwaltung, der Eisenbahnverwaltung und schließlich des auswärtigen Dienstes lebhafter in Flug zu kommen scheinen. Um mit dem letzten Punkte anzufangen, so scheint bisher noch gar nicht einmal erwaht zu sein, warum bisher so wenig (etwa 5) Techniker als technische Attachés den Bot-schaften und Gesandtschaften beigegeben werden, obwohl i. B. gerade mit technischen Sachverständigen der Anfang gemacht worden war. Wir haben Militär-Attachés, Handels- und landwirtschaftliche Sachverständige in verschiedenen großen Staaten, eine Einrichtung, die sich gut bewährt hat. Ein großer Industriestaat wie Deutschland kann aber gar nicht das Studium der technischen Entwicklung anderer Länder in Zukunft außer acht lassen. Was die Eisenbahnverwaltung betrifft, so wird hier das Steigen des Betriebskoeffizienten vielfach zum Teil fallischen Maßnahmen der Verwaltung aufgeführt. Daß unsere Verwaltung im allgemeinen modernisiert werden und etwas mehr die bürokratische Schwere abstreifen muß, darüber herrscht vollste Einigkeit. Man wird die leitenden Köpfe auch außerhalb der engen Grenzen der Staatsbeamten finden müssen. Es bleibt ferner zu erörtern, inwieweit gerade die Technik zu den höchsten Aufgaben der Staatsverwaltung, a. V. denen der Leitung großer technischer Betriebe, in veritaetlicher Nähe herangezogen werden kann. Erstreckt ist, daß zur Erörterung dieser Fragen hochangesehene technische Persön-lichkeiten die Gründung eines technischen Komitees in An-griff genommen haben zum Zweck der Förderung der wirt-schaftlichen und sozialen Interessen der höheren Techniker-schaft. Ganz besonders verdient hervorgehoben zu werden, daß sich Nord- und Süddeutschland in der Verfolgung dieser Bestrebungen eins wissen. Dem technischen Komitee sind bereits zahlreiche Förderer entstanden, ein Zeichen, daß das neue Unternehmen großen Sympathien begegnet. Ein Auf-ruf des Komitees unter näherer Darlegung seiner Ziele ist bereits vorbereitet und wird demnächst zur Versendung ge-langen. Dem Komitee sind organisierte Fachgruppen ge-schlossen beigetreten.

Parlamentarisches.

Veränderungen im Reichstag 1906. Im Laufe des verfloffenen Jahres sind zehn Mitglieder des Reichstags aus dem Hause ausgeschieden, davon durch Tod: die konservativen Fürst zu Inn- und Rapphausen, Binkler, v. Winterfeldt-Meufin, v. Gersdorff; der Nationalliberale v. Kaufmann; der Sozialdemokrat Ehrhart; der Fraktionslose Kaller; durch Abwats-niederlegung; der Nationalliberale Schwabach; der Christlich-Soziale Söder; der Pole v. Chlapowa-Chla-

powski. Bei den hierdurch erforderlich gewordenen Er-satzwahlen fand nur ein Wechsel im Besthand der Par-teien statt: das Mandat für Norden-Görden fiel an dem Dr. Essing in Regler. Die übrigen Mandate blieben im Besitz der vorher siegreichen Partei.

Die Jantischen Reichstagsbilder. Die Aus-schreibungscommission des Reichstags entscheidet definitiv am 21. Januar über das Schicksal der Jantischen Reichstagsbilder.

Heer und Flotte.

** Die Verstärkung unserer Marinegarnisonen. Eine in der Presse verbreitete Meldung über eine beab-sichtigte Verstärkung der Marinegarnisonen und Küsten-befestigungen an der Nordsee erweckt den Aufsehn, als ob die Marinebehörde jetzt die Absicht hege, besondere Maßnahmen zu treffen, die sich auf einen verstärkten Küstenschutz beziehen. Wie uns von ununterrichteter Seite mitgeteilt wird, liegt hierzu kein Anlaß vor. Wenn allerdings eine geringfügige Verstärkung des Mann-schaftsbestandes vorgesehen ist, so handelt es sich lediglich um eine planmäßige Ausgestaltung der Marinegruppen was wiederum mit der ebenfalls planmäßig vorgesehenen Verbesserung unserer gesamten Küstenbefestigung (also Nord- und Ostsee) unmittelbar zusammenhängt. Im ganzen ist nur vorgesehen, daß 122 Mann, mit Deckoffi-zieren und Unteroffizieren 192 Köpfe, hinzutreten. Wenn man bedenkt, daß diese kleine Zahl auf alle vier Matrosen-artillerie-Abteilungen sowie auch das Detachement auf Helgoland verteilt werden, so wird man zugeben, daß es sich hier um eine ganz unwesentliche Vermehrung des Mannschaftsbestandes handelt, wie sie sich fast in jedem Etat ergibt. Bezüglich der Küstenbefestigung in den Nordsee kann nur darauf hingewiesen werden, daß der letzte Etat eine erste Rate zur planmäßigen Verbesserung der Befestigungen an beiden Küsten aufweist. Auch hier kann von besonderen außerordentlichen Maßnahmen nicht die Rede sein.

— Kriegsmäßige Ausrüstung. Im Vorjahre sind beim Gefechtsbereiten, bei Feldübungen und schließlich auch im Kaisermanöver versuchsweise rote Helm-bänder zur Unterscheidung der gegnerischen Parteien be-gebraucht worden, daß die blaue Partei mit ge-wöhnlichen schlichten Helmziergen ausrichtete, während die rote Partei zum Helmüberzug ein von vorn nach hinten laufendes, mehrere Zentimeter breites rotes Band führte. Nachdem jetzt im Kriegsministerium die abschließenden (und durchgehenden) überaus günstigen Berichte der Generalkommandos über jenen Versuch vorliegen, steht — wie wir hören — im Wege der kaiserlichen Verordnung eine Aenderung der neuen Feldübungsordnung im Sinne der roten Uniformziergen zu erwarten. In der kommen-den Feldübungsperiode werden also die Truppen grundsätzlich nur noch mit dem Helmüberzug (der auch für Tschakos, Flakos und Pelzmützen eingeführt bleibt) auszurüsten und können sich somit schon im Frieden an die Überwindung kriegsmäßiger Schwierigkeiten bei der Unternehmung von Feind und Feind gewöhnen. Eine hannoversche Militä-erfabrik hat ein Patent auf einen Helmüberzug ange-meldet, der auf der einen Seite die gewöhnliche dunkelgrüne Farbe der bisherigen Bezüge mit der Roten Summe, auf der anderen, gegenüberliegenden Seite das rote Band dazu zeigt. Auf diese neue Modell hat Aussicht zur allgemeinen Einführung in die Armee.

Deutsche Kolonien.

tpn. Über die Bewässerungsfrage in Deutsch-Süd-westafrika und die Stellungnahme des Staatssekretärs der Kolonien zu einzelnen der Kolonialverwaltung dazu vorliegenden Projekten sind aus einer Berliner Korre-spondenz unzutreffende Nachrichten in einen Teil der Presse übergegangen. Die Korrespondenz meldete, es sei die Herstellung einer großen Bewässerungsanlage ge-plant, welche die Niederschläge der Regenperiode aufzu-speichern bestimmt wäre, eine Talperre würde sich unter günstigen Bedingungen errichten lassen, Staatssekretär

vorlage schwingvoll darstellt, nachdem er hervorgehoben, welcher Wagen mit und welcher selbstbewusste Kraft dazu gehören, auf einem der unbewusst wuchernden Großstadt mißsam abgerundeten, von Häuserblöcken umgebenen Sandgelände einen mit Schillers feierlichem Namen verknüpften Park zu schaffen: „Dieser Schiller-park sei vor allem der so nötigen körperlichen und seelischen Erholung des Großstadtmenschen gewidmet, er gebe Gelegenheit zu Spaziergängen in frischem Grün, zum Spiel, zur sportlichen Betätigung, zum Genusse der häufig entbehrten Natur, er biete aber auch dem danach Verlangenden die Möglichkeit erster Beischauigkeit, stiller Feiertaglichkeit und zuletzt als geringstes volle Freude an erlebter pflanzlicher Pracht und Schön-heit. So ergeben sich für die Lösung der Aufgabe vier Hauptfordernisse, die harmonisch in Verbindung zu setzen wären. Es sind zunächst nötig große, grün-umschlossene Spiel- und Festwiesenflächen, dann aus-gelegte Spaziergänge in diesem Grün, sodann scheint ein dem Erhabenen Dichter geweihter, dem großen Ver-lehr nicht so leicht zugänglicher Platz angemessen, und endlich in Verbindung damit ein städtischer, hübsch aus-gestatteter Blumen- und Zierstrauchgarten.“ — Ein Teil des Gartens soll als „Schillerhain“ ausgestaltet werden, mit prächtigen Ausblicken nach verschiedenen Richtungen: „Feierlicher Ernst und stimmungsvolle Ruhe wird ein in den grünen Hallen dieser Höhe herrschen, einen „Tempelbau“ wird die Natur im Laufe der Jahrzehnte hier entstehen lassen, eine wunderbar geeignete Ortlich-keit zur Abhaltung von Feiertagsfesten, die dem An-denken des geliebten Dichters geweiht sind. Ein Schiller-denkmal, einzig in seiner Art!“ — Der Park wird etwa 10 Hektar umfassen, seine Kosten sind auf 600 000 M. veranschlagt.

Offenlich erfüllt sich auch die Erwartung, daß unsere Stadt das Aquarium, dessen Tage bekanntlich an seiner bisherigen Stätte gezählt sind, übernimmt und es in würdiger Weise an einer geeigneten Stelle neu errichten läßt; seitens der Stadtvorordneten Ver-sammlung dürfte ein solcher Vorbehalt* nicht sympatisch Aufnahme finden. Soll doch unsere städtische Vertretung auch bereit sein, nach dem sehr anzuerkennenden Vor-schlag Charlottenburgs das im Grunewald geplante Stadion materiell zu unterstützen, welchem Beispiel andere große Städte folgen dürften, um ein geehrites Zentrum für sportliche Übungen, Spiele und Wettkämpfe für ganz Deutschland zu erhalten. Auch der Staat steht

diesem Vorhaben sympathisch gegenüber und ist bereit, einen entsprechenden Beitrag zu bewilligen, trotz des knappen Säckels und der stets wiederholten Mahnung zum Sparen.

Um letztere scheint sich unser Reichstag nicht zu kümmern, wenigstens was seine eigenen Ausgaben anbelangt. Denn sonst wäre man wohl vorsichtiger gewesen bei der Annahme der genugsam erörterten Angelo Jantischen Bilder für den Sitzungssaal, die vor kurzem in aller Stille eifersüchtig wurden und nun ein bescheidenes Leben in den Dachkammern des stolzen Palastes führen können. Natürlich müssen sie bezahlt und ebenso natürlich muß für einen Ertrag gesorgt werden, was ein hübsches Stück Geld kosten wird. Die Kunstkommission des Reichstags hat sich hier nicht mit Ruhm bedeckt, und man kann es den Münchener Künst-lern nicht verdenken, wenn sie für den so bös behandel-ten Kollegen energisch eintreten und einen an bawar-rischer Deutlichkeit nicht zu knappen Protest in die Welt senden, auf den wie auf den ganzen Vorfall im Reichs-tag selbst noch die Sprache kommen wird. — Mit Kunst an sich hatte die Mittwoch-Debatte im Abgeordne-tenhause nix zu tun. Die viel zu erregten Aus-sprechungen verschiedener Redner widmeten den hier schon mehrfach geschilderten Vorführungen des Vereins „Schönheit“ viel zu viel Beachtung, man sollte im „Hohen Hause“ seine Zeit wahrlich besser verwenden. Olga Desmond, der verführerische Star jener so leiden-schaftlich erörterten Vorstellungen, hörte höchst vergnügt auf der Tribüne den Robekämpfen zu; wie schon in an-deren Fällen besorgten ohne Rücksicht die Herren Pöfz-vertreter kostenlos eine brillante Kessame, denn die schöne Olga tanzt allabendlich auf der Bühne des Winter-gartens, ihre schlanken Gliedmaßen mit einem lustigen Schleier umhüllend!

Aus dem Theaterleben nichts Neues, unsere Bühnen besetzen sich mehr schlecht wie recht mit drama-tischen Ausgrabungen und Wiederholungen der paar Reihen, die Kasse machen. Es sind wenig erquickliche Zustände, das schlimmste dabei, daß keine Aussicht auf eine durchgreifende Änderung vorhanden ist. Bei der bisherigen Suche nach „dem“ neuen Dramatiker kam man vorläufig nur auf Irwege, wie es auch die nutzigen und selbstlosen Berauhalter der im Vesting-Theater er-folgenden Aufführungen einer „Kademijschen Bühne“ betrüblich erfahren. Denn die als Einfüh-rung gewählte Tragödie von Johann Raff; „Der

letzte Streich der Königin von Navarra“ brachte uns eine arge Enttäuschung und ließ uns die daran gewendete Mühe und Kosten bedauern. Stille und Darbietung versagten, kein Wunder, daß sich das Publikum, das zum Teil mit gespannter Erwartung gekommen, anstieß!

Aus Kunst und Leben.

* Elektrische Schneebeseitigung. Wie man weiß, stellen die Kosten der Schneebeseitigung in Großstädten außer-ordentliche Ansprüche an den Stadtsäckel. Außerdem geht es dem Verkehr damit noch immer nicht schnell genug, da dieser, je größer er ist, desto mehr unter der allmählichen Verwandlung des Schnees in Wasser und Schlamm leidet. Die Beseitigung und Verbilligung der Schneebeseitigung ist also eine Frage von erheblicher Bedeutung. Aus beiden Gründen sind Versuche gemacht worden, die Abfuhr des Schnees durch seine Ableitung in der Form von Wasser zu ersetzen. Zu diesem Zweck muß der Schnee selbstverständlich zuvor geschmolzen werden, und man hat verschiedene darauf abzielende Ver-fahren ausprobiert, bei denen alle möglichen Brennstoffe benutzt wurden. Das Resultat blieb aber bisher unbe-friedigend. Nun hat, nach einem Bericht des Elektro-technischen Anzeigers, Dr. Heine (Berlin) einen elek-trischen Schneeschmelzapparat nach amerika-nischen Vorbildern und unter Anlehnung an die Muster der elektrischen Heizvorrichtungen geschaffen. In einer Großstadt mit elektrischem Straßenverkehr und elektrischer Beleuchtung ist der Strom immer zur Hand. Der ge-schmolzene Schnee wird dann sofort in die Kanalisation abgeleitet. Für jedes Kubikmeter Schnee soll diese Art der Beseitigung 80 Pf. bis 1.20 M. kosten, während sie bisher 8 M. erforderte. Dr. Heine empfiehlt auch die Verwendung einer fahrbaren, durch einen Benzinmotor angetriebenen Dynamomaschine, die das Verfahren von der Gelegenheit anderer Stromzuführung unabhängig machen würde.

K. Ein verschwenderisches Opernbudget. Aus New York wird berichtet: Eine unerhörte Geldverschwen-dung im Budget der Metropolitan-Opera deckt der reue Geschäftsführer der Oper Dillingham auf, indem er die unter Courties Direction gezahlten Wagen auf Grund der Geschäftsbücher veröffentlicht. In der vorjährigen Saison wurden 240 000 M. an Sängern gezahlt, die nicht auftraten: in diesem Jahre ist die Summe noch viel

Mauro, Chr. Schleicher-Nordenstadt, A. Zerbe 2. Nam-
bach, G. Kunz und L. Rosfel 1-Schierstein, J. Ubi und
A. Ehr. Dörr-Sonnenberg, J. Ph. Born-Ballau,
A. Schleidt-Weilbach, J. Zeiräger-Wider und A. Ruf 2-
Bildschafen.

Δ Schierstein, 15. Januar. Der Gasthof
„Sonnenend“, welcher erst vor drei Jahren errichtet
wurde, ist heute nacht niedergebrannt. Gegen
1 Uhr wurde der auf dem Speicher ausgebrochene Brand
von Nachbarn entdeckt, welche die Bewohner des Hauses
weckten und die Alarmierung der Feuerwehrr
veranlassten. Diese rückte gegen 2 1/2 Uhr an, zu welcher Zeit be-
reits der ganze Speicherraum brannte und die Flammen
schon am nördlichen und östlichen Giebel aus dem Dach
schlugen. Die Wehr griff den Brand, dem von außen
nicht beizukommen war, mit vier Schlauchlinien, zum
Teil auf Schiebeleitern, von außen an, und es schien, als
wenn er sich auf das oberste Dachgeschoß beschränken
würde. Der Mansardenstod und die tiefer gelegenen
Wohnräume konnten daher noch geräumt werden, ohne
daß viel Schaden an Mobiliar entstand. Das Feuer ver-
breitete sich jedoch auch auf den Mansardenstod, und die-
ser brannte teilweise aus, so daß der gesamte Dachstuhl
und die Giebelmauern zerstört wurden. Das Haus hat
durch Wasser außerdem schwer gelitten. Die Entstehungs-
ursache und Entstehungsstelle des Brandes sind rätselhaft,
da schon der ganze Speicherraum brannte, als das Feuer
entdeckt wurde. Bis heute morgen 10 1/2 Uhr war der
Brandherd immer noch nicht völlig abgeloßt; die Feuer-
wehrr riß zwar schon das Gebälk und die Giebelwände
nieder, mußte jedoch nochmals das Löschen beginnen.

† Dörmel, 15. Januar. Die Wiesbadener Dampf-
maschinenfabrik G. Blümacher u. So., Inhaber Frau G.
Dörmel, ist mit allem Inventar in den Besitz von G.
Blümacher u. Scheinberg übergegangen. Die Anstalt führt
jetzt die Bezeichnung Dampfmaschinen-, Bleich- und Plättan-
stalt „Schwan“.

† Erbenheim, 14. Januar. Das vom „Männergesang-
verein“ im Saalbau „Adler“ (Witwe Ulrich) veranstaltete
Konzert erfreute sich eines äußerst zahlreichen Besuches.
Der Chor, unter Leitung des Herrn Edmund Steinbrück-Wies-
baden stehend, trug die Chöre „Freu dich Herz“ von Köhling,
„Maienmacht“ von Seiberth u. a., die wegen ihrer Schwierig-
keiten gefürchtet sind, gut vor. Aussprache, Rhythmus und
Dynamik waren lobenswert. Herr Hermann Lestorwitz hatte
mit seinen Violinen einen durchschlagenden Erfolg, so daß er
sich jedesmal zu Zugaben bereiten mußte. Ausgezeichneten
Applaus erntete auch der Humorist Herr Franz Geyer. Die
Opern-Duette „Dr. Quackfalus“, die den Schluß der Pro-
gramms bildete, zeigte die Zuhörer geradezu in Erstaunen.
Somitliche Mitwirkende erledigten sich ihrer Aufgabe aufs
beste und verdienen die Hauptdarsteller, die Herren Heinrich
und Ludwig Koch, Peter Klid, Karl Maurer, Wilhelm
Staudenberger, ungeteiltes Lob. Mit Stolz können Chor
und Dirigent auf die Veranstaltung zurückblicken. — Vor
einigen Tagen kam ein Einwohnerr aus Medienbach mit
einem verletzten Kopfe zu unserem Komunalarzt. Wie man
nachträglich vernahm, war er mit seiner Frau und seinen
beiden Töchtern in Streit geraten und im Verlaufe desselben
an verhalten worden. — Vorgesienr am Abend hielt der
„Sund der Landwirte“ eine Versammlung ab, welche,
wie schon öfters, sehr schlecht besucht war. Man sieht daraus,
daß hierorts kein fruchtbarer Boden für die „Dauerwund-
ler“ ist.

er. Nambach, 15. Januar. Ein sehr eigenartiger
Anfall passierte am vergangenen Dienstag. Der Sohn
des Landwirts und Eisbahlers J. Dens war im Begriff,
eine Kutsche nach Wiesbaden zu bringen. Als der Lenker
des Fuhrwerks eine Straße gefahren war, kam das Gefährt
infolge der Eisglätte der ca. 4 Meter hohen Böschung des
Boges zur Stoppmühle zu nahe und stürzte mit dem Pferd
in die Tiefe. Der Fuhrmann, welcher das Unglück recht-
zeitig bemerkte, konnte im letzten Moment vom Wagen ab-
springen. Verletzungen sind glücklicherweise nicht vorge-
kommen; auch hat der Eiswagen nur unbedeutende Be-
schädigungen erlitten.

Aus der Umgebung.

w. Frankfurt a. M., 15. Januar. (Eigener Draht-
bericht.) Heute morgen wurde in dem sogenannten Plaza
ein junges Mädchen tot aufgefunden. Die Unter-
suchung ergab, daß sie sich mittels Zyankali
vergiftet hatte. Nach einem bei ihr vorgefundenen
Bettel handelt es sich um die 33jährige Bertha Dirl
aus Hanau. Als Grund des Selbstmordes wird in
dem Schreiben ein unheilbares Leiden ange-
geben.

* Mainz, 14. Januar. Rheinpost: 15 cm gegen
77 cm am gestrigen Vormittag.

Sport.

* **Oskey.** Die Godesmannschaft des Sportvereins Wies-
baden wird morgen Sonntagvormittag das fällige Retour-
spiel gegen die Frankfurter Germania in Frankfurt zum
Auszug bringen. Wiesbaden wird wohl antreten: Kobach,
Otto, L. Benfield, Deuce, Ritter, Leichnamer, Junter,
Blanchards, Nissen, A. Benfield, Grant. Abfahrt 8.30 Uhr.

Gerichtssaal.

Zur Affäre Mme. Steinheil.

In der Steinheil-Affäre werden in Ermangelung
neuer wichtiger Ergebnisse der schon seit vielen Wochen
geführten neuen Untersuchung immer wieder die alten
Märchen aufgewärmt. Eine Gräfin Alba Schier-
stein, die eine Zeitlang die Zellengenossin der Frau
Steinheil im Frauengefängnis von Saint Lazare war,
hat dem „Matin“ eine lange Geschichte erzählt, wonach
die Steinheil ihr, der Schierstein, am Abend jenes Novem-
berabends, der zur Verhaftung der Steinheil führte,
Geständnisse über die Mordtat gemacht hätte. Aus
der unständlichen und verworrenen Erzählung geht
hauptsächlich hervor, daß die Steinheil ihre alte Geschichte
aufschrieb, wonach Alexander Wolf oder sein Doppel-
gänger der Mörder Steinheils gewesen sei. Frau
Steinheil habe ferner bemerkt, sie habe die bekannte
Perle zuerst in das Portefeuille ihres eigenen
Vaters Schabrier gesteckt, um den Mordverdacht auf
ihn fallen zu lassen. Sie sei vollkommen von Sinnen
und von der fixen Idee besessen gewesen, um jeden Preis
einen Schuldigen oder doch Verdächtigen finden zu
müssen. Frau Schabrier habe jedoch die List bemerkt und
sei, den Revolver in der Hand, zu ihr gekommen, um
ihre zu sagen: „Wenn du meinen Mann anfaßt, so er-
löse ich dich!“ Daraufhin habe Frau Steinheil die
Perle in das Taschentuch des Dieners Remy Couil-

land gesteckt, worauf die bekannnten Szenen erfolgten.
Die Schierstein will diese Erzählung der Steinheil brieflich
dem Untersuchungsrichter André mitgeteilt haben, nach-
dem sie sich zuvor mit ihrem Advokaten Camille Dreyfus
hierüber beredet hatte. Es werden noch allerhand Einzel-
heiten hinzugefügt, die aber nur die maßlose, schon zur
Genüge bekannte Verlogenheit der Steinheil von
neuem beweisen. Herr und Frau Schabrier, die ein Aus-
frager des „Matin“ aussuchen wollte, um ihnen die Ge-
schichte zu unterbreiten, ließen sich verleugnen und ver-
weigerten jegliches Interview.

wb. Paris, 15. Januar. Der mit der Steinheil-
Affäre betraute Untersuchungsrichter André beauf-
tragte den Polizeikommissar von Meudon, dem Sommer-
aufenthaltsort der Frau Steinheil, die Abschriften von ver-
schiedenen Telegrammen zu beschlagnahmen,
welche Frau Steinheil im Sommer vorigen Jahres aus
Sijerta erhalten hatte. Diesen Telegrammen wird für
das Ergebnis der Untersuchung große Bedeutung bei-
gemessen.

wa. Ein Hotellschwindler. Der Kellner V. von Leip-
zig, anscheinend der Sprößling einer besseren Familie,
der jedoch wegen seines Lebenswandels von den Seinen
verstoßen worden ist, kam im vergangenen Jahre, kurz
vor Weihnachten, nach Wiesbaden, wo er sich in
einem Hotel mittleren Ranges einquartierte, auf
großem Fuße lebte und auch eines Tages auf Pump
seinen Freunden eine größere Bille gab. Auf seinem
Tische ließ er an einem der ersten Tage seines Hierseins
einen Schreibebrief an seinen Bruder wie durch Zufall
ausrücken, worin er meldete, er bestünde sich eben auf einer
Sprachtour, sein Herr, ein italienischer Graf, der eben
in Mailand weile, habe ihn, indem er ihm einen 1000-
Markschein gegeben, mit dem nötigen Kleingeld aus-
gestattet, ihm Urlaub gegeben und nebenher auch seine
Bezüge auf 180 M. pro Monat erhöht, an einem der
ersten Tage werde er dem Bruder einen längeren Be-
such abstatten. Am Vorabend des für die Abreise fest-
gesetzten Tages wurde dem jungen Manne im Hotel die
Abrechnung auf den Tisch gelegt, dann entfernte er sich
aus dem Hause und wurde nicht wieder gesehen. Nur
durch Zufall kam man dahinter, mit wem dieses Kind
man es bei ihm zu tun habe, daß er in Bingen ähnliche
Schwindelereien verübt habe, daß er wegen Betrugs be-
reits mit neun Monaten Gefängnis vorbestraft war,
sow. usw. Gestern stand der Bursche abermals unter
der Anklage des Betrugs vor dem Wiesbadener
Schöffengericht und wurde dort mit drei Monaten
Gefängnis bestraft.

* **Beleidigungsprozess.** Herr Dr. van Nissen-
Wiesbaden schreibt uns: „Die Redaktion des „Wies-
badener Tagblatts“ bitte ich ergebenst, zu dem mit be-
treffenden Artikel „Beleidigungsprozess“ im Abendblatt
vom 13. d. M. folgende tatsächliche Ergänzungen im In-
teresse meiner Rechtfertigung wiederzugeben. Es hat
sich nicht um eine Beleidigung, geschweige denn um eine
Beleidigungsabsicht meinerseits gehandelt, sondern um
die Feststellung, ob jene von einem Mitglied des Georzen-
borner Krieger- und Militärvereins, dem der Herr Land-
rat v. Heimburg, Herr v. Münchhausen und Graf Rex,
der Schwiegersohn des Herrn v. Krauskopf, als Mit-
glieder angehören, dem Bürgermeister nach dem Zeug-
nis meiner Mutter vor vier weiteren Zeugen in den
Mund gelegte Äußerung wirklich getan wurde, und um
deren Abmündung in diesem Fall. Diese Absicht der Fest-
stellung geht klar aus meinem Schreiben an den Vereins-
vorsitzenden hervor, in welchem ich die Möglichkeit einer
„Verleumdung“ des Bürgermeisters durch jenes Mitglied
angebe. Die Schreiben wurden vor Gericht verlesen.
Vor allem erhellt meine Absicht der Feststellung und nicht
der Beleidigung daraus, daß ich dem Bürgermeister eben-
falls Mitteilung machte, daß ihm von einem Vereinsmit-
glied eine beleidigende Äußerung des betreffenden Ver-
eins nachgelegt werde. Der Bürgermeister hätte also,
wenn er nicht gegen mich aus hier nicht näher zu er-
örternden Gründen eingenommen gewesen wäre, die
ihm von mir zur Rechtfertigung gelieferte Waffe gegen
denjenigen richten müssen, der ihm eine derartige Äuße-
rung nachsagte, also gegen das betreffende Vereinsmit-
glied, dem ich auch von meiner Meldung an den Verein
vorher Mitteilung machte. Jenes Mitglied ist nicht für
seine Aussage im Interesse seines Vereins eingetreten,
hat auch nicht für nötig gehalten, sie richtigzustellen. Bez-
hals der Vorsitzende nicht die entsprechenden Schritte
gegenüber dem damaligen Bürgermeister zur Feststellung
einer angeblichen Herabwürdigung seines Vereins tat,
bleibe hier ebenfalls unerörtert. Tatsächlich wurde
zeugenmäßig von zwei Seiten festgestellt, daß der Bür-
germeister aus abermals nicht zu erörterndem Grund
der Gründung des Vereins Schwierigkeiten bereite,
und gedauert hat, daß in dem Verein die Sauferei ge-
fördert würde. Ebenso wurde festgestellt, daß diese Hin-
tertreibungsabsicht und Äußerung im ganzen Ort bekannt
und unliebbar von den Beteiligten empfunden wurde.
Goethe läßt zwar in seinem „Faust“ laufende Studenten
singen: „Und ist ganz kannibalisch wohl als wie fünf-
hundert Sänen“, allein auch die Bezeichnung „Sauferei“
kann leicht der Ausfluß irrtümlich verallgemeinernder
abfälliger Kritik der Interessen und Tendenzen eines an-
derwärts mit Recht geförderten ganzen Vereinswesens
werden. Ganz abgesehen von meinen sachlichen Diffe-
renzen mit dem Bürgermeister a. D. hätte ich eine
Äußerung, wie die mir bekannt geworden, auf seinem,
sei es immer welchem Krägerverein, schon aus forpo-
rativen Interessen und militärischem Korpsgeist sitzen
lassen, und war ohne jede persönliche Antipathie berech-
tigt, durch den Verein feststellen zu lassen, ob jene kaum
glaubliche Äußerung geschah, resp. diese Feststellung dem,
welchem sie nachgesagt wurde, im eigenen Interesse gegen-
über seiner Gemeinde zu überlassen und zu ermäßigen.
Ich kann jenseit weder sachlich noch in der gewählten Form
dieser Feststellung und Vertretung des Interesses eines
Vereins, der mit dem meinen zu einem gemeinsamen
Verband gehört, eine Beleidigung zugeben, und werde
deshalb Berufung gegen das Urteil einreichen. Hätte
der Bürgermeister, der Vereinsvorsitzende und das be-

treffende Mitglied, ein „verlangender Zeuge“, gleich den
richtigen Weg eingeschlagen, um diese läßt Nachrede, die
nicht durch mich in die Öffentlichkeit kam, aus der Welt
zu schaffen, so wären diese unerquicklichen Auseinander-
setzungen nicht nötig gewesen. Es war also nicht vom
Sauferei, sondern von Sauferei die Rede. Dies nahe-
liegende Mißverständnis wurde von meinem zuverlässigen
Gewährsmann auf wiederholtes Befragen, zuletzt
noch auf dem Sterbebett ausgeschlossen. Hochachtungsvoll
Dr. van Nissen.“

h. Rieker Landesverratsaffäre. In der Rieker Lan-
desverratsaffäre verurteilte das Leipziger Reichsgericht
die Journalistin Johanna Petersen wegen
Betrags militärischer Geheimnisse zu 4 Jahren Zuch-
haus und 5 Jahren Ehrverlust. 3 Monate Unter-
suchung wurden angedroht. Die Angeklagte, die als
politische Agentin in ausländischen Diensten hand, hatte
bekanntlich ihren Geliebten, den Oberfeuerwerksmaat
Dietrich zum Landesverrat verführt.

h. Gartes Urteil. Das Kriegsgericht der Komman-
dantur Magdeburg verurteilte gestern den Kanonier
Wittkowski vom 4. Infanterie-Regiment zu drei
Jahren Gefängnis, weil er am 30. September
v. J., abends, auf dem Wege zur Kaserne in angetrunke-
nem Zustand den Versuch gemacht haben soll, einen Un-
teroffizier zu schlagen. Der Angeklagte bestritt ent-
schieden, einen solchen Versuch gemacht zu haben. Als Zeuge
kam nur der Unteroffizier in Betracht. Der Verteidiger
des Angeklagten beantragte Freisprechung. Der Vertre-
ter der Anklagebehörde hatte sogar 5 Jahre 6 Monate
Gefängnis beantragt.

Vermischtes.

* **Eine reiche Bettlerin.** Ein 70 Jahre altes Fräulein
in Dresden, das seit vielen Jahren ein kümmerliches
Dasein von den ihm zustehenden milden Gaben fristete,
wurde unlängst wegen seiner Unfähigkeit in ein
städtisches Asyl aufgenommen. Nach der Überführung
der Greisin in die Anstalt wurde ihr ärmlisches Zimmer,
das sich in einem verwahrlosten Zustande befand, ge-
räumt. Dabei machte man die Entdeckung, daß sie durch-
aus keine unterstützungsbedürftige Person, sondern im
Besitze eines recht ansehnlichen Vermögens war. Es
fanden sich nicht nur 9 Sparkassenscheine mit Ein-
tragungen in verschiedener Höhe, von 1000 Mark
und darüber, vor, sondern es waren auch größere Summen
baren Geldes in Kästen, Schachteln und Puppen ver-
steckt. In einem Kleiderarmel wurden z. B. die Beträge
eingenäht vorgefunden, wozu die alte Person von
einem Verein in vierteljährlichen Raten zu je 25 Mark
zur Bezahlung ihrer Miete seit etwa 20 Jahren erhalten,
aber niemals verausgabt hatte. Mehrere tausend Mark
in alten, nummehr verfallenen Talerscheinen und ent-
werteten Kassenscheinen, die zum Teil mit Schimmel
bedeckt waren, befanden sich unter dem Gelde, das die
Bettlerin zusammengespart hatte und das zusammen
einen Wert von weit über 20 000 Mark haben soll. Die
Höhe des vorhandenen Vermögens läßt sich noch nicht
feststellen, da die Zinsen von den Beträgen, die bei den
verschiedenen Sparkassen eingezahlt wurden, nie erhoben
worden sind, also zu den Beträgen hinzugezählt werden
müssen. Öffentliche Armenunterstützung hat die Alte,
wie man hört, nie in Anspruch genommen. Es ist daher
sehr fraglich, ob ihr der Besitz des Geldes irgendwie
streitig gemacht werden kann. Auf jeden Fall ist wieder
einmal die Gutherzigkeit mildtätiger Menschen ausge-
beutet worden.

* **Max und Moritz im Elßaß.** Jugendstreiche und
ihre Folgen, wie sie Wilhelm Busch in „Max und Moritz“
schildert, sind anscheinend unlängst in dem oberelsässischen
Steden Sulzmat wieder aufgetaucht. Dort lebt, wie
dem „Tag“ gemeldet wird, ein hiesiger Schneidermeister,
der oft die Felleisbe des Spottes zweier Schulbuben
bildete. Je mehr er sich über die Jungen ärgerte, um
so fecker wurden ihre Streiche. Eines schönen Tages,
als der Meister wieder am offenen Fenster arbeitete,
warfen ihm die Jungen eine Streichholzschachtel mit
Papierschnitzeln an den Kopf. Da riß dem Meister die
Geduld: Behende sprang er aus dem Fenster, faßte den
Unselbster am Kragen, trug ihn in seine Wohnung und
legte ihn dort auf das Plättchen, ergriff das gebelzte
Hängeleisen und hägelte dem jungen Missetäter die
Hosen, wobei der darunter befindliche Körperpart aller-
dings arg verbrannt wurde. Die Verletzungen waren
so schwer, daß der Junge vier Wochen lang nicht sitzen
konnte. Sein Vater verlangte deshalb Bestrafung des
Schneidermeisters wegen Körperverletzung. Das
Schöffengericht, das sich mit dieser tragikomischen Ange-
legenheit beschäftigen mußte, berücksichtigte, daß der
Schneidermeister arg gereizt worden war, und erkannte
deshalb nur auf eine Geldstrafe von fünf Mark.

* **Kampf eines Zugführers mit einem Adler.** Ein
ungewöhnlicher Vorfall ereignete sich in diesen Tagen
im Schnellzuge der französischen Mittelmeerbahn
zwischen Chalons und Fontaines. Der Zugführer Le-
court hatte in Dijon den Dienst übernommen und be-
obachtete vom Fenster des Zugführerabteils aus die
Strecke, als er plötzlich einen großen Vogel neben dem
Zuge auftauchen sah. Im nächsten Augenblick ging die
Fensterhebe seines Abteils in Scherben, und der Ein-
dringung befand sich im Wagen. In seinem Entsetzen
sah Lecourt, daß er es mit einem Adler von mindestens
zwei Meter Flügelspannweite zu tun hatte, der, nach-
dem er den Wagen in wildem Fluge durchmesser und
unter den Gepäckstücken eine heillose Verwirrung an-
gerichtet hatte, sich während auf den Zugführer stürzte.
Durch einen raschen Seitensprung entging er dem ersten
Angriff des rasenden Tieres, das ihn aber sofort von der
Seite anfiel und ihm mit seinen Krallen die Augen
auszuschlagen versuchte. Zwischen dem Adler und dem
Mann entspann sich jetzt ein verzweifelter Kampf, wäh-
rend der Zug in voller Fahrt dahinfuhr und Lecourt
jedem Mittel, sich Hilfe zu verschaffen, versagt war. Nach
verzweifelten Anstrengungen gelang es dem Zugführer
endlich, den Adler zu überwältigen und ihn zu fesseln.

Wegen Geschäftsübergabe

bleibt unser Geschäft
bis Dienstag, den 19. d. M. früh,
geschlossen.

J. Hirsch Söhne,
Langgasse 41.

**Trauerkränze,
Palmwedel**
in jeder Preislage, stets fertig
Ernst Wahl,
Wilhelmstr. 34. Adolfstr. 6.
Fernruf 908. Fernruf 910
1910

**Trauer-Hüte
Trauer-Schleier
Trauer-Flore
Trauer-Crepe**
stets vorrätig
von dem einfachsten
bis elegantesten Genre
in größter Auswahl
Heinrich Fried
Kirchgasse 38 Telefon 3115

Wir teilen hierdurch mit, daß wir uns mit unserer Filiale Bleichstr. 22 aus Wiesbaden zurückziehen und wird Herr Carl Dörsch im selben Hause das Waffen- und Munitionsgeschäft für seine eigene Rechnung in bisheriger Weise weiterführen.

Sempert & Krieghoff,
Gewehrfabrik, Suhl i. Thür.

Das von mir bisher für die Firma Sempert & Krieghoff in Suhl geführte Waffen- und Munitionsgeschäft werde ich von jetzt ab in demselben Hause

Bleichstraße 22

für eigene Rechnung in bisheriger Weise weiterführen und bitte ich die verehrte Kundschaft das mir geschenkte Vertrauen auch weiterhin bewahren zu wollen.

Mit Hochachtung
Carl Dörsch,
Büchsenmacher.

Wiesbaden, den 15. Januar 1909.

Gartenbau-Verein.

Samstag, 16. Januar, abends 8¹/₂ Uhr: Versammlung im Vereinslokal.
Der Vorstand. F 383

Israelitische Kultussteuer.

Einzahlungs-Termin der letzten Rate pro 1908/09: vom 15. bis
31. Januar. F 314
Israelitische Kultuskasse.



Merkwürdige Pflanze!

Unter der glühenden, segnenden Sonne des Südens gedeihend, ist sie reich an seltenen, wohlthätigen Eigenschaften. Die aromareichste, gehaltvollste Frucht des Südens — es ist die Feige. Und daraus wird durch ein hochkultiviertes, eigenartiges Verfahren der feinste, beste und — wie die Wissenschaft sagt — gesündeste, einzig richtige Kaffeezusatz, der Echte Andre Hofer Feigenkaffee hergestellt.

Dieser, aus den gehaltvollsten, sorgfältig ausgewählten Feigenarten bereitet, hat nachweisbar einen ganz außerordentlich reichen Gehalt von dem so gesunden, leicht verdaulichen Fruchtzucker, der durch einen sehr schnellen Verdauungsvorgang sofort in das Blut übergeht und auf den menschlichen Organismus eine wohlthuende, anregende, sehr erfrischende und stärkende Wirkung ausübt. — Geschmack und Aroma des Kaffeegetränkes wird, wenn mit „Echtem Andre Hofer“ bereitet, wunderbar gehoben.

Darum: Fort mit allen nutzlosen, oft sehr schädlichen, nur färbenden Kaffeezusätzen und nur den Echten Andre Hofer Feigenkaffee als Zusatz zum Kaffee!

Ein kleiner Versuch überzeugt vollkommen
Zu haben in allen Colonialwaren- und Delikatessen-Geschäften.

Danksagung.

Für die erwiesene grosse Teilnahme während der Krankheit wie nach dem Tode unserer lieben Schwester und Verwandten,

Fräulein Ida Keck,

danken die tiefbetrübten Hinterbliebenen von Herzen.

Wiesbaden, den 16. Januar 1909.

Gestern abend verschied sanft mein lieber Mann und unser herzensguter Vater, Herr

Johann Claudius Scheller.

Wiesbaden, den 15. Januar 1909.

**Babette Scheller, geb. Stotz,
Otto Scheller,
Christof Scheller.**

Die Beerdigung findet in aller Stille statt. B 843

Statt besonderer Anzeige.

Gestern abend gegen 11 Uhr entschlief im Alter von 60 Jahren nach kurzem, schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater und Grossvater, Herr

Sanitätsrat Dr. med. Emil Hoffmann,

Ritter des Roten Adlerordens IV. Klasse.

Die trauernden Hinterbliebenen:

**Frau Marie Hoffmann, geb. Scholz,
Dr. med. Bernhard Hoffmann,
Elsa Hoffmann.**

Wiesbaden, Eltville, den 15. Januar 1909.

Die Trauerfeier findet Sonntag, den 17. Januar 1909, nachmittags 3¹/₂ Uhr, in der Leichenhalle des alten Friedhofes statt, die Bestattung auf Wunsch des Verstorbenen am Montag, den 18. Januar, nachmittags 4 Uhr, im Krematorium zu Mainz.

Von Samstag, den 16.

bis Freitag, den 23.

7 aussergewöhnlich billige Tage in Herren-Anzügen!

Nur 2 Preise!

Serie I: **9⁹⁰**
Mk.

früherer Preis bis 19 Mark.

Serie II: **14⁵⁰**
Mk.

früherer Preis bis 34 Mark.

Nie wiederkehrend billige Gelegenheit.

Nur Kirchgasse 60. **Max Davids, Wiesbaden** Nur Kirchgasse 60. 112

Deutscher u. Oe. Alpen-Verein.

Sektion Wiesbaden.

Montag, den 18. Januar, punkt 8 Uhr, im Saale der Loge Plato, Friedrichstrasse 27,

Vortrag

des Herrn Kaiserlichen Rats Dr. Mündl-Wien:

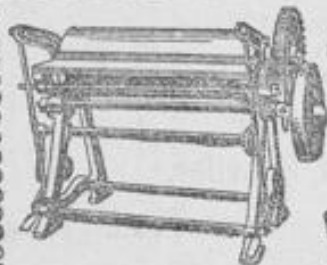
Die neuen Dolomitenstrassen, mit Lichtbildern.

Eintrittskarten für Mitglieder 50 Pfg., für Nichtmitglieder 1 Mk. sind abends an der Kasse zu lösen. F 395

Schmidt & Schmits

G.M.B.H.

Köln a. Rh., 26
Mozartstr. 11.



Wasch- u.
Bügelmaschinen

J. Sandel.

Inventur-Verkauf

von

Schuhwaren

aller Art zu extra billigen Preisen, um zum Frühjahr zu räumen. 5140

Marktstrasse 22.

Walhalla

Heute Samstag, den 16. Jan.

Grosser Maskenball.

Eintrittspreis Mk. 1.50.

Karten im Vorverkauf à Mk. 1.— zu haben an allen Buffets des Restaurants, sowie in den Zigarrengeschäften von Mosher, Rheinstr., und C. Cassel, Kirchgasse.



The Wiesbaden
Weekly Review

Eine Wochenschrift in englischer Sprache.

Verlag der
L. Schellenberg'schen Holbuchdruckerei
Wiesbaden, Langgasse 27.

The Wiesbaden Weekly Review wird von den vielen in Wiesbaden wohnenden oder sich zur Kur aufhaltenden Engländern und Amerikanern gern gelesen, liegt in allen besseren Hotels und Pensionen der Weltkurstadt, sowie in ca. 300 anderen hervorragenden Karorten Europas auf. Den „Englischen Clubs“ des ganzen Kontinents werden regelmäßig Nummern zugestellt.

Bester Erfolg für Anzeigen,
gewährleistet durch den Fremdenverkehr
in Wiesbaden (jährlich ca. 200.000 Fremde).

Probenummern
gratis und
franko.

Haarnecke billigt
Frederic Bremer Marke.

Meiner Firma ist unter No. 561 ein Postscheck-Konto in Frankfurt a. M. eröffnet worden. Einzahlungen auf dieses Konto können von Jedermann im ganzen Deutschen Reich geleistet werden. Die eingezahlten Beträge stehen an meiner Kasse ohne Abzug zur Verfügung. Ebenso bin ich bereit, bei mir eingezahlte Beträge nach auswärts zu überweisen. Ich bitte meine Vermittlung recht häufig in Anspruch zu nehmen.

Paul Strasburger
Bankgeschäft,
Wiesbaden, Friedrichstr. 3.

Augusta Victoria-Bad.

Wir empfehlen unsere neu eingerichteten Wasserbehandlungen mit russischem Dampf- und römisch-irischem Heissluftzimmer.

Täglich geöffnet von morgens 7 bis 7 Uhr abends.

Mittwochs nachmittags von 1 bis 7 Uhr abends ist diese Abteilung für Damen reserviert.

Wir weisen noch auf unsere Moorbäder, Fangobehandlung, Elektrische Bäder und sämtlichen übrigen Einrichtungen hin. 1459

Die Anstalt ist den ganzen Winter über täglich geöffnet.

Der Inventur-Ausverkauf

zu aussergewöhnlich billigen Preisen

dauert nur kurze Zeit.

Damen-Strümpfe, Kinder-Söckchen, Herren-Socken
in überaus reicher Auswahl und besonders billig.

Webergasse 1. **Franz Schirg**, Webergasse 1.

Keine Auswahl-Sendungen. — Verkauf nur gegen Barzahlung.

Chronik bemerkenswerter Ereignisse in 1908. (Schluß.)

November.

1. Wahlrechtsdemonstrationen der Sozialdemokraten in Leipzig und Dresden wegen des Wahlrechts. — Meuterei sultansfreundlicher Truppen in Konstantinopel.
2. Mit der Vertretung des erkrankten Staatssekretärs Schön wird der deutsche Gesandte in Bukarest Frdr. v. Kiderlen betraut.
3. Neuer Aufstieg des Grafen Zeppelin. — Bekanntgabe der geplanten Stenervorlagen. — Präsidentenwahl in Amerika; der Republikaner Taft siegt.
5. Wiederzusammentritt des Reichstags. — Rußland läßt verlauten, es wolle gegen die Annexion Bosniens protestieren. — Kaiser Wilhelm beim Erzherzog Franz Ferdinand in Sarajewo.
6. Kaiser Wilhelm besucht den Kaiser Franz Joseph in Schönbrunn. — Der Abg. Stöcker legt sein Reichstagsmandat nieder.
7. Neue Erdstöße im Vogtlande. — Der Kronprinz im Zeppelin-Ballon.
8. Ausbruch heftiger Unruhen in Prag, wo die Tschechen die farbentragenden deutschen Studenten angreifen. — Der Kaiser in Donaueschingen.
9. Zum Vizepräsidenten in Washington wird der Generalkonsul in Kairo Graf v. Bernstorff ernannt.
10. Deutschland und Frankreich einigen sich über die schiedsgerichtliche Lösung der Casablanca-Affäre. — Das Reich übernimmt den Zeppelin-Ballon. — Der Kaiser verleiht dem Grafen Zeppelin den Schwarzen Adlerorden. — Die Kaiser-Interpellation im Reichstag; Fürst Bülow stellt „Garantien“ in Aussicht.
11. Einsetzung der Großherzogin von Luxemburg als ständige Regentin.
12. Meldung von dem Auffinden des angeblichen Grabes Andrés auf Labrador.
13. Prinz Eitel Friedrich auf der Maddob-Beche. — Frhr. v. Schorlemer-Nießer beim Papst. — Meldungen über schwere Erkrankungen des Kaisers von China. — Die Spannung zwischen Serbien und Österreich nimmt zu.
14. Ministerkrise in Österreich. Das Ministerium Beck demissioniert, der neue Ministerpräsident v. Bienenfeld muß ein Beamtenministerium bilden, da die Einigung mit den Parteien nicht zustande kommt. — Tod des Kaisers von China.
15. Tod der Kaiserin-Witwe von China. — Ableben des Chefs des Militärkabinetts Grafen v. Hülsen-Haeseler in Donaueschingen.
16. Das 25jährige Bischofsjubiläum und 50jährige Priesterjubiläum des Papstes. — Revolverattentat eines Stegallher Kaufmanns auf die Richter in einer Reichsgerichtsverhandlung in Leipzig.
17. Die Konferenz des Reichskanzlers mit dem Kaiser im Neuen Palais zu Potsdam.
18. Zum Chef des Militärkabinetts wird Generalleutnant Frhr. v. Lyuder ernannt.
20. Die Berliner Jahrhundertfeier der preussischen Städteordnung. Kaiser Wilhelm im Rathaus. — Veröffentlichung eines gefälschten Kaiser-Interviews in der „World“.
21. Verschärfung der Lage im Orient. Österreich-Ungarn wirft große Truppenmassen an die Grenze und droht der Türkei mit Abbruch der Verhandlungen, wenn der Boykott der österreichischen Waren nicht aufhört.
22. Der Schah proklamiert die Abschaffung der Verfassung.

23. Prügeleien zwischen deutschen und italienischen Studenten in Wien. — Ausbruch einer Revolution auf Haiti.
24. Lord Roberts bringt im Oberhause eine Resolution auf die größtmögliche Verstärkung des englischen Landheeres ein.
25. Der Schah zieht auf Ansuchen Rußlands und Englands seine gegen die Verfassung gerichtete Proklamation zurück.
26. Der österreichische Botschafter Graf Pallavicini verläßt Konstantinopel. — Verhaftung der Frau Steinheil.
27. Neue Unruhen in Prag, wo die Tschechen reichsdeutsche Studenten insultieren, die zum Jubiläum der dortigen Feste- und Redehalle in Prag eintreffen.
28. Grubenexplosion in Marianna in Pennsylvania. — Abschluß eines amerikanisch-japanischen Garantie-Vertrages über die beiderseitigen Besitzungen im Stillen Ozean.
29. Neue blutige Ausschreitungen der Tschechen in Prag, welche allmählich einen antidyastischen und antiosterreichischen Charakter annehmen.

Dezember.

1. Neue Straßenkämpfe in Prag; das Militär greift ein.
2. 50jähriger Gedenktag des Regierungsantritts des Kaisers Franz Joseph. — Verfügung des Standrechts über Prag.
3. Sieg der Revolution auf Haiti. — Bekanntgabe der Portoermäßigung im Verkehr mit den Vereinigten Staaten.
4. Der akademische Senat der deutschen Universität Prag legt wegen des Verbots des Farbenstragens sein Amt nieder.
5. Protestversammlung der Berliner Studentenschaft wegen der Prager Exzesse. — Amtsenthebung des französischen Admirals Gervinet wegen unethischer Entstellungen. — Das schwedische Königspar in Wien.
6. Bedenkliche Auslassungen Iswolskis über den nahen Abschluß eines englisch-russisch-französischen Bündnisses.
7. Rede des Reichskanzlers beim Etat des Auswärtigen im Reichstag über die gegenwärtige Lage.
8. Das Ministerium Clemenceau erhält ein Vertrauensvotum wegen der Maßregelung Gervinets.
9. Veröffentlichungen in der englischen Presse über Ambitionen des Staatssekretärs Dernburg auf die Vassifischei.
10. Vertagung des preussischen Abgeordnetenhauses. — Protesterklärung des Staatssekretärs Dernburg im Reichstag gegen die englischen Unterstellungen.
11. Vertagung des Reichstags. — Verschärfung des holländisch-venezolanischen Zwischenfalles; holländische Kriegsschiffe gehen von Curacao ab.
12. Stapellauf des deutschen Linien Schiffes „Pose“ in Kiel.
13. 50jähriges Militärdienstjubiläum des Prinzen Leopold von Bayern. — Die Holländer kapern das venezolanische Küstenschiff „Aliz“.
14. Präsident Castro von Venezuela trifft in Berlin ein.
15. Aufhebung des Standrechts in Prag. — Desertion von 50 Fremdenlegionären in Ungarn.
17. Demission des portugiesischen Kabinetts Amaral. — Eröffnung des türkischen Parlamentes.
18. Chinesisch-portugiesischer Zwischenfall in Mafao, wo chinesische Kanonenboote auf die portugiesischen Forts schossen.

19. Starke Erdrerschütterungen im Vogtland.
22. Vizepräsident Gomez von Venezuela erklärt den Präsidenten Castro für abgesetzt und schließt mit Holland Frieden.
23. Neues Austausch von Hottentottenbänden in Deutsch-Südwestafrika. — Annahme der Artillerievorlage in der französischen Kammer.
25. Attentat auf den Präsidenten Fallières.
26. Die große Dumarede Iswolski. — Ernennung Achmed Nizas zum Präsidenten des türkischen Abgeordnetenhauses. — Neubildung des portugiesischen Kabinetts unter Campos Henriques.
28. Furchtbares Erdbeben auf Sizilien und im Calabrien; Messina, Reggio und eine große Anzahl kleinerer Städte werden zerstört, 200 000 Menschen getötet.
30. Einsetzen einer großen Hilfsaktion für Südbaltien. Russische, englische und deutsche Kriegsschiffe wettkampfen mit der italienischen Marine im Liebeswettbewerb für die Opfer der Katastrophe.

Landwirtschaft und Gartenbau.

Pflege der Baumschulen durch die Lehrer. Zu den Ausführungen über den Wert der Gemeindevaumschulen und ihrer Pflege durch die Lehrer (im 2. Blatt der Nr. 14 des „Tagblatt“) erlaube ich mir, eine andere Ansicht hier vorzutragen. Wer den Zweck dieser Einrichtung darin sieht, daß für die Gemeinden billige Bäume beschafft werden, der hat recht, wenn er von den Gemeindevaumschulen nichts wissen und vor allen Dingen ihre Pflege nicht dem Lehrer als Pflichtarbeit aufgelegt haben will. Gute und preiswerte Bäume kann man jetzt aus den Handelsbaumschulen, die doch überall zu erreichen sind, erwerben, und die Gemeinden haben durchaus nicht nötig, diesen Handelsunternehmen Konkurrenz machen zu lassen, weder durch ihre Lehrer noch durch ihre Baumwärter. Bei diesem Zweck der Baumschulen wäre es verwunderlich, wenn die königliche Regierung nicht dafür sorgte, daß die Lehrer allenthalben von dieser Last befreit würden. Die Regierung sieht es aber auch gar nicht als Zweck der Baumschulen an, den Gemeinden billige Bäume zu verschaffen, sie stellt dieser Einrichtung die Aufgabe, in den Knaben das Interesse am Obstbau zu wecken und zu pflegen. Wenn die Jungen im Sommer wöchentlich eine Stunde in der Baumschule beschäftigt und mit all den Arbeiten bekannt gemacht werden, die im Interesse der Baumsucht nötig sind, wie Bepflanzen, Beschneiden, Düngen, Bekämpfen, dann ist der Schüler freilich kein perfekter Gärtner, aber er erkennt doch vielleicht, welche große Mühe und Arbeit ein Bäumchen macht, bis es seine Früchte bringen kann. Vielleicht hat auch das Gemüt einen kleinen Schatz erworben: die Freude an der Natur. Soll die Baumschule aber diesen Zweck erfüllen, dann müssen die Gemeinden doch mehr für sie aufwenden als bisher, und auch nicht klagen, wenn die Anlagekosten nicht in bar herausgewirtschaftet werden. Auch die Besoldung des Lehrers müßte anders geregelt werden, und zwar in der Weise, daß der Lehrer nicht mehr den Erlös oder einen Teil desselben, sondern eine bestimmte Summe erhalte, wie das unsere Wissen im Obenerwartungskreis bereits eingeführt ist. — Das Ziel aller Bestrebungen auf diesem Gebiet wäre freilich das, daß der Gemeindevaumschule eine erweiterte Form gegeben würde, daß sie nämlich als Schulgarten eingerichtet würde, in dem die Kinder die Natur kennen und beobachten lernten. W.-N.

Eine ganz ausserordentliche Steigerung des Appetites pflegt dem Gebrauche der

Somatose

zu folgen. (B. Z. 27679) 11

Neu, in flüssiger Form, süß und herb.

Erhältlich in Apotheken und Drogerien.

Somatose erhältlich in der Taunus-Apotheke. 180

Lager in amerik. Schuhen.
Aufträge nach Mass. 1731
Kern, Stieglorn, Gr. Burgstr. 4.



Die Abholung von FRACHT- UND EILGÜTERN zur Bahn erfolgt durch die regelmäßig fahrenden

RETENMAYERS ROLL- u. GEPÄCKWAGEN

zu jeder Tagesstunde.
(Sonntags vormittags nur Eilgüter.)
(Frachtgut: binnen 5-6 Stunden)
(Eilgut: „ 3-4 „)

Bestellungen beim Bureau:
NIKOLASSTRASSE 3.
Königlicher Hofspediteur

L. Rettenmayer

Wiesbaden



Kopfläuse beseitigt schnell und gründlich Fluos Parasitengeist Fl. 50 P. Otto Siebert, Droger., Am Schloss.



Gummischuhe,

bestes deutsches Fabrikat, sowie die echten Petersburger, bestes russisches Fabrikat, zu den allerniedrigsten Preisen.

Garantie

für jedes Paar, alle Größen für Damen, Herren und Kinder sind in verschiedenen Formen auf Lager.

Ferner ohne Garantie, aber in schöner Ware:

Ein Gelegenheitspaar Herren-Gummischuhe mit Doppelkappe und Sporn für 2⁵⁰

Für Damen in schönsten Formen . . . für 2²⁵

Wiesbadener Schuhwaren-
19 Kirchgasse **Konsum** Kirchgasse 19
nahe der Luisenstrasse. **Telephon 3010.**

Telephon 3087.

Pilsener Urquell

Münchener Löwenbräu

Kulmbacher Petzbräu

Germaniabräu

1/2-Literflaschen und Siphons à 5 und 10 Liter empfiehlt

Emil König,

Flaschenbierhandlung, Herrnmühlgasse 7.

64 **Gegründet 1879.**

Voranzeige!

Der diesjährige

grosse Preis-Maskenball

der Hotel- u. Restaurant-Angestellten, arrangiert vom Deutschen Kellner-Bund, findet am **4. Februar** in sämtlichen Räumen des Etablissements

„Walhalla“

statt. — Näheres in weiteren Anzeigen.

Der Festausschuss.



Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Lozale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in denen abweichender Satzform 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabzahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile

Stellen-Angebote

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Verordnen einzelner Worte im Text durch fetten Schrift ist unzulässig.

Weibliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Augehende Verkäuferin, bevorzugen auswärts, f. Kolonialwaren gef. Off. m. Gehaltsanpr. u. fr. Station u. S. 701 an d. Tagbl.-B.

Gewerbliches Personal.

Tüchtige Kassarbeiterin gesucht. Schmidt, Langgasse 54, 2.

Junges Mädchen gesucht. Köhler, Dammstraße 12, 1. Etage.

Arbeiterin gesucht. Franke, Dammstraße 12, 1. Etage.

Arbeiterin gesucht. Franke, Dammstraße 12, 1. Etage.

Arbeiterin gesucht. Franke, Dammstraße 12, 1. Etage.

Arbeiterin gesucht. Franke, Dammstraße 12, 1. Etage.

Arbeiterin gesucht. Franke, Dammstraße 12, 1. Etage.

Arbeiterin gesucht. Franke, Dammstraße 12, 1. Etage.

Arbeiterin gesucht. Franke, Dammstraße 12, 1. Etage.

Arbeiterin gesucht. Franke, Dammstraße 12, 1. Etage.

Arbeiterin gesucht. Franke, Dammstraße 12, 1. Etage.

Arbeiterin gesucht. Franke, Dammstraße 12, 1. Etage.

Arbeiterin gesucht. Franke, Dammstraße 12, 1. Etage.

Arbeiterin gesucht. Franke, Dammstraße 12, 1. Etage.

Arbeiterin gesucht. Franke, Dammstraße 12, 1. Etage.

Arbeiterin gesucht. Franke, Dammstraße 12, 1. Etage.

Arbeiterin gesucht. Franke, Dammstraße 12, 1. Etage.

Arbeiterin gesucht. Franke, Dammstraße 12, 1. Etage.

Arbeiterin gesucht. Franke, Dammstraße 12, 1. Etage.

Arbeiterin gesucht. Franke, Dammstraße 12, 1. Etage.

Arbeiterin gesucht. Franke, Dammstraße 12, 1. Etage.

Arbeiterin gesucht. Franke, Dammstraße 12, 1. Etage.

Arbeiterin gesucht. Franke, Dammstraße 12, 1. Etage.

Arbeiterin gesucht. Franke, Dammstraße 12, 1. Etage.

Arbeiterin gesucht. Franke, Dammstraße 12, 1. Etage.

Arbeiterin gesucht. Franke, Dammstraße 12, 1. Etage.

Arbeiterin gesucht. Franke, Dammstraße 12, 1. Etage.

Arbeiterin gesucht. Franke, Dammstraße 12, 1. Etage.

Arbeiterin gesucht. Franke, Dammstraße 12, 1. Etage.

Arbeiterin gesucht. Franke, Dammstraße 12, 1. Etage.

Arbeiterin gesucht. Franke, Dammstraße 12, 1. Etage.

Arbeiterin gesucht. Franke, Dammstraße 12, 1. Etage.

Arbeiterin gesucht. Franke, Dammstraße 12, 1. Etage.

Arbeiterin gesucht. Franke, Dammstraße 12, 1. Etage.

Arbeiterin gesucht. Franke, Dammstraße 12, 1. Etage.

Arbeiterin gesucht. Franke, Dammstraße 12, 1. Etage.

Arbeiterin gesucht. Franke, Dammstraße 12, 1. Etage.

Arbeiterin gesucht. Franke, Dammstraße 12, 1. Etage.

Arbeiterin gesucht. Franke, Dammstraße 12, 1. Etage.

Arbeiterin gesucht. Franke, Dammstraße 12, 1. Etage.

Arbeiterin gesucht. Franke, Dammstraße 12, 1. Etage.

Arbeiterin gesucht. Franke, Dammstraße 12, 1. Etage.

Arbeiterin gesucht. Franke, Dammstraße 12, 1. Etage.

Arbeiterin gesucht. Franke, Dammstraße 12, 1. Etage.

Arbeiterin gesucht. Franke, Dammstraße 12, 1. Etage.

Arbeiterin gesucht. Franke, Dammstraße 12, 1. Etage.

Arbeiterin gesucht. Franke, Dammstraße 12, 1. Etage.

Arbeiterin gesucht. Franke, Dammstraße 12, 1. Etage.

Arbeiterin gesucht. Franke, Dammstraße 12, 1. Etage.

Reinl. einfaches Mädchen gesucht für Haus u. Küche. Näh. Schlachthausstraße 13, am Bahnhof.

Tüchtiges Alleinmädchen, das gut kochen kann, zum 1. Februar gesucht. Ringstraße 8, Part.

Per sofort zwei tüchtige Mädchen für Zimmer und Haushalt gegen hohen Lohn gesucht. Spiegelgasse 1, 1. Et.

Kell. Mädchen im Haushalt, erf. zu leidender Dame gef. Hermannstraße 21, 1. Et. rechts. B 763

Mädchen von 20-25 Jahren f. Hausarbeit gef. Vorstr. 5, 1. r.

Kauf. saub. Alleinmädchen 1. Febr. gef. Köb. 3. Derrchen, Goldb. 10.

Ein fleißiges Mädchen sofort gesucht. Adlerstraße 34, Laden.

Jüngeres einf. Mädchen für bürgerl. Haush. p. 1. Febr. gef. Demf. ist Gelegen. geb. d. Wägeln zu erf. Nr. Schmidt, Gln., Langenb. dpl.

Besseres zuverläss. Alleinmädchen zum 1. Februar gesucht. Mit Jeugn. melden. Martinstraße 10, Partierre.

Dienstmädchen für gleich oder später gesucht. Kirchgasse 40, 2. Et.

Braves Mädchen vom Lande bei gutem Lohn u. guter Behandlung gesucht. Noontstraße 9, Part. B 824

Tücht. Alleinmädchen, kinderlieb, gesucht. Nikolaistraße 24, Part.

Sofort ein einf. selbständ. Mädchen, welches kochen kann, gesucht. Kaiser-Friedrich-Ring 50.

Tüchtiges Hausmädchen gesucht. Weberstraße 45/47, Part.

Ein Mädchen f. Küche u. Haushalt zum 1. Februar gesucht. Kaiser-Friedrich-Ring 50.

Junges Alleinmädchen mit gut. Jeugn. in H. Familie gesucht. Bismarckring 34, 1. r. B 840

Alleinmädchen zu hinterlassener Ehepaar gesucht. Raststraße Clarenthalerstraße 2, 2. l. bis nachmittags 4 Uhr. B 846

Sauberes Mädchen, das gut kochen kann, nur für die Küche gesucht. Mühlgasse 9.

Tüchtiges Alleinmädchen, w. selbständig kochen kann, für H. Fam. gef. Vorstr. 5, o. nachm. nach 4 Uhr. Luxemburgplatz 3, 2. r.

Sauberes zuverläss. Alleinmädchen, w. bürg. kochen l. zu zwei Pers. gef. s. 1. Febr. Kl. Durgstr. 1, 2. Et. r.

Gefucht ein einf. Dame Mädchen mit gut. Jeugn., das gut kochen kann, zu melden v. 9-11 u. 1-4 Uhr. Alexandriestraße 1, 2. Et.

Gefucht zum 1. Februar Hausmädchen m. g. S. u. meld. von 9-11 u. 1-4 Uhr. Alexandriestraße 1, 2.

Alleinmädchen, das kochen kann, v. alt. alleinst. Ehepaar s. 1. Febr. gesucht. Erbaberstraße 2, 2. rechts.

Sauberes junges Mädchen zu 2 Kindern u. H. Haushalt sofort gesucht. Langgasse 13, 1. b. Weber.

Tüchtiges saub. Alleinmädchen, welches gut kocht, zu H. Familie geg. hohen Lohn gesucht. Vorzuffellen von 9 bis 3 Uhr nachmittags. Schenkenborstraße 4, 3. Etage.

Tücht. ev. Hausmädchen gesucht auf 1. Februar oder früher. Hofstraße 1, nahe der Geisbergstraße.

Ord. Mädchen zur Haushilfe gef. Wehrstraße 16, Al.-Laden. B 831

Christliche Frau zum Lebensputzen sofort gesucht. Vorstr. 17, Part.

Monatsfrau für morgens 2 Std. gesucht. Adelstraße 18.

Monatsmädchen gesucht. Vorstr. 15, 2. Et.

Sauberes Mädchen od. Monatsfrau gesucht. Luxemburgstraße 7, 1. r.

Saubere Stundenfrau oder Mädchen für 2 Stunden täglich oder 2. bis 3-mal wöchentl. gesucht. Weidung vormittags oder 8 Uhr abds. Kaiser-Friedrich-Ring 82, 3. Et.

Junges erbaull. Kaufmädchen gesucht. Schmidt, Langgasse 54, 2.

Männliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Von hiesiger Weinrohhandlung zu Obern ein Lehrling mit guter Schulbild. aus anst. Fam. gesucht. Off. u. S. 691 an den Tagbl.-Verlag.

Für sofort oder auch Obern suche ich einen Lehrling. Nach sechs Monaten Taschengeld. Buchhandlung Kraft, Marktstraße 6.

Lehrling gesucht. Heinrich Steib, Eisenwarenhandlung, Vorstr. 10.

Gewerbliches Personal.

Tüchtige Leute

s. Besuch der Landtagsfeier. Off. u. D. 792 an d. Tagbl.-Verlag.

Ein junger Sattler gesucht. Adelstraße 9.

Leb. selbständiger Schuhmacher für dauernd gesucht von d. Evang. Rettungshaus, Adreierstraße 8.

L. Großkinderarbeiter a. W. f. b. gef. A. Schuler, Sedanplatz 7, 1. rechts.

Zweiter Hausdiener gesucht. Nur 1. m. g. Jan. w. sich meld. Hotel Reichspost, Nikolaistraße 16/18, 6164

Ja. braver Hausburche (Mäd.) gesucht. Vöderer, Wehrstraße 20.

Junger braver Laufburche sofort gesucht. Grabenstraße 34. B 884

Überlässiger Knicker für Petroleum aus fahren gesucht. Adolfsallee 40. Kleber.

Stellen-Gesuche

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fetten Schrift ist unzulässig.

Weibliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Verkäuferin der Kolonialwaren sucht Posten, eventl. auch in einer Voderrei. Gefl. Off. u. S. 699 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Junges Mädchen, im Schneidern gut bewandert, sucht in einem Konfektions- oder Kurzwaren-Geschäft, wo es auch im Laden mithelfen könnte, Stellung. Offert. u. N. 697 an den Tagbl.-Verlag.

Akademisch gebildete Schneiderin sucht nach einige bessere Kunden. Marktstraße 30, 1. rechts.

Ältere Näherin mit Maschine für Wäsche, Schneidern u. Ausbess. sucht Beschäft. Rheinstraße 63, Markt.

Geb. Fräulein, Sprachkenntn., wünscht Stelle bei einer Dame auf Reisen. Adr. Neugasse 3. L. C.

Fräulein, 20 Jahre alt, w. die höh. Töcherschule u. Schneiderakademie besucht hat, sucht Stelle zu jung. Kindern per sofort od. 1. April. Familienanschluss. Gefl. Offerten u. N. 700 an den Tagbl.-Verlag.

Empf. einl. u. best. Kinderfräulein, Kinderwärterin, spricht engl. Nordl. Stellenbureau, Delaprestraße 1.

Gebildete Dame, häuslicher, ebengel., tatkräftig, sehr erfahren in Küche u. Haushalt, wünsch. fr. Jeugn. sucht post. Würzburgkreis zur Führung frauenlos. Haush. od. s. Pflege u. Gesellschaft. v. alt. Herrn od. Dame. Off. u. D. 695 a. d. Tagbl.-B.

Witwe

best. Standes sucht Stelle zur Führ. des Haushalts bei eins. Herrn. Off. unter A. P. 200 hauptpostlagernd.

Fräulein

in feinen und häuslichen Arbeiten erf. engl. u. frz. spr., w. St. zu S. oder Dame, geht mit auf Reisen. Off. u. N. 696 an d. Tagbl.-Verlag.

Fräulein, 25 Jahre, sucht p. sof. Stelle in best. christl. Hause, wo Dienstmädchen vorhanden, und Gelegenhe. geboten, das Kochen zu erlernen, ohne gegen. Vergütung. Gefl. Off. u. N. 220 a. d. Tagbl.-Verl.

Buharbeiterinnen

für mittl. u. besseren Genre.

Ferner: Lehrmädchen f. Putz, Tochter achtbarer Eltern, bei angen., dauernder Stell. gef.

Warenhaus Julius Bormass.

Modes.

Zweite Arbeiterin gesucht. Off. mit Gehaltsanpr. unter N. 702 an den Tagbl.-Verlag.

Modes.

Lehrmädchen sucht A. Schäfer, Rheinstr. 89.

Frisense.

2 tücht. Fräulein für Spezialgeschäft in Karlsruhe sofort gesucht. Offerten u. N. 266 an Hasenhein & Vogler H. G., Karlsruhe. P 63

Suche zum 1. Febr. oder 1. März eine perfekte Köchin mit nur guten Empfehlungen. Gute Behandlung zugesichert. Lohn 35-40 Mk. Offerten erbittet

Frau Amtsgerichtsrat Levi, Frankfurt a. M., Noontstr. 5.

Per 15. Januar ein gewandtes, zuverlässiges Hausmädchen

gesucht. Kaiser-Friedrich-Ring 67, 3. Et.

Zuverlässiges Mädchen, welches bürgerl. kochen kann, für kleinen Haush. 1. Febr. gesucht. Müllerstr. 8, 2.

Für einen kleinen, kleinen Haushalt (2 Personen) wird ein älteres, sauberes, besseres Mädchen als

Alleinmädchen zum 1. Februar gesucht, welches schon in besseren Häusern gedient hat und in jeder Hausarbeit gründlich erfahren ist. Zu erfragen Rheinstraße 76, Part.

Bedienerinnen gesucht. Zigarettenfabr. „Denes“ Altingauerstr. 7.

Gesucht ein reinliches, zuverlässiges, einfaches

Hausmädchen

Adolfsallee 19, 2. 4-5 Uhr.

Männliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Junger Mann,

nicht über 25 Jahre, zum händigen Besuch aller Detailgeschäfte in Mainz und Wiesbaden gef. Off. mit Gehaltsanpr. unter T. 2000 an den Tagbl.-Verlag.

Rostfrei. Stellenvermittlung für Prinzipale und Mitglieder durch den

Verband deutscher Handlungsgehilfen

zu Leipzig. Offene Stellen und Bewerbungen freis in großer Auswahl. Geschäftshalle: Frankfurt a. M., Gr. Eichenheimerstraße 6. P 62

Selten günstige Vakanz

für einen in der Lebens-, Unfall- und Haftpflichtbranche erfolgreich tätigen Versicherungsfachmann, welcher

pekuniäre Verbesserung und bessere

Entwicklungsmöglichkeit seiner Fähigkeiten

anstrebt, bietet sich durch Uebernahme einer Position als

Oberinspektor

bei großer Verf.-Akt.Ges.

Aufgabe desselben wäre neben der Verwaltung und Vereitung eines großen und gut organisierten Bezirkes die

persönliche Leitung

mehrerer ihm zu unterstellenden Unter-Inspektoren im Bezirk und an seinem Posten. Der mit dem betreffenden Herrn zu schließende Direktionsvertrag bietet durch Gehalt, Provisionsbeteiligung am Gesamtgeschäft, Vorrückung der Leistungen von Unter-Inspektoren als persönliche Resultate Jahr-Garantifikation außer Speise und Fabriklohnersatz 2. Klasse, größt. Gewähr für einen großen Verdienst, Verwendungen von Herrn, denen an dauernder und wie gesagt hochentwickelungsfähiger Stellung gelegen ist und dessen strengste Disziplin zugesichert wird, bitten wir vertrauensvoll zu richten unter

F. S. A. 496 an Rudolf Wosse, Frankfurt a. M. (F. a. 4270) P 104

Altrenommiertes Werk der Dienbranche

sucht Vertreter

für Hessen-Nassau.

Es wollen sich nur solche Herren melden, die mit der Branche vollkommen vertraut und bei den Eisenwaren- und Haushaltsgeschäften bekannt eingeführt sind. Ausföhrliche Angebote unter

F. S. A. 495 bedürft Rudolf Wosse, Frankfurt a. M. (F. a. 4270) P 104

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Tücht. Verkäuferin

der Gold- und Bijouteriewarenbranche sucht Stellung zum 1. April in seinem Geschäft. Gefl. Angebote unter Z. 699 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Gewandte junge Dame

aus gut. Fam., der deutschen, franz. u. engl. Sprache perfekt, sucht per sofort od. spät. Engagement in einem Konfektions-Geschäft, event. auch in anderer Branche. Prima Referenzen. Gefl. Offerten unter D. 699 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Frisense

nimmt noch Kunden an. Kirchstr. 8, 3.

Fräulein

heiteren Temperaments (23 J.) sucht Stellung zu Herrn oder Dame als Näherin. Off. unter U. 119 a. an den Tagbl.-Verlag.

Empfehle perf. Dienstmädchen, Stützen, bessere Haus- u. Alleinmädchen m. g. J. Frau Elise Lang, Strahlenm. 63, Moritzstr. 52. Telebh. 298.

Männliche Personen.

Gewerbliches Personal.

Junger Mann (21 Jahre alt) aus erster Familie, sehr gebildet, wünscht Posten bei älterem Herrn als

Gesellschafter oder

Reisebegleiter.

Gefl. Off. u. N. 219 a. d. Tagbl.-Verl.

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger sind bei Aufgabe zahlbar.

Vermietungen

In dieser Rubrik werden nur die Straßen-Namen der Anzeigen durch keine Schrift angedeutet.

1 Zimmer.
Rheingauerstraße 17, 6½, 1 Zimmer und Küche zu vermieten. 805

2 Zimmer.
Oberstr. 49 sch. 2-Z.-W. i. Vbh. a. v. Drantenstr. 51, 5, 2 Z., K. u. Sub. p. April a. v. Ndh. Bur. S. P. 10
Wehrstr. 5 2-Z.-Wohn. zu vermieten. Näheres 1. Etage.

3 Zimmer.
Girsgraben 10 3-Z.-W. a. 1. Febr. Reichstraße 3, 3, sch. 3-Z.-W. 1. Apr. Seerobenstraße 27, Vbh. 3 Zim., K. Stiffr. 21 3 schöne Zim., Küche, Keller u. Manf. Ndh. 3. Et. 375
Wehrstr. 5 3 Z., Küche, K., a. v.

4 Zimmer.
Gelenenstraße 27 4-Z.-W. m. reichl. Zub., ruh. Haus, p. 1. April a. v.

5 Zimmer.
Dambachtal 14, Vbh. Part. u. 2. Et., 5-Zim.-Wohnungen m. Balk. u. r. Vbh. zu verm. Ndh. bei C. Philipp. Dambachtal 12, 1 Et. 185
Stiffr. 21 sch. 5-Zim.-Wohn. per 1. April zu verm. Ndh. 2. Et. 66

7 Zimmer.
Kaiser-Friedrich-Ring 54, 1. 7-Z.-W. zu verm. Angeseh. nachm. 426

Läden und Geschäftsräume.
Seerobenstraße 29 ist eine helle Werkstatt, bef. f. Tapez. geeignet, per sofort zu vermieten. Ndh. daselbst Vorderhaus Part., bei Spth. 377
Stietenring 8 eine schöne helle Werkstatt, circa 130 Qmtr. groß, mit Bureau, ebensolcher Kellerraum u. Trockenweicher per sofort od. spät. zu vermieten. Ndh. bei Wegner Bauh. Niderstr. 30. 313

Büro
für Buch- und Fleischwaren an kautionsfähige kinderlose Leute auf gleich oder später zu vermieten. Wo? lagt der Tagbl.-Verlag. 249 Vy

Pillen und Häuser.
Mainzerstraße 86 a, Privatweg, herrschaftliches Landhaus zu verm. o. zu verl. Ndh. Emserstr. 57, Part.

Möblierte Wohnungen.
Möblierte 3-Zimmer-Wohnung mit Küche in feinem ruhigem Hause auf Monate zu vermieten Wagenfelderstraße 9, 1. Stod.

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.
Abelheidstraße 10, Parterre, elegant möbl. großes Zimmer in feinem Hause zu vermieten.
Ede Abelheidstraße u. Moritzstraße 13, 1. Etage, wird 1 eleg. möbl. Zim. mit Schreibtisch u. elektr. Licht ab-reisehalber zum 1. Februar frei.
Abolfstraße 3, 1. Et. D., möbl. 3. bil.

Albrechtstraße 14, 2, sch. möbl. 3. frei.
Albrechtstraße 18, 3, möbl. Zim. frei.
Albrechtstraße 30 möbl. Zim. m. Kochf.
Albrechtstraße 38, 2., möbl. Zimmer u. 2 möblierte Mansarden mit u. ohne Pension zu vermieten.
Albrechtstr. 43, 2. 3. erh. r. A. Schff.
Albrechtstr. 46, 2., a. m. Balk. 20 M.
Bahnstr. 6, 8 r. sch. möbl. Zim.
Bleichstraße 17, 3, erh. j. M. sch. Log.
Fischstraße 33, 1, einf. m. 3. 2 Bett.
Dohrheimerstr. 29, 3 l., m. 3. m. Pl.
Gelenenstraße 3, 2 r., m. 3. billig.
Emserstraße 31, 1, gut möbl. Wohn. u. Schlafz. in ruh. Hause an anst. Herrn od. Dame zu verm.
Frankenstraße 3, 1, m. 3. a. j. Mann.
Frankenstraße 24, 1 r., Logis m. Koff.
Friedrichstraße 14, 2, r. sch. m. Zim.
Friedrichstraße 43, 2 l., m. 3. m. Pl.
Gneisenaustraße 19, 1 l., eleg. möbl. Balk.-Zim. mit Kaffee, mit 20 M.
Gneisenaustr. 20, 2., m. 3. 16 M.
Gößenstraße 15, 2. 3. r., m. 3. 14 M.
Gelenenstraße 30, 2 l., gut möbl. 3.
Gellmündstr. 12, 3 r., m. 3. 1 o. 2 Z.
Gellmündstraße 17, 1, möbl. 3. zu v.
Gellmündstraße 30, 1. f. r. Arch. Log.
Herderstr. 9, 2, 1 r., a. m. 3. zu v.
Hermannstraße 10, 2., a. K. u. 2. b.
Hermannstr. 19, 2 r., gut möbl. ar. 3.
Hermannstr. 28, 1 l., schön m. Zim.
Kavelnstraße 12, 3 r., m. 3. IV 15
Karlstraße 29, 1, fein möbl. Zimmer mit guter Pension zu vermieten.
Karlstraße 30, 1 r., sch. möbl. 3. a. v.
Kirchgasse 4, 1, a. möbl. 3. m. Pension.
Kirchgasse 24, 1. l., möbl. 3. zu v.
Marktstraße 14, 2, 2 saubere, schön möbl. Zimmer mit Frühstück sofort zu vermieten. 25 und 25 Mark.

Langgasse 48, 2, hübsch möbl. separ. Zim. per sofort oder später zu v.
Mauergasse 7, 2, schön möbl. Zimmer.
Niedelberg 7, 1, möbl. Zim. a. verm.
Moritzstr. 54, 1, einf. m. 3. f. III 13
Nerostraße 12, 2, schön möbl. Zim. a. v.
Nerostraße 25, 1 l., möbl. Zim. a. v.
Querenstraße 2 Zim. m. sep. Eing. P.
Querenstraße 3 gut möbl. Parierzimmer mit separatem Eing. frei.
Drantenstraße 25, 5. 1 l., f. A. Log.
Reichstr. 11, 1 l., m. 3. o. M. m. o. o. 3.
Reichstr. 11, 2. 1 r., m. 3. 28, 3 M.
Reichstraße 15, 2 l., schön m. Manf.
Roonstr. 8, 2. 1., m. 3. a. 5. o. 1. r.
Roonstraße 17, 3, erh. anst. i. M. Log.
Schachtstraße 8 Stube mit Beit zu v.
Schiersteinerstraße 20, Part. links, ein fein möbliertes Zimmer mit ob. o. Pension 1. Febr. II 907
Schwalbacherstr. 7, 3 r., sch. m. 3. 3.
Schwalbacherstr. 10, 2, nahe Rheinstraße, a. möbl. sep. W. u. Schlafz.
Waterslohrstraße 5, 1, sch. m. Wohn- u. Schlafz. m. Pension 70 M., ev. o.
Vorfstraße 22, 1 r., gut möbl. Zim.
Möbliertes Zimmer, mit, auch ohne Pension, sofort zu vermieten. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Xa

Leere Zimmer und Mansarden etc.
Reichstr. 19 Leere helle ar. M. fof.
Goethestraße 1, 1, 1/2-P. Zim. per sof.
Luzemburgerstr. 7, 3., ar. Feisp.-Zim.

Alteingeschobenes Fräulein
sucht zum 1. April 3 Zimmer, Küche, Keller, Friedrichstr., Luisenstr., Rheinstraße od. deren Nähe. Off. m. Preis unter 701 an den Tagbl.-Verlag.

Junge Eheleute
mit 7jähr. Kind suchen 2-Z.-Wohn. Ndh. 3. p. 1. April. Geschäft befindet sich Mitte der Stadt. Offert. unter 702 an den Tagbl.-Verlag.

Geräumige 3-Zimmer-Wohnung
mit Manf. od. K. 4-Z.-W. sucht zum 1. April pers. Beamter, K. Familie. Offerten mit Preis unter 700 an den Tagbl.-Verlag.

3-4-Zim.-Wohnung, mob.
mit 1. gl. S. bef. hü. Bureau u. K. Magazin-Raum a. 1. April gesucht. Off. u. 701 an den Tagbl.-Verlag.

Wohnungs-Gesuch.
7 Zimmer mit allem Zubehör, Bad, event. Dampfheizung, 1. oder 2. Et., in modernem Hause in belebtem Stadtteil per sofort oder 1. April d. 3. gesucht. Event. eine kleine Villa mit Garten zum Mietbewohnen. Offerten mit Preisangabe unter 704 an D. Weng, Mainz. (Nr. 6547) F 31

Direktrice sucht Zimmer
m. voll. Pension per sofort. Off. u. 57 an die Tagbl.-Haupt-Agentur, Wilhelmstraße 6. 5165

Sonniges möbliertes Zimmer
mit Kaffee nahe Bahnhof v. jungen Herrn gesucht. Offerten u. 701 an den Tagbl.-Verlag.

Eine Offiziersdame
sucht 2-4 leere Zimmer im Anst. an groß. Pension oder Hotel. Off. mit Preisangabe unter 702 an den Tagbl.-Verlag.

Vermietungen

8 Zimmer und mehr.

Neubau
Wiesenstraße 4
(nächt der Wilhelmstraße), 2. Etage, sehr geeignet f. Kurgäste, Bahnstraße, hochherrschaftliche, mit allem Komfort der Neuzeit versehen Wohnung von 8 Zimmern und Salons, Badezimmer, reiches Zubehör etc., per 1. April zu vermieten. Licht, elektr. Licht, Heiz- u. Kochgas, Dampfheizung. Ndh. Bureau „Hotel Metropole“, vormittags 11-12, anschließend Besichtigung. 5011

Läden und Geschäftsräume.
Kirchgasse 24
An Laden auf 3 Monate sofort zu vermieten. Ndh. bei K. am Paris.

Laden.
Das Ladenlokal Friedrichstr. 31, jetzt noch von der Elektrizitäts-Gesellschaft Wiesbaden, normale Lohmeyer & Co., benutzt, ist auf sofort od. später anderweitig zu vermieten. Ndh. bei Friedr. Marburg, Rengasse 1. 4551

Laden
mit 4 Schaufenstern in der Langgasse zu vermieten. Offerten unter 702 an den Tagbl.-Verlag.

Für Februar u. März
in
Webergasse 8
der Laden mit 2 großen Schaufenstern, besonders für Ausverkaufszwecke geeignet, billig zu vermieten. Nähere Auskunft in Neustadt's Schuhhaus, Langgasse 2. 477

Schweinemetzgerei,
sch. Eckhaus, in pr. Lage, p. 1. April oder sof. zu verm., ev. zu verl. Ndh. Mainz, Kaiser-Wilhelm-Ring 46 od. Mailandgasse 2, Baderl. F 31

Möblierte Wohnungen.
I. d. N. d. Kaiserhofs gelogens, behaglich eingerichtete möblierte Wohnung bis zu 6 Zimmern u. Zubehör wegen Reise nach dem Süden sofort oder für später zu verm. J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.
Bismarckring 14, 1 Kutz, schön möbl. Zimmer mit separatem Eingang sofort zu vermieten.
Friedrichstr. 5, 1, eleg. möbl. Salon u. Schlafzimmer per sofort, event. noch drittes Zimmer. Nur Privat geeignet.
Wörthstraße 3, 1 schön möbl. Zimmer mit Pension frei.

Wohnung
Zw. sch. möbl. Zim., auch einzeln, Sonnen- u. fr. Anst., p. sof. o. sp. a. v. Ndh. M. M. M. 20. B 728

Wohnung
In guter Geschäftslage im Zentrum der Stadt wird ein (No. 330) F 104
schöner Laden
mit einem Schaufenster, Magazin und großem Keller nebst größerer Wohnung von 4 bis 5 Zimmern für ein Geschäft der Lebensmittelbranche zu mieten gesucht. Off. unter 703 an Rudolf Mosse, München.

4-Zimm.-Wohnung
(Neustadt) im Preise v. 300 M. per sofort gesucht. Ausf. Offerten u. 8. 700 an d. Tagbl.-Verl. erb.

Zwei-Zimmer-Wohnung
Eleg. möbl. Zimmer mit vorzähl. Pension für Dauermieter frei geworden. Ndh. Guttenberg 12.

Mietverträge
vorrätig im Tagblatt-Verlag, Langgasse 27.

Renommierter auswärtiger Exportbrauerei wünscht zw. Errichtung eines Spezialgeschäfts im Zentrum der Stadt geeignete, nicht zu große Räume zu mieten. Gest. Offerten mit Größenangabe und des Preises u. P. 702 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

Geldmarkt

Wirklich vergebene Anträge geben uns Beschlüsse zu erklären, doch mit nur hiesige Anträge, nicht aber solche von Vermittlern bedient. Der Verlag.

Kapitalien-Angebote.
Stuttg. Lebensvers.-Bank a. G.
(Alte Stuttgarter).
Wir offerieren erstklassiges Hypothekengeld bis zu 60% der Feldgerichts. Lage auf Neustadthäuser in Wiesbaden unter zeitgemäßen Bedingungen vor April od. später. Verfügungen der Bank erhalten den Vorzug. Ndh. durch die General-Agentur, Wiesbaden, Kirchgasse 27, 2.

6-7000 M. auf 1. Hypothek in die Umgebung sofort anzuleihen. Off. unter 6. 700 an den Tagbl.-Verlag.
18,000 M. auf nur gute 2. Hypothek sofort zu vergeben. Ndh. Tagbl.-Verlag. We

Anzahlungen auf 2. Hypothek seit jetzt 30,000 M., auch in geteilten Beträgen. Offerten unter 6. 700 an den Tagbl.-Verlag zu richten.
80-90,000 M. a. g. 2. Hyp. anzul. d. H. Haber, Karlsruh. 35.

Kapitalien-Gesuche.
4-5000 M. Hyp. innerh. Brandt, u. sonst. Sicherheit gef. Off. 3. 103 Tagbl.-Bürostelle, Bismarckring 29.

Hypotheken-Kapital
sucht **Julius Altstadt,**
Schiersteinerstraße 13.
2. Hypothek,
8000 M., auf gleich oder später zu leihen gesucht. Offerten u. 6. 701 an den Tagbl.-Verlag.
3000 M. von veranlagendem 1. Hypothek, Hausbesitzer auf 1 Jahr zu leihen gesucht. Offerten unter 6. 225 an den Tagbl.-Verlag.
3-5000 M.
direkt hinter der Landesbank innerhalb 50% der Feldgerichtsrate zu cedieren gesucht nach außerhalb. Off. u. 24. 702 a. b. Tagbl.-Verlag. Kantien verbieten.
Wer besitzt prima Objekt mit 5000 M. zu 5% innerhalb 60% der Feldgerichts. Lage? Offerten u. 6. 701 an den Tagbl.-Verlag.
6-7000 M.
gegen hypot. Sicherheit, Anvergründung 6%, direkt vom Verkäufer gef. Off. unter 70. vöslagernd Schiersteinerstraße.
13,000 Mark
gegen zweite Hypothek von einem pünktlichen 4-jährlichen Zinszahler für 1. April d. 3. gesucht. Angebote unter 6. 222 an den Tagbl.-Verlag zu richten.

Kentnerin
sucht auf ihre Villa nahe der Wilhelmstraße von Selbstgebet 20-25,000 2. Hypothek innerhalb 60-70% der Feldgerichtslichen Lage. Offerten unter 7. 57 an die Tagbl.-Hauptag., Wilhelmstraße 6. 5171

25,000 M.
auf herrlichem Objekt stehend, mit großem Nachlass zu verkaufen. 25,000 M. unter der Feldgerichtslichen Lage. Auf Anwesen wurden 60,000 M. angesetzt. Offert. u. 7. 600 an den Tagbl.-Verl.

1. Hypothek,
Privat, 20-100,000, auf Innenstadt-Gebäude 4 1/2% anzulegen. Offert. mit 7. 57 an Tagbl.-Haupt-Agentur, Wilhelmstraße 6. 5172

Immobilien
Immobilien-Verkäufe.
Neue Villa
zu verkaufen. Preis 38,000 M. Off. unter 70. Hauptpostlagernd

Villen und Etagenhäuser, Geschäftshäuser und Grundstücke
sich zu verkaufen durch **Wohnungs-Anzeiger-Bureau**
Lion & Cie.,
Tel. 708. Friedrichstraße 11.

Neue hochmoderne Villen
im Preise von 24,000
" 45,000
" 48,000
" 60,000
zu verkaufen.
Julius Altstadt,
Schiersteinerstraße 13.

Hochherrschaftliche Villa
in feinsten Lage, passend für einen Arzt u. Fremdenpens. zu verf.
Julius Altstadt,
Immobilien - Hypotheken.
Homburg v. d. S.,
Brennstraße 7.
Villa in gesunder u. feiner Lage, maß. gebaut, mit all. Anst. der Neuzeit, er. Luft, Zimmer, Zentralheizung, Terrassen u. Ballons, herrl. Fernsicht u. Garten, zu verf. od. zu verm. Näheres beim Eigentümer August Ufers, (F. opt. 201/00) F 104

Neuer Villenbesitz
in schönster Landhauslage, vornehm. Einfamilienhaus, mit allen Bequemlichkeiten vorzähl. eingerichtet, 12 R. befehd. Umstände halber sofort preiswert zu verkaufen. Offerten unter 701 an den Tagbl.-Verlag.

Haus Ellenbogengasse 12
zu verkaufen (früher Barenhaus), eignet sich für Altes. Näheres bei Zimmermeister Meilkecker, Adolfsallee 89.

Seltenes Angebot!
Eine Etagen-Villa, prima Lage v. Wiesbaden, in der Nähe des Waldes, vor 2 Jahren neu erbaut, alles vermietet, Part. u. 2 Etagen, je 7 8 u. Küche, außer d. Dachgeschoss, ist verhältnismäßig u. gütig Bedingungen bei H. Anst. 15,000 M. u. b. Feldgerichts. Lage, für den billigen Preis von 70,000 Mark zu verkaufen. Off. unter 6. 702 an den Tagbl.-Verlag. Kantien verbieten.

Landhaus.
In Etwaile a. Rh. ist ein neu erbautes schönes Landhaus an sehr StraÙe, 7 Zimmer, Küche, Speisekammer, Bad, Veranda, Speicher, Waschküche, Keller, el. Licht, Wasserleitung und Kanal, inmitten eines hübsch angelegten Bier- und Obstgartens nebst Babilon, in der Nähe des Bahnhofs, billig zu verkaufen. Näheres durch Post, Langgasse 27, Etwaile.

Seltener Gelegenheitskauf!
Herrschaff. Villa, massiv geb., 9 Zim., schön, groß, Garten, feinste Lage, wohnschalber zu jedem annehmbaren Gebot (30-40,000 M. u. Wert) käuflich an d. Off. d. Selbstref. u. R. 698 a. d. Tagbl.-Verl.

Ein Haus

an einer der verkehrsreichsten Straßen im Stadtkern, m. großer Torfahrt, großem Hof u. großer Werkstätte im Hof, prima Ventabel, ist unter günst. Bedingungen verhältnismäßig für den billigen Preis von 75,000 Mark zu verkaufen. Offerten unter N. 702 an den Tagbl.-Verlag. Agenten verb.

Haus
mit gutgehender Wirtschaft zu verkaufen oder zu vermieten. Offerten unter N. 701 an den Tagbl.-Verlag.
Wegerei in Mainz.
Altes Wegereigeschäft mit Haus, Gelage, wird wegen Zurückziehung vom Geschäft für 60,000 M. verkauft. Keine Hypothek auf dem Hause. Anzahlung 10,000 M. Kaufliebhaber bitte unter N. 700 an den Tagbl.-Verlag zu schreiben.

100 Mt. Alter, Baumfild, dts 56% Nute, auch als Garten zu schaffen, billig zu verkaufen. Offerten unter N. 699 an den Tagbl.-Verlag.

In Biedrich ist Rathausstraße 11, nahe dem Rhein gelegenes 2-stöck. Wohnhaus
nebst Hintergebäude und Garten erdteilungshalber billig zu verkaufen. Näh. daselbst Barriere oder Wiesbaden, Rheinsberg 7, 1.

In Limburg a. d. Lahn

ist ein durchgehendes, von 2 Straßen gangbares Haus, Mitte der Stadt, in bester Geschäftslage, in dem schon seit Jahren ein gutgehendes Geschäft betrieben wird, sofort preiswert zu verkaufen. Off. unter 110 N. an die Biedricher Tagespost, Biedrich a. Rh.

Schönes Hotelrestaurant, mit Garten bei Homburg zu verk., auch Hirschaus in Tauch gen. Amand, Taunusstr. 12.

Immobilien-Kaufsuche.

Moderne 8-9-Zimmer-Villa, der Neuzeit entsprechend, zu kaufen oder zu mieten gesucht. Offerten unter N. 697 an den Tagbl.-Verlag.

Vornehmes Haus

in guter Lage mit nachweisbar rentabl. Fremdenpension zu kaufen gesucht. Off. u. N. G. 5268 an Rudolf Mosse, Köln. (Ka 4287) F 104

Kleine moderne Villa zu kaufen oder zu mieten gesucht, Lage und Preisangabe unter N. 694 an den Tagbl.-Verlag.

Plakate: Möblierte Wohnung zu vermieten
auf Papier und aufgezogen auf Pappeckel zu haben in der
L. Schellenberg'schen
Langgasse 27. • Hofbuchdruckerei.

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Kleinen Anzeiger“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Verkaufe

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fetten Schrift ist unstatthaft.
Gutgeh. Geschäft m. f. Kundsch., in vorz. Lage, nur einträgl. Artikel führ., ist wegen ungünst. zu verlauf. Nur treue, junge Leute wollen sich meld. 9-4000 M. erforderl. Offerten unter N. 701 an den Tagbl.-Verlag.
Gutgeh. Siggerengeschäft, f. Dame pass., 10. a. d. 500 Mt. Off. u. N. 108 a. d. Tagbl.-Verl. B818
Ein kleines Buchwaren-Geschäft sofort zu verkaufen. Off. unter N. 109 an den Tagbl.-Verlag.
Junge Dachshunde, reine Rasse, billigst zu verkaufen Salzgarterstraße 5, Seitenbau.
Dachshund, 3 W. alt, a. Stammbaum, b. abgegeben. Biedrich, Weichstraße 17.
Dalmatiner, schön, wach. Tier, u. 1 Mehrjähriger, für Dame geeign., billig zu verk. Off. u. N. 699 an den Tagbl.-Verlag.
Junge Smergenhauser b. guter Abstammung abgegeben. Biedrich, Sadagasse 14.
Ein schmer Hund zu verk. Hellmundstraße 38. Jäger.
50 Kanarienvögel, 40 Weiden, eva. Zucht, St. Seifert, prämi. mit 8 gold. u. silb. Med., bill. zu vk. Veltz, Weberstraße 54, Vogelkutterhandlung.
W. Aufg. d. Buch Kanarienvögel n. 6-8 M., pr. Buchw. St. 1.50 M., g. u. H. Aufg. d. Oranienstr. 54, S. 1 r.
Eleg. fast neue Gesellschaftsleiter sehr bill. u. vk. St. Weberstraße 9, 1.
Plüschkleid, Empire, billig zu verk. per zu verleihe St. Burgstr. 1.
Drei hübsche Masken-Anzüge bill. zu vk. u. verleihe St. 82, 2.
Soubrette, Carmen, b. zu verkaufen St. 111, 1.
Spanierin, Masken-Anzüge, noch. Fig., St. 46, zu verk. od. zu verleihe. Näh. Kuffenstraße 12, 1. 5166
Ein schönes Masken-Anzüge gleich zu verk. Philippbergstr. 35, 2 I.
Eleg. Mask-Anzüge, 11. Figur, billig zu verk. Kuffenstraße 8, 4 r.
2 fast neue Herren-Anzüge, wenig getragen, für mittl. Größe, schlanke Fig., billig zu verk. Näh. Kautenbalerstraße 12, 2 links.
Schwarzer Herrmann, (Gehrod) zu verkaufen Goethestraße 8.
Gut erh. S. Kleider, An-Nebers, spottbillig Sedanstraße 7, 1. B820

Eleg. S.-Anz., mehr. eleg. S.- u. D.-Maskenloft, verk. o. verk. billig. Prantenstraße 2, Barriere. B850
Smoking, fast neu, m. Figur, billig zu verkaufen Poststraße 18, 1 St. links.
Smoking-Anzug, gr. N., 20 Mt., Preis 8 Mt. Anaustraße 4.
Eine franz. Standuhr (antik) m. Arab. Säulen preisw. zu verk. Näh. Poststr. 4, Uhrmacher Theis.
Gold. Herrenuhr mit Sprungedel billig zu verk. Maurergasse 10, 8 Hs.
Gut erh. Konzertsitzer billig zu verk. Poststraße 15, 2 r. B821
Widvel, Diebstahlgewehr, Waschmaschine zu verk. Höbenstraße 6, 2 r. B 716
Ein gutes Bett billig zu verk. Hellmundstraße 38. Jäger.
Wettstühle nebst Einlage sehr billig zu verk. Nahmitstraße 3, D. F. r. B845
2 Tischen-Divans 1st. billig abg. Koblenstraße 21, Dinterh. 1.
Rassenschranz, gebraucht, billig zu verkaufen. Off. unt. N. 696 an den Tagbl.-Verlag.
Weinschrank u. Fischkloze z. verk. Max Schumann, Hermannstraße 8, Stb. 1. Daselbst werden auch alte Metalle, Lumpen u. Flaschen gekauft.
Antike Kommode mit Aufsatz, eingelagt, billig zu verkaufen Kaiser-Friedrich-Ring 47, 2 rechts.
Großer Tisch, H. Herd u. Stuhl billig zu verkaufen Adolfsstraße 3, Stb. 2. Stod. Nähm. (Schwingsch.), 4 3/4 I. Geb. bill. zu verk. Weichstraße 9, Stb. 1.
Nähmaschine, Waage, vollst. Schraubmacher-Einrichtung, w. bill. verk. Näh. im Tagbl.-Verl. II 878
Zu verkaufen im Umbau St. Paragrafen 2 zwei Holz-Schilde, 3 m lang, alte Türen u. Fenster. Näh. Wilhelmstr. 9, 2.
Kinderw. m. Gummi. billig zu verk. Rheinstr. 79, Stb. 3. B815
Kinder-Sitz u. Liegewagen billig zu verk. Weichstraße 15a, 2. B837
Sportwagen, 1. u. 2stg., 3, 8, 10 M., Fahrer od. w. Umzug b. zu verkaufen Blücherstraße 14, S. 2 I.
Fünf Dauerbrandöfen, Näh. Ballmühlstraße 37.
Gehr. Kohlenbecken billig zu verk. Karlsruferstraße 28, Stb. Vari.
Ruffin verk. 14. 3H. Gaslampe, D. Schreibt., Karientisch, Schneidertisch, 11. Kleiderst., Stühle u. Gal. Friedrichstraße 14, 3 St. I. 5184
Eiserne Treppe, leicht gebunden, 11 Stufen, mit geschmiedetem Geländer, für Garten-Terrasse sehr geeignet, billig zu verkaufen. Angewiesen in der Schlosserei Kühn & Kämpfer, Römerberg 8.

Kaufgeuche

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fetten Schrift ist unstatthaft.
Gut erhaltene Kopierpresse zu kaufen gesucht Mühlstraße 8.
Kinderbett (Trabibett), n. g. erg., zu kauf. gef. Off. u. N. G. 4 haupt.
Felschmiche mit Amboss, sowie 1 gebrauchter Feder-Handferten sof. b. zu kaufen gef. Off. u. „Ganostaten“ postig. Berliner Hof.

Unterricht

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fetten Schrift ist unstatthaft.
Reuphilologie, haatl. geprüft, erteilt arbl. Nachhilfe i. Engl., Frz., Deutsch. Näh. Neust. 9, 2 I. B768
Student erteilt Nachhilfe. Gute Referenzen. Weichstraße 13, 2. Tel. 2952.
Gründliche Nachhilfe in Sprachen und Mathematik durch Dr. phil. Offerten unter N. 700 an den Tagbl.-Verlag.
Erteile bei möglichem Honorar Privatunterricht in Mathematik. Offerten unter N. 703 an den Tagbl.-Verlag.
Gebildete Dame gibt Stunden a. 50 Pf. in Deutsch., Del., Gouache u. Brandmalerei. Offerten u. N. 701 an den Tagbl.-Verlag.
Gut engl. u. franz. bricht jeder n. m. Weid. i. 30 St. a. 0.75, 15 Jahre i. Ausl. tätig. V. Ref. Neugasse 3, 1.
Französl. Konversationsstunden gibt eine Französin, Kind. u. junge Damen bevorzugt. Offerten unter N. 677 an den Tagbl.-Verlag.
Wer erteilt spanischen Unterricht? Offerten mit Preisangabe u. H. 701 an den Tagbl.-Verlag.
Tüchtige Klavierlehrerin ert. Unterr. (Nieder einstud.), Stb. 150 Mt. Off. N. 692 Tagbl.-Verl.
Wer erteilt täglich von 12-2 Uhr Klavier-Unterricht in Biedrich? Son. 3 Mt. Ent.-Spiel bevorzugt. Offerten u. N. R. hauptpostlagernd.

Verloren Gefunden

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fetten Schrift ist unstatthaft.
Verloren
am Dienstag, 12. d. M., zwischen 3 und 4 Uhr nachmittags, von Kirchstraße, Adolfsstraße überne Damen- Uhr mit silberner Kette u. schwarz-weiß-rottem Zettelpf. ges. Weck. Uhr innen ges. Weihnachten 1901, Dedel E. B. Gegen gute Belohnung abzugeben Adolfsstraße 16, Barriere.
Verloren
junger Hund, Dager, schwarz und gelb gefleckt. Dem Wiederbringer eine gute Belohn. Neuborferstr. 2, W. Mattenpinner entlaufen. Al. Schwalbacherstraße 4. Tel. 1888.

Geschäftliche Empfehlungen

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fetten Schrift ist unstatthaft.
Fräulein erh. guten bürgerl. Mittagsmäßig bei alleinst. Fräulein. Näh. im Tagbl.-Verlag. Wu
Tapezierer u. Anstreicher-Arbeiten w. angenommen u. billig ausgeführt. Off. u. H. 697 an d. Tagbl.-Verlag.
Bestellte Schneiderin empf. sich außer dem S. Peroststraße 9, Stb. 2.
Verk. mod. Schneiderin empf. sich in u. a. d. S. Weichstraße 4, 1 Hs.
Ein Fräulein empfiehlt sich im Weichnaden, sowie Ausbessern. Näh. Albrechtstraße 42, 4 St.
Wäsche- u. Bügel-Anstalt, Beste Behandl. der Wäsche, schnelle Bedienung, reelle Preise. Bismarckring 33, Baden. B 191
Empfehle mich in allen Quartieren zu billigen Preisen. Kirchstraße 7, 1. Telefon 2863.
Prüfungs empfiehlt sich. Poststraße 22, 1 r.
Junge Fräulein empfiehlt sich. Weichstraße 35, Barriere. B844
Wäsche, Nichtstraße 12, 1 I., durch ärztlich gepr. energische Dame. Telefon 4186.

Verchiedenes

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fetten Schrift ist unstatthaft.
Ingenieur oder Kaufmann mit circa 30 Mille bietet sich sehr günstige Gelegenheit zur tätigen Beteiligung an Ausbeutung eines hochwertigen, deutschen Reichs-Patentes. Offerten unter N. 701 an den Tagbl.-Verlag.
Achtung! Wasser, Ladierer- u. Anstreicherstr. b. Wiesbaden u. Umgebung. Das Verfahren über Seidenglanz mit hervorragender Ornamentik ist gegen ein kleines Honorar zu erlernen. Näh. bei Stahl, Selenestraße 4. B794
Geschäfts-Fräulein sucht Privat-Mittags Tisch nahe Kirchstraße. Off. N. G. Kirchstraße 51, 2 I.
Eleg. Maskenloft, gr. Auswahl, zu bill. Preis. Hellmundstraße 2, 2.
Drei schöne Masken-Anzüge billig zu verleihe Kirchstraße 4, 1.
Polin, Bandit, Sig. u. Tirof. zu verk. Kuffenstraße 5, Stb. 2 r.
Mask-Anz. (Orange) zu verleihe. oder zu verk. St. Burgstraße 17, 2.
Schid. M.-Kost., Lustige Witwe, zu verleihe Kuffenstraße 17, 1 r.
2 elegante Masken-Anzüge, Phantastie und Geographie, billig zu verleihe Selenestr. 2, 2 Hs. Diegl.
Schides Masken-Anzüge zu verleihe Kirchstraße 47, 2 links.
Soub. Span., Sig., Matr. billig zu verleihe Schwalbacherstraße 89, 2 Hs.
Schide eleg. Spanierin b. z. verk. Seerodentstr. 30, Badbarriere. B814
Zwei eleg. Masken-Anzüge zu verleihe. Gehw. Crab, Konfektion, Goethestraße 22.
2 schöne Masken-Anzüge b. zu verk. Dohlemmerstr. 102, 2 I.
Zwei elegante Masken-Anzüge zu verleihe Neugasse 10, Part.
Eleg. Damenmaske zu verleihe Rietenring 5, 2 St. I. B839
Hochleg. sehr Phantastiemaske mit schiden Hut billig zu verleihe Sedanstraße 7, 1 St. B819
3 eleg. Dominos, sam. Seide, u. rote Seide, m. schiden Hüten, bill. zu verleihe Weichstraße 4, 8 Hs.
Dominus mit Hut zu verleihe Weichstraße 29, Part.
Ein Hund nicht unter 2 Jahren wird aufs Land in liebevolle Pflege gen. Raentbalerstraße 9, Stb. 3. r.

Verkaufe

Kolonialwaren-Geschäft.
Ein seit 60 Jahren besteh., gutgeh. Kolonialwarengeschäft ist unter günst. Beding. zu verkaufen. Der jetz. Besitzer betreibt daselbst seit 19 Jahren. Näh. Röderstraße 27, im 2. den.
Ein Reitpferd
billig abgegeben, außerdem ein Wagen für Reiter und Mischhändler, ein messingplattiertes Geschirr, Alles sehr billig zu verkaufen. Näheres Snelkenaustraße 20, 1. Etg.
Rußbaum-Pianino,
noch neu, erstklassiges Fabrikat, nicht preiswert zum Verkauf. Garantieschein wird beigegeben. Respektanten wollen ihre Adresse unter A. 221 im Tagbl.-Verlag abgeben.
Ladeneinrichtung,
Schulstaben - Schränke, Glasstänke, Tischen, alles gut erhalten, infolge Neueinrichtung billig zu verkaufen. Friedrich Groll, III 11
Goethestraße 13, Ecke Adolfsallee, Kolonialwaren, Delikatessen.
Eiserne Treppe,
leicht gebunden, 11 Stufen, mit geschmiedetem Geländer, für Garten-Terrasse sehr geeignet, billig zu verkaufen. Angewiesen in der Schlosserei Kühn & Kämpfer, Römerberg 8.

Ein gut erhaltenes Coupe
für 400 Mt. zu verkaufen. Näheres Pabalstraße 15c, Boedenheim-Franzfurt a. M. (F. ept. 224) F 104
Für Korbmacher.
Schöne, schon geschlittene Kultur-Weiden hat billig zu verkaufen Klose.
Gärtnerei in Schierstein a. Rh.

Kaufgeuche

Gehr. Wohnungs-Einrichtung, einzgl. Möbelstücke, Salzfammer-Einrichtung zu kaufen gef. Off. u. N. 56 an Tagbl.-Haupt-Agentur, Wilhelmstr. 6. 5037
Büfett,
sowie Büchenschrank und aush. hol. Kleiderschrank, evtl. mit Spiegel, alles gut erhalten, gegen Kasse zu kaufen gesucht. Off. m. Preis unt. N. 698 an den Tagbl.-Verl. erb.
Vollständige Einrichtung
für Abortgrubenentleerung, neu od. gebraucht, bestehend aus 2 Fuhrwerks-Resselnwagen, Luftpumpe und Zubehör, zu kaufen gesucht. Offerten u. A. 222 befördert der Tagbl.-Verlag.

Rel- u. Hasenjelle, B857
Lumpen, Papier, Flaschen, Eisen x. l. u. holt ab S. Sippel, Oranienstr. 54, Stb.

Verpachtungen

Ein gutgehendes,
modern eingerichtet, Café-Restaurant mit großem Restaurationsgarten, Wohnung u. allem Indentat, wegen Krankheit an e. strebames lautionsfähiges Ehepaar sofort billig zu verpachten. Respektanten wollen ihre Adresse mit Angabe ihrer bisherigen Tätigkeit unter N. 701 an den Tagbl.-Verlag abgeben.

Garten mit od. ohne Haus

haben, sehr geeignet für Beamten, zu verpacht. Seckerstr. 9.

Unterricht

The Berlitz School
of Languages, Sprachschule für Erwachsene. Moderne Sprachen schnell und billig von ausländischen Lehrern. Mehrfach preisgekr. Lehrmethode. Prosp. grat. u. fr. Luisenstraße 7.
Engländerin (London) ert. Unterr. o. h. Konvers. Villa Norvi, Elsbethenstr. 21.
Junge Dame sucht gebildete Engländerin f. Konversationsstunden. Off. mit Preisang. u. N. 702 Tagbl.-Verl.

Englischen Unterricht erteilt Miss Carne, Taunusstr. 25, Stb. II.

Gebild. Damen

werden in 4 Wochen z. Lehrerin f. Schönheits-Gymnastik ausgebildet. Wenig Kosten. Vornehm., gesund. lohn. Frauenberuf. Leiter haatl. geprüft. Gratis-Vorprobe d. Institut Körperkultur, Frankfurt am Main, Ottostraße 3.

Verloren Gefunden

Lehrmädchen verlor 20 Mt. u. Schein. Gegen gute Belohn. abgegeben. Dohlemmerstr. 85, Wittelsh. 1. St. I.
Gold. Kettenarmband auf d. Wege Bald Kapellenstr., Kirchh., Paulinenstr. bis Al. Franzfurterstr. 8 legt. Sonntag verl. Dos. a. z. gute Belohn. abg. 5193

Geschäftliche Empfehlungen

Mittagsmäßig 70 Pf. (mit Kirchgaf. 9, 3. St. links.
Schreibstube,
Vervielfältigungs- u. Leberbüreau Marktstr. 12, 1. Tel. 2537.
Herr. Anz. u. W. h. bill. anzei. u. 45 M. an. Tabell. Stb. Anz. auf 1.50, Hofe 60 Pf. 3. Petar, Mühlergasse 7, 2.

Alle Massagen,

Wiener Manüre von junger Dame, Hellmundstr. 52, 2. Nähe Emjerstr. B811
Massage. Blatterstr. 24, 11-7 Uhr.
Manüre
bei geb. ja. Dame Röderstr. 26, 2.
Phrenologin
Kerostraße 12, 2.

Verchiedenes

Von der Reise zurück.
Meine Kuranstalt ist wieder eröffnet.
Dr. Schloss.

Von der Reise zurück.

Dr. Simon.

Kapitalisten.

Kontinierter Bankfachmann mit langjährig. Erfahrungen weist lukrative Börsengeschäfte nach. Offerten unter N. 697 an den Tagbl.-Verlag.
Svecks Gründung eines rentablen Unternehmens sucht erfahrener Fachmann einen
Teilhaber
mit 30,000 Mt. Risiko ausgeschloffen. Offerten u. N. M. W. 513 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. (Ka 218) F 104

Bei 20,000 Mk. Einzahlung kann die Herr oder eine Dame in einen kleinen Verlag ein rten. zwecks Teilnahme od. späterer Uebernahme. Gehalt 100-200 Mk. Off. unter N. 57 an die Tagbl.-Saubt-Abt., Wilhelmstr. 6. 51-3

Schönes Vereinsfädchen einige Tage in der Woche frei. Restaurant Waterloo-Platz, Waterloostr. 6. B 703

Aelterer Herr
wünscht sich mit einigen Tausend Mark an nachweislich rentablen Unternehmen zu beteiligen. Offerten unter N. 6789 an den Tagbl.-Verlag.

Gebildete Dame sucht
500-800 Mk., um ihre Kräfte zu vergrößern, gegen notarielle Sicherheit, gute Zinsen und monatliche Rückzahlung Agenten verbeten. Off. untl. N. 5132 an D. Krenz, Mainz. F 31

Vergesst die hungernden Vögel nicht!

In jegl. Damen-Angelegenh. erteilt pass. unversch. und diskreten Rat für bessere Damen erfahrene gebildete Dame. Offerten unter N. 215 an den Tagbl.-Verlag.

Damen finden freundliche Aufnahme bei mäß. Preis. Frau Pfeiffer, Nibelung (Ralfau).
Damen und Herren ist zum Geiraten beste Gelegenheit geboten durch Frau Pfeiffer, Frankfurt a. M., Mainzerlandstraße 71, 1.
Gebildetes Fräulein, 30 Jahre, fr., von ang. Neus., sucht auf diesem Wege pass. Herrn zum Geirat kennen zu lernen. Off. untl. N. 697 an den Tagbl.-Verlag.

Vornehme Dame.
hier fremd, entre deux ages, wünscht Bekanntschaft dinstig. Herrn behufs Heiratung. Off. unter N. 700 an den Tagbl.-Verlag.
Gebildetes Fräulein, 30 J., kath., von ang. Neus., sucht auf diesem Wege passenden Herrn zwecks Geirat kennen zu lernen. Off. untl. N. 697 an den Tagbl.-Verlag.

Städtische höhere Mädchenschule I und II.
Anmeldungen für die Schule I am Schloßplatz nimmt der Unterzeichnete wochentags in der Zeit vom 16. bis 19. Januar von 11 bis 12 Uhr in seinem Amtszimmer, Mühlgasse 2, entgegen.
Für das West- und Südwestviertel sind die Anmeldungen in derselben Zeit bei dem Leiter der Anstalt, Herrn Prof. Anacker, Dohheimerstraße 5, zu bewirken.
Beizubringen sind Geburts- und Impfschein, sowie das Abgangsgewissnis von der zuletzt besuchten Schule. F 287
Dr. Hofmann, Direktor.

Pflanzenmargarine.
Wir suchen tüchtigen, eingeführten und solventen **Blattvertreter** zum Besuch der Kolonialwarengeschäfte. F 104
Süddeutsche Margarine-Werke, G. m. b. H.
Fritz Schmidt, Durlach i. B.

Versteigerung
von
Kolonialwaren, Konserven, Weinen, Spirituosen, Zigarren, Tabaken etc.
Wegen Geschäftsaufgabe verleihere ich zufolge Auftrags heute Samstag, den 16. Januar cr., morgens 9^{1/2} und nachmittags 2^{1/2} Uhr beginnend, in dem Ladenlokal
2 Emserstraße 2
folgende Waren, als:
ja. 450 Dosen Konserven aller Art, Fleisch- und Suppen-Extrakte, Tee, Schokolade, Kakao, Vanille, Kates, Bourbon, Honig, Kaffee-Essenzen, Gewürze, Suppen-Einlagen aller Art, Salz- und Rubbingpulver, getrocknetes Obst, Wafeln- und Bugartikel, Seife, Kerzen, Störken, Schwirgeln und Glaspapier, Partie Platten und Bedingungsblätter, Klatschenweine, Cognac, Spirituosen, alkoholfreie Getränke, Zigarren, Zigaretten, Rauch- und Schnupftabak und dergl. sonstige Kolonialwaren aller Art. 5162
freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.
Befähigung am Versteigerungstage.
Wilhelm Helfrich,
Auktionator und Taxator,
Schwalbacherstr. 7.
Telephon 2941.

J. Jthmann Nfg.
Inh.: Siegm. Buchdahl,
4 Bärenstr. 4, an der Langgasse.

Zu billigsten Preisen auf bequemste Teilzahlung
Betten, Polsterwaren
Einzelne Möbel
Komplette Wohnungseinrichtungen.

Elegante Garderobe
für Herren und Damen. 5157

Ohne Anzahlung
für meine verehrlichen Kunden u. Beamte.

Elegante Druckfachen
bilden einen wesentlichen Bestandteil der modernen Reklame. Gerade der zahlungsfähigste Kundenkreis ist gewöhnt, geschäftliche Empfehlungen, Rechnungen usw. in feiner, geschmackvoller Ausstattung zu empfangen. Wir empfehlen unsere modern eingerichtete, mit den neuesten technischen Hilfsmitteln versehene Buchdruckerei zur Heritellung von Druckfachen aller Art, in jeder gewünschten Geschmacksrichtung und Ausstattung. Die Preise sind durchaus mäßige. Druckproben und Preisberechnungen zu Diensten.

K. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
Segründet 1809.

Kontore: Langgasse 27
Fernsprecher No. 2266.

Wiesbadener Bitterkranz.
Sonntag, den 17. Januar, nachm. 3^{1/2} Uhr:
Familienausflug
nach Erbenheim,
Saaldau Frankfurter Hof,
wozu höfl. einladet Der Vorstand.

Anmut und Grazie
besitzt jede Dame, deren Wangen rosig, frisch koloriert sind. — **Bleicher Teint wirkt häßlich.** Um bleiche Wangen zu röten, bediente man sich bisher verschiedener trockener oder flüssiger Schminken, deren Anwendung erkennbar und nicht immer unschädlich ist.
Hautcrème „Rosabella“
nicht fettend, auf d. Wangen verrieben, zaubert in wenigen Min. auf denselben **wunderbar natürliche, rosige Frische.** Darum soll es jeder Dame mit bleichem Teint Notwendigkeit werden, diesen vorzüglichen **Wundercrème** ohne Ausnahme in Gebrauch zu nehmen. Andere Sachen, die als Ersatz für „Rosabella“ angeboten werden, weisen man energisch zurück.
In Tuben zu 1 Mk. nur bei **Bruno Backe,** Parfümerie-Spezialgeschäft u. Drogerie, Taunusstr. 5, gegenüb. d. Kochbrunnen.

Billig! Nestwaare Billig!
Elegante Herren-, Damen- und Kinder-Stiefel weit unter Preis; Wiener Schid. u. Walfische, deren fr. Br. 6-14 Mk. war, jetzt 3 u. 4 Mk. Nur Neugasse 22, 1. Etage. 5188

Ringfreie Kohlen
der besten Gattung, Holzstohlen, Bricketts, Stofs, Anzindeholz, per Saß 90 Pf., bei 5 S. 80 Pf. Hirschgraben 18a, Walter.

Für die Reise. Gut, Schiffs- u. Wasserstoffkerzen, billig verkauft Neugasse 22, 1. 5189

Gezähmte Enten, Gänse, Hühner, Poulets und prima Pouarden empf. Erste Best. Geflügel- u. Raß-anst., Rosenhof, Seehelm (Verfasser).

Geschlachte gezähmte Vaten à Pfd. 90 Pf. versendet gegen Porto und Nachnahme Frau von Gausecker, Zuch bei Gramenz, Pommeren.

Zum Schwanen, Webergasse 50. Heute Samstag: **Wobelsuppe** wozu freundlich einladet **J. Weber.**

Von der Reise zurück!
Dr. med. H. Assmann, prakt. Arzt, Mainz, Fischtorplatz 13.
Sprechstunden: Täglich von 10 bis 12 Uhr (ausser Samstag u. Sonntag).
Keuchhustentpulver sind jeder Zeit, auch ausser der Sprechstunde oder auf brieflichem Wege erhältlich. F 31

Gummi-Betteinlagen,
garantiert wasserdicht, für Wüchnerinnen, Kranke und Säugler, von Mk. 1.30 an per Meter.
Windelhöschen, bester Schutz gegen Erkältung, zur richtigen Säuglingspflege unentbehrlich. Aus feinstem Paragummistoff, sehr haltbar, per Stück von Mk. 1.75 an. 1705
Sämtliche Artikel zur Kranken- und Wochenbettspflege.
Chr. Tauber, Kirchgasse 6. Telefon 717.

Das **Wiesbadener Tagblatt** ist in **Erbenheim** zum Preise von 60 Pfg. monatlich direkt zu beziehen durch:
Wilhelm Kneip, Neugasse 19,
Fugo Sturm, Wiesbadenerstraße.
Bestellungen nehmen die Obengenannten jederzeit entgegen.
Der Verlag.

Festprogramm

zur Feier des Geburtstages Seiner Majestät
des Kaisers und Königs
am Mittwoch, den 27. Januar 1909.

Dienstag, den 26. Januar 1909: Abends 6 Uhr Glodengeläute.
Mittwoch, den 27. Januar 1909:

- Vormittags 6 1/2 Uhr Choral von der Plattform der Marktkirche,
7 1/2 " Glodengeläute,
9 1/2 " gemeinschaftlicher Gottesdienst der Militär- und
Zivilgemeinde in der Marktkirche,
9 " Militär-Gottesdienst in der Bonifatiuskirche,
10 " Gottesdienst in der altkatholischen Kirche,
10 " in der Synagoge am Michaelsberg,
8 1/4 " in der Synagoge in der Friedrichstraße,
11 1/4 " Festakt des humanistischen Gymnasiums,
9 1/2 " " Realgymnasiums,
10 " " Reformgymnasiums,
9 1/2 " " der Oberrealschule am Zietenring,
10 " " Mädchenschule am Schloßplatz,
9 1/2 " " Volks- und Mittelschulen,
nachmittags 2 " Festessen im Kurhause,
abends 7 " Festvorstellung im Königl. Theater.

Für die Teilnahme am Festessen sind Tischkarten zu 5 Mk. (ohne Wein) erhältlich:

1. bei Herrn Kurhaus-Restaurateur, Hoflieferant Rutho,
2. bei den Herren Hoflieferanten Gebrüder Engel, Taunusstr. 12/14 und Wilhelmstraße 2,
3. bei Herrn Hoflieferant Hees, Große Burgstraße 16.
4. an der Kasse des Kurhauses,
5. im Wiesbadener Klublokal (Hotel Metropole),
6. im Juvillastino, Friedrichstraße 22,
7. im Rathaus bei dem Botenmeister,
8. im Polizeidienstgebäude, Zimmer Nr. 30.

Denjenigen Herren, für welche Plätze an der Festtafel belegt werden, wird besondere Mitteilung zugehen. Weitere Plätze werden seitens des Komitees nicht belegt, es wird den Festteilnehmern ergebenst anheimgestellt, für das Belegen der Plätze selbst Sorge zu tragen.

Wiesbaden, den 13. Januar 1909.

Im Auftrage des Komitees:
v. Schenck,
Polizei-Präsident.

Tages-Veranstaltungen. * Vergnügungen.

Kurbau. 8.30 Uhr: Zweiter großer Maskenball.
Königl. Schauspiel. Abends 7 Uhr: Alt-Heidelberg.
Residenz-Theater. Abends 7 Uhr: Moral.
Soll's Theater. Abends 8.15 Uhr: Deborah.
Deborah. Abends: Großer Maskenball.
Wahalla (Restaurant). Abds. 8 Uhr: Konzert.
Soll's Theater, Wilhelmstraße 6 (Hotel Monopol.) Nachm. 4.30-10. Rinephon-Theater, Taunusstraße 1. Vorstellungen von 4 Uhr nachm. bis 10 Uhr abends.
Deutscher Hof. Täglich Konzert.

Altarhaus Kunstsalon, Taunusstr. 8. Gängers Kunstsalon, Lützenstr. 4 u. 9. Kunstsalon Alster, Wilhelmstraße 54. Die Denkmäler-Sammlung kunstgewerblicher Gegenstände im Stad. Rathaus, Neugasse 8, Eingang von der Schulgasse, ist dem Publikum zugänglich Mittwochs und Samstags, nachm. von 8-5 Uhr.
Königliche Rechtsanstalt für Rubemittel in Nassau. Sprechstundenplan für Januar 1909: Sülzke: Montag, 18., 11 1/2 Uhr. Rübbsheim: Mittwoch, 20., 9 1/2 Uhr. Gaus: Mittwoch, 20., 11 1/2 Uhr. Oberlöhlein: Mittwoch, den 20., 3 1/2 Uhr.
Gms: Montag, 25., 10 1/2 Uhr. Domburg: Freitag, 29., 10 1/2 Uhr. Soden: Freitag, 29., 3 Uhr. Nassau: Montag, 26., 3 1/2 Uhr. Dillenburg: Dienstag, 28., 9 1/2 Uhr. Saiger: Dienstag, 28., 11 1/2 Uhr. Wehlar: Dienstag, 28., 3 1/2 Uhr.
Gehelmat Meyer in Wiesbaden, Niloladstraße 37, 2, welcher alle Sprechstunden abhält, ist zu brieflicher Beratung der am Erscheinen Bedingten, namentlich von Altersschwachen u. Kranken, gern bereit.

Damen-Klub G. V. Oranienstr. 15, 1. Für Mitglieder geöffnet von morgens 10 bis abends 10 Uhr.
Vollweilshalle, Friedrichstraße 47. Geöffnet täglich von 12 Uhr mitt. bis 9 1/2 Uhr abends. Sonn- und Feiertags von 10-12 u. 1/3-3 Uhr geöffnet. Eintritt frei.
Verein Frauenbildung-Frauenstudium Lesezimmer: Oranienstraße 15, 1. Bücherausgabe täglich von 10 bis 7 Uhr. Auskunftsstelle für Frauenberufe: Bollmühlstraße 1.
Zentralfeste für Krankenpflegerinnen Abteilung 2 (für höhere Berufe) des Arbeitsnachweises für Frauen, im Rathaus. Geöffnet von 1/9 bis 1/4 und 1/3-1/7 Uhr.

Bereits Nachrichten
Turnerschaft. 2.30 bis 3.30 Uhr: Turnen der Mädchenabteilung; 4.15 bis 5.15 Uhr: Turnen der Knabenabteilung; 9 bis 10 Uhr: Bücherausgabe.
Turnverein. Nachm. 2.30-4 Uhr: Turnen der Schülerinnen 4-8; Turnen der Schüler. Abends 9 u. Bücherausgabe und gefällige Jugentamentkunft.
Männer-Turnverein. Von 4.30 bis 5.30 Uhr: Mädchen-Turnen 5.30 bis 7 Uhr: Knaben-Turnen. 8 u. 9 Uhr: Bücherausgabe u. gefällige Unterhaltung.
Sportverein 6 Uhr: Lebnungsziel.
Lehrerinnen-Verein für Nassau und Rhein-Frauenbildung - Frauenstudium. Abends 8 Uhr: Vortrag. Verein für das deutsche im Ausland. (Allgemeiner deutscher Schulverein.) Abds. 8.30 Uhr: Deutscher Abend zur Erinnerung an die Begründung der deutschen Reiches.
Krieger- u. Militär-Verein. Abends 8.30 Uhr: Gesangsprobe.
Männergesang-Verein Fidelis. Abds. 9 Uhr: Probe.
Verein der Freizeitsportler. Abends 9 Uhr: Mitglieder-Versammlung.
G. V. Männer- u. Junglings-Verein. Abends 9 Uhr: Gebetsstunde.
Christlicher Verein junger Männer: Dohlemerstraße 20, 2. St. Abends 9 Uhr: Gebetsstunde.
Eisen-Kreis-Verein G. V. Sedanplatz 6. Abends 8.30 Uhr: Gesangs- und Gebetsstunde.
Gärtner-Verein Debera. Abds. 9 Uhr: Versammlung.
Verein der Württemberger, Wiesbaden. 9 Uhr: Vereinsabend.
Club Borussia. Vereinsabend und Probe.

Versteigerungen
Holzversteigerung im Erbenheimer Gemeindefeld, Distr. Wellborn, vormittags 10 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 24, S. 10.)
Einreichung von Angeboten auf die Lieferung der Ausrüstungsgegenstände (Stühle, Emaille-Schüsseln, Glasflaschen u.) für die neue Schule an der Vorderstraße, im Verwaltungsgelände, Friedrichstraße 15, Zimmer Nr. 9, mittags 12 Uhr. (S. Ankl. Anz. Nr. 3, S. 1.)
Einreichung von Angeboten auf die Ausführung von Arbeiten für den Neubau der gemeinsamen Ortsfrankenkasse, an Herrn K. Berich, Schulgasse 2, mittags 12 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 7, S. 7.)
Versteigerung von 4 Pianos usw. im Hause Helenestraße 5, mittags 12 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 24, S. 10.)
Versteigerung von Mobilien usw. im Hause Helenestraße 24, nachmitt. 3 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 24, S. 10.)

Theater-Concerte
Königliche Schauspiel. Samstag, den 16. Januar. 17. Vorstellung. 24. Vorstellung im Abonnement II. **Alt-Heidelberg.** Schauspiel in 5 Akten von Wilhelm Meyer-Hörster.
Personen:
Karl Heinrich, Erbprinz von Sachsen-Karlsburg. Herr Weing.
Staatsminister von Haugl, Grafenz. Herr Schwab.
Hofmarschall Freiherr v. Balfarge, Grafenz. Herr Striebed.
Kammerherr Baron von Nching. Herr Engelmann.
Kammerherr Baron von Breitenbach. Herr Walsch.
Dr. phil. Jüttner. Herr Lanter.
Luz. Kammerdiener. Herr Herrmann.
Delley Graf v. Alersberg, vom Corps "Saronia". Herr Jollin.
Karl v. Alersberg, vom Corps "Saronia". Herr Schenk.
Kurt Engelbrecht, vom Corps "Saronia". Herr Marten.
v. Weibel, vom Corps "Wadenia". Herr Walsch.
Rüder, Gauwies. Herr Redhof.
Frau Rüder. Frau Wilsch.
Frau Dörffel, deren Tante. Frä. Koller.
Kellnerin. Herr Andriano.
Räuber. Frau Braun-Professor a. G.
Schülermann, Herzog. Herr Eble.
Wanz. Liebes. Herr Otton.
Reuter. Bediente. Herr Schürer.
Ein Regierungsrat, ein Adjutant, Studenten, Musikanten, Diener.
Zwischen dem 2. und 3. Akte liegt ein Zeitraum von einigen Monaten zwischen dem 3. und 4. Akte liegen ungefähr zwei Jahre.
Spielleit.: Herr Oberregisseur Köch. Dekorative Einr.: Herr Hofrat Schid. Kostüml. Einr.: Herr Kaiser Geber.
Pausen: Nach dem 1. Akt 8 Min., nach dem 2. Akt 5 Min., nach dem 3. Akt 12 Min., nach dem 4. Akt 5 Min.
Anfang 7 Uhr. Ende nach 9.30 Uhr. Gewöhnliche Preise.

Volks-Theater. (Dohlemerstraße 15, "Kaffersaal.")
Direktion: Hans Wilhelm.
Samstag, den 16. Januar.
Abends 8.15 Uhr:
Vollständige Vorstellung bei kleinen Preisen.
(Dugendkarten ungtällig.)
Neu einstudiert!
Deborah.
Volkschauspiel in 4 Akten von Dr. S. S. Rosenthal.
In Szene gesetzt von Dir. Wilhelm.
Personen:
Lorenz, der Ortsherr. Frh. Schöndorff.
Joseph, sein Sohn. Heinrich Reeb.
Der Schulmeister. Arthur Rhode.
Der Wirt. Emil Römer.
Hanna, seine Nichte. Helene Walos.
Der Gerichtsdiner. Ludwig Joch.
Der Dorfbader. Conrad Lochmle.
Der Schneider. Kurt Röder.
Der Krämer. Frh. Schürer.
Die Wirtin. Ottilie Gramert.
Die alte Waise. Tina Lödt.
Abraham, ein blinder Greis. Alfred Heinrich.
Deborah. Klodde Gatten.
Ein judisches Weib. Anni Clement.
Ein Mädchen. H. Kriede.
Ort der Handlung: Ein Ort in der Steiermark. Zeit: 1780.
Zwischen dem 2. und 3. Aufzuge liegen 8 Tage, zwischen dem 3. und 4. Aufzuge 5 Jahre.

Sonntag, den 17. Januar, nachmittags 4 Uhr (halbe Preise): Placemmann als Greischer. Abends 7 Uhr: Moral. Montag, den 18. Januar: Erstes Gastspiel Agnes Sorna: Johanniseener.

Residenz-Theater.
Ein May kostet: Halbe Preise, Günstige Preise, Erhöhte Preise.
Freundenloge. 2 50 5 50 7 50
I. Rangloge. 2 50 4 50 6 50
Sperre 1. bis 10. Reihe. 1 50 3 50 5 50
Sperre 11. bis 14. Reihe. 1 50 3 50 5 50
Rumer. Balkon. 50 1 1 1 75

Kurhaus zu Wiesbaden.
Samstag, den 16. Januar, abends 8 1/2 Uhr (Saalöffnung 7 1/2 Uhr) in sämtlichen Sälen:
II. Grosser Maskenball
Zwei Ball-Orchester.
Anzug: Masken-Kostüm oder Balltoilette (Herren Frack und weiße Binde) mit karnevalist. Abzeichen.
Tanzordnung: Herr Fritz Heidecker.
Vorzugskarten für Abonnenten - bis spätestens Samstagabend 5 Uhr zu lösen - 2 Mk.; Nicht-Abonnenten: 4 Mk. (gleichberechtigt mit der Tageskarte).
An diesem Tage gelüste Tageskarten zu 1 Mk. werden bei Lösung einer Nicht-Abonnementskarte in Zahlung genommen, jedoch auf eine Karte nur eine Tageskarte.)

Wiesbadener Volkskinematograph
Schwalbacherstrasse.
Das neue Programm.
Der dankbare Porsarr, Schauspiel aus der franz. Revolution.
Amor und Psycho, Idylle aus der griech. Mythologie.
Geierjagd in Afrika, Natur-Aufnahme.
Eine verhängnisvolle Stunde, Drama a. d. chines. Mädchenhandel.
Ein hartnäckiger Verehrer, humoristisch.
Menschens Puppen-Zirkus, koloriertes Nissen-Prachttableau.
Billige Eintrittspreise.
Es ladet höflich ein
Die Direktion.

Achtung!
Café Germania,
Marktstraße 26:
Täglich Konzert-Abende
ausgeführt von der berühmten ungarischen Wagnaton-Fayer **Val. Valentini.**
Außerdem Sonn- und Feiertags: **Nachmittags-Konzert.**

Räumungs-Ausverkauf.
Um mein großes Lager in Herren- u. Knabenpaletots und Anzügen darunter versch. Gelegenheitsposten Modelle und Reife-herunter versch. verkaufe ich dieselben zu untauschlich billigen Preisen.
Zoppen, Hosen, Schützanzüge, Kapas u. verkaufe zu u. unter Einkaufspreis.
Nur Neugasse 22, 1. (Rein Laden.) 5187

Treffpunkt
II. Kurhaus - Maskenball
im Wiener Café verbunden mit
Rauenthaler Winzerstube.
Empfehle:
Naturreine Weine des Rauenthaler Winzervereins. Alleiniger Ausschank.
Münchener, Pilsner, Felsenkeller vom Fass. Die ganze Nacht warme Küche.
Hummer, Austern, Savoir etc. 5.30
Jede Marke Deutscher Sekt 2.25 Mark.

Gesellschafts-Reisen
nach
Aegypten und dem Orient
Italien - Sizilien
Tunis - Algier
Karneval in Nizza (Ba.6857) F 104
und andere hochinteressante Reisen veranstaltet
Riesels Reisebureau, Berlin NW., Unter d. Linden 61, 1. St. 1870.
* * * Programme kostenfrei.

Café Hohenzollern.
Samstag:
Kurhaus-Maskenball.
Die ganze Nacht geöffnet.
Rendez-vous der Ball-Besucher.

Räumungs-Ausverkauf.
Um mein großes Lager in Herren- u. Knabenpaletots und Anzügen darunter versch. Gelegenheitsposten Modelle und Reife-herunter versch. verkaufe ich dieselben zu untauschlich billigen Preisen.
Zoppen, Hosen, Schützanzüge, Kapas u. verkaufe zu u. unter Einkaufspreis.
Nur Neugasse 22, 1. (Rein Laden.) 5187

Wiesbadener Fremden-Liste.

Kuranstalt Dr. Abend.
Parkstrasse 30.
Brüninghaus, Fr., Wertohl.
Hotel Adler Badhaus.
Langgasse 42, 44 und 46.
Waldschmidt, Rechtsanwalt, Wil-
mersdorf.
Schild, Rent., m. Fr., Chemnitz.
Grosbard, Rent., Warschau.
Belgischer Hof.
Spiegelgasse 3.
Almenrader, Dr. phil., Sulze.
Hotel Bender.
Häfergasse 10.
Marquardt, Fr., Biere. — Marquardt,
San.-Rat, Dr. med., m. Fr., Biere.
Hotel Berg.
Nikolasstrasse 37.
Bender, Dr., m. Fr., Hannover. —
Prosbard, Warschau. — Mander,
Kfm., Berlin.
Schönmann, Frankfurt. — Becker,
Direktor, Köln.
Schwaner, m. Fr., Saratoga. —
David, Kfm., Berlin. — Woerth, Kfm.,
Berlin.
Hotel Biemer.
Sonnenbergerstrasse 11.
van der Meulen, Holland.
Schwarzer Bock.
Kranzplatz 12.
Maurer, Berlin. — Bertram, Berlin.
— Maybaum, Köln. — Schechter,
Kfm., m. Fr., Odessa.
Nabel, Gutshaus, Söllingen.
Leisel, Arch., Elberfeld. — Wening,
Fabrikbes., Nürnberg. — Heinemann,
Kfm., Berlin. — Haebelin, Fr. Justiz-
Rat, Eschersheim.
Goldener Brunnen.
Goldgasse 8/10.
Wolf, Arch., m. Fr., Paris. —
Küchler, Dr., Ilmenau.
Hotel Burghof.
Langgasse 21/23 u. Metzgergasse 30/32
Kohn, Kfm., Berlin. — Lilienfeld,
Kfm., Köln. — Schleinkoffer, Fräul.,
Essen. — Lenk, Fr., Eisingen.
Doeden, Dir., Blankenburg. — Gross,
Kfm., Berlin. — Berger, Kfm., Berlin.
— Kallmann, Kfm., Neubrandenburg.
— Maronay, Kfm., Stuttgart. — Kohn,
& Hrn., Käte, Berlin.
Central-Hotel.
Nikolasstrasse 43.
Herz, Kfm., Frankfurt. — Kotze,
Major u. Waffen-Inspektor, Berlin.
Rückebacher, Ingen., Basel. — Steig-
rad, Kfm., Nürnberg. — Schindler,
Hof Eich. — Honsack, Kfm., Essen. —
Möller, Kfm., Siegen.
Hotel u. Badhaus Continental.
Langgasse 36.
Emden, Kfm., Hamburg. — Lütten,
Kfm., Krefeld. — v. Koolwyk, Justiz-
Rat, Cleve.
Privathotel Cordan.
Nikolasstrasse 19.
v. Borke, Hauptm., Berlin. —
Schroerer, Fr. Rent., Krefeld. —
Nagel, Baroness, Paderborn.
Kuranstalt Diestmühle.
Parkstrasse 44.
Schulte-Oespel, Fr., Oespel.
Hotel Einhorn.
Marktstrasse 32.
Möller, Kfm., Bonn. — Jansen, Kfm.,
Hamburg. — Kahn, Kfm., Limburg. —
Heimholz, Ingen., Barmen. — Reiff,
Kfm., Neuwied. — Süssholz, Kaufm.,
Frankfurt. — Koch, Kfm., Stuttgart.
— Böving, Kfm., Köln. — Kappel,
Kfm., Gelnhausen. — Herber, Kfm.,
L-Schwalbach.
Mussenow, Kfm., Leipzig. — Morell,
Kfm., Hannover. — Simon, Weisel. —
Bock, Kfm., Bonn. — Schubert, Kfm.,
Mehlis. — Otte, Kfm., Düsseldorf.
Strub, Kfm., Alsheim. — Schneider,
Kfm., Frankfurt. — Neuss, Kaufm.,
Düsseldorf. — Harting, Kfm., Kreuz-
nach. — Willmann, Kfm., Frankfurt.
Hotel Epple.
Körnerstrasse 7.
Weber, Kaufmann, Darmstadt. —
Schilling, m. Fr., Giessen. — Werner,
Kfm., Karlsruhe.
Kohl, Direktor, Forbach. — Ohn-
macht, Fabr., Tuttingen. — Müller,
Kfm., Pforzheim.
Hotel Erbrina.
Mauritiusplatz 1.
Krumholz, Kfm., Stuttgart. —
Faust, Kfm., Salzschliff.
Maier, Kfm., Frankfurt. — Heffter,
Kfm., Wetzlar. — Feix, Fr., Köln.
Europäischer Hof.
Langgasse 32.
Hodermann, Kfm., Berlin. — Fried-
länder, Kfm., Berlin. — Herzstein,
Kfm., Berlin. — Morgen, Kaufmann,
Berlin. — Dissmann, Kfm., Bielefeld.
— Puhl, Kfm., Oberstein. — Neu,
Kfm., m. Fr., Elberfeld.
Schmidt, Düsseldorf. — Heinrigs,
Kfm., Köln. — Deltsch, Kfm., Berlin.
— Gabbe, Kfm., Berlin. — Fleischer,
Fabr., Göppingen. — Pollak, Kaufm.,
Berlin.
Rehwaldt, Apotheker, Biedenkopf. —
Lips, Kfm., Stuttgart. — Mayer,
Kfm., Berlin. — Petzal, Kfm., Berlin.
— Turbin, Kfm., Berlin. — Schopp,
Kfm., Weilburg. — Petri, Mühlenbes.,
Rauenthal. — Esfinger, Fr., Rauenthal.
— Heidel, Kfm., Hohenstein.
Ernstthal. — Laufer, Kaufmann,
Frankfurt.

Englischer Hof.
Kranzplatz 11.
Klopfer, Fabr., Mannheim.
Fürst, Kfm., Budapest.
Hotel Falstaff.
Moritzstrasse 16.
v. Handerick, Hauptm., Breslau. —
Bargton, Kfm., Nürnberg.
Dr. Friedlaenders.
Sanatorium Friedrichshöhe.
Leberberg 14.
Friedel, Dr. med., Wernigerode.
Frankfurter Hof.
Webergasse 37.
Prange, Generalsekr., Dr., Berlin.
Friedrichshof.
Friedrichstrasse 33.
Bank, Kfm., Heilbronn.
Hotel Gambrius.
Marktstrasse 20.
Metzger, Winnenden.
Grüner Wald.
Marktstrasse 10.
Weil, Kfm., Berlin. — L. berg,
Kfm., Hannover. — Goebel, Kaufm.,
Berlin. — Vahrmeyer, Kfm., Berlin. —
Wolff, Kfm., Plauen. — Abrahamsohn,
Kfm., Berlin. — Belz, Ingen., Berlin.
— Frick, Kfm., Erfurt. — Jacob,
Kfm., Berlin. — Peiper, m. Tochter,
Siegen. — Kolbreich, Kfm., Frankfurt.
— Heymann, Kfm., Berlin. — Figge,
Kfm., Elberfeld. — Schmalz, Kaufm.,
Mannheim. — Grünwald, Kaufmann,
Stuttgart. — Meyer, Kfm., St. Goar.
— Greilheimer, Kfm., Etienne. —
Schütz, Kfm., Düsseldorf. — Rabi,
Kfm., Wien. — Schulz, Kfm., Düssel-
dorf. — Fürth, Kfm., Offenbach. —
Neuburger, Kfm., Frankfurt.
Diamant, Kfm., Wien. — Freies-
leben, Kfm., Reichenbach. — Baum-
blatt, Kfm., Berlin. — Heilbronn,
Kfm., Berlin. — Richard, Kaufmann,
München. — v. Linsingen, Kaufmann,
Hannover. — Simons, Kfm., Köln. —
Hempel, Kfm., Reichelstein. — Happe,
Kfm., Köln. — Kopelansky, Kaufm.,
Berlin. — Meyer, Kfm., Hamburg. —
Röder, Kfm., Offenbach. — Stippler,
Kfm., Frankfurt. — Halle, Kfm., Heil-
bronn. — Lampel, Kfm., Berlin. —
Rothen, Kfm., Köln.
Bessen, Kfm., Eilenburg. — Meyer,
Kfm., Mülhausen (Els.). — Happe,
Kfm., Köln. — Ellinger, Kaufmann,
Strassburg. — Cohrs, Kfm., Berlin. —
Osterberg, Kfm., Stuttgart. — Engel-
hardt, Kfm., Aachen. — Lehmann,
Kfm., Berlin. — Marti, Notar, Ber-
lin. — Goebel, Kaufm., Erfurt. —
Schmirenbach, Kfm., Breckerfeld. —
Herzberg, Kfm., München. — Peters,
Kfm., Erkelenz. — Grafenberg, Kfm.,
Berlin. — Sacha, Kfm., Köln. —
Leitner, Kfm., Wien. — Rosner,
Kfm., Berlin. — Haubrich, Kaufm.,
Köln. — Romy, Kfm., Köln. —
Sommerfeld, Kfm., Berlin. — Michel,
Kfm., Frankfurt. — Neustädter, Kfm.,
Berlin. — Wegeleben, Kfm., Berlin. —
Woltereck, Kfm., Hannover. —
Stams, Kfm., Roms. — May, Kfm.,
Frankfurt. — Hirscher, Kfm.,
— Koch, Kfm., Berlin. — Scheidt,
Kfm., Koblenz. — Goldschmidt, Kfm.,
Berlin. — Ambros, Kfm., Wien. —
Oehlschlager, Kfm., Berlin.
Hansa-Hotel.
Nikolasstrasse 1.
Utz, Fabr., Karlsruhe. — Berg,
Kfm., m. Fr., Mannheim. — Gold-
schmidt, Düsseldorf.
Wolters, Kfm., m. Fr., Köln.
Rodebourg, Ingen., Bonn.
Hotel Hapfel.
Schillerplatz 4.
Köhler, Kaufm., Mannheim. —
Schneider, Kfm., Mannheim.
Baumann, Kfm., Hannover. — Quil-
ling, Kfm., m. Bruder, Bockenheim. —
Maiter, Kfm., Gratz.
Kreuzl, Kfm., Düsseldorf. —
Schloss, Kfm., Aachen.
Hotel Hohenzollern.
Paulinenstrasse 10.
Heilbrun, Fr., Oels. — Gerberding,
Rent., m. Fr., Düsseldorf.
Hotel Imperial.
Sonnenbergerstrasse 16.
Jacobson, mit Frau, Danzig.
Hotel Kaiserhof
und Augusta - Viktorias - Bad,
Gorer, m. Fr., London. — Engel,
Dir., Dresden. — Ehrlich, London. —
Brandeis, Fr., London. — Lesser,
Berlin.
Veith, Fr., Schleibach. — König,
m. Fr., Mannheim. — Schmincke,
Fabr., Freilberg.
Kölnischer Hof.
Kl. Burgstrasse 6.
Ponnelle, Dr. med., Beanne. — Neu-
stadt, Frankfurt. — Schmidt, Ritter-
Gutshaus, Möringen.
Badhaus zum Kranz.
Langgasse 58.
Lüdicke, Rittergutsbes., Polleben.
Goldenes Kreuz.
Spiegelgasse 6/8.
Riebensahn, Staatl. Gutverwalter,
Zuin.
Niebur, Fr., Bochum. — Hees, Frau,
Würzburg. — Peters, Fr., Würzburg.
Steinkraus, Kfm., Stettin.

Hotel Krug.
Nikolasstrasse 25.
Nussbaum, Kfm., Heidelberg. —
Haupt, Kfm., Mülhausen i. Th. —
Krahn, Kfm., Köln. — Best, Kaufm.,
Mannheim. — Pausinger, Stud., Bonn.
— Straub, Stud., Bonn. — Senger,
Kfm., Mannheim. — Albert, Kaufm.,
Strassburg. — Triebel, Spandau. —
Kreuzmann, Spandau. — Brunnabend,
Kfm., Köln.
Korn, Kfm., Düsseldorf. — Schwarz,
Hotelbes., Bingen. — Wieland, Kfm.,
Meissen. — Weimar, Kfm., Dillen-
burg. — Crysand, Dr., Ludwigshafen.
— Messer, Kfm., Frankfurt. — Keller,
Kfm., Mannheim. — Dill, Kaufmann,
Dillenburg. — Ferres, Kfm., m. Frau,
Paris. — Colditz, Kfm., Köln. —
Rosenberg, Kfm., m. Fr., Altona. —
Orens, Kfm., Mannheim.
Edelhoff, Kfm., Iserlohn. — Heiden-
reich, Kfm., m. Fr., Mannheim. —
Deul, Kfm., Dauborn. — Stork, Kfm.,
Lauterbach. — Saalbach, Kaufmann,
Bingen.
Hotel Zum Landsberg.
Häfergasse 4.
Metzger, Rent., Kannstatt.
Ollig, Techn., Kirn. — Barth, Karls-
ruhe.
Hotel Mähler.
Mühlgasse 7.
Firgau, Hauptmann u. Batt.-Chef,
Marienwerder. — Polen, Leutnant,
Schleswig.
Aigner, Leut., Ludwigsburg.
Metropole u. Monopol.
Wilhelmstrasse 6 u. 8.
de Zabaleta, Bilbao. — Neirath,
London. — Rings, Baumeister, Bonn.
— Scholl, Fr., Godesberg. — Buchtal,
m. Fr., Berlin.
Gehlig, Fr., Potsdam. — Katz, Kfm.,
Berlin. — Reiner, Kfm., Berlin. —
Giesen, Saarburg. — Solms, Kaufm.,
Stettin.
Hotel Minerva.
Rheinstrasse 9.
Daigeler, Dir., Ulm. — Häuser-
mann, Prof., Ludwigsburg.
Hotel Nassau u. Cecille.
Kaiser-Friedrich-Platz und
Wilhelmstrasse.
Weber, Rent., m. Fr., Hamburg. —
v. Kögelen, Rittmeister, Saarburg. —
Bylandt-Rheydt, Graf, mit Bedienung,
Kassel.
v. Hohn, m. Fr., Berlin. — Hüth-
mohl, Steeg.
Henkels, Rent., Mödrath. — Pul-
chérie von Doan, Fr. Rentnerin,
München. — Friedberg, Prof., Köln.
— Karger, Rent., Stettin.
Kurhaus Bad Nerotal.
Nerotal 15.
Winkhaus, Apothekenbes., m. Frau,
Wald.
Hotel Prinz Nikolas.
Nikolasstrasse 20/31.
Wohl, Kfm., m. Fr., Berlin. —
Kremer, Dir., Langenscheid. — Lipf,
Nürnberg. — Lederer, Nürnberg.
Simon, Fr., Köln. — Melzer, Dir.,
Wien. — Ourousoff, m. Fr., Moskau.
— Lindeek, Fabr., Kaiserslautern.
Hotel Nizza.
Frankfurterstrasse 28.
Frhr. v. Schack-Schönfeld, Exzell.,
Generalleut., München.
v. Willich-Pöllnitz, Fr., Darmstadt.
— v. Hohenstein-Wigand, Baron,
Kurland.
Nonnenhof.
Kirchgasse 15.
Schauer, Kfm., Düsseldorf. —
Müller, Kfm., Worms. — Zück, Kfm.,
Frankfurt. — Zegewitz, Kfm., Bens-
heim. — Kiefer, Fabr., Frankenthal.
— Willenbacher, Kfm., Kaiserslautern.
— Graf, Kfm., Karlsruhe. — Max,
Kfm., Kaiserslautern. — Meyer, Kfm.,
Bayreuth. — Swoboda, Kfm., Berlin.
— Cloeren, m. Sohn, Bewig.
Ebel, Kfm., Düsseldorf. — Ries,
Kfm., Annaberg. — Lang, Kfm., Stutt-
gart. — Müller, Dir., Berlin. — Treidel,
Kfm., Frankfurt. — Backofer, Reg.-
Baumeister, Berlin. — Bachmann,
Kfm., Düsseldorf. — Füssinger, Kfm.,
Mannheim. — Seeger, Kfm., Karls-
ruhe.
Steinhardt, Kfm., Frankfurt. —
Muther, Kfm., Schweinfurt. — Jürgen-
sen, Kfm., Berlin. — Leffer, Ingen.,
Düsseldorf. — Weiss, Kaufm., Ham-
burg. — Schrubber, Kfm., Berlin. —
Baderschneider, Kfm., Bad Steben. —
Käppers, Kfm., Neuss. — Herz, Kfm.,
Aschaffenburg.
Hotel Oranien.
Bierstädterstrasse 2.
Jarmochowitz, Hofrat, Odessa. —
v. Lücke, Rittergutsbes., mit Frau,
Bittnersdorf.
Hotel Quisisana.
Parkstrasse 5 und
Erathstrasse 4, 5, 6, 7, 9, 11, 12.
Rumpff, Rittergutsbes., Renden. —
Schwarz, Fräul., Hohenkrug. — v.
Oppeln-Bronikowski, Hauptm., Frank-
furt.
Müller-Hoberg, Kommerzien - Rat,
M-Gladbach.
v. Berger, Fr. Rent., Hannover. —
v. Alten, Fr. Baronin, m. Bedienung,
Bochum.

Palast-Hotel.
Kranzplatz 5 und 6.
Maurer, Ingen., Baden-Baden. —
Idenburg, mit Frau, Haag.
Friedenstein, Bialystock. — Mathias,
Fabr., Nürnberg. — Röber, Fabrik.,
Wutha.
Stein, Barmen. — Schmaeling,
Memel.
Pfälzer Hof.
Grabenstrasse 5.
Reuss, Bad Kissingen. — Mongol,
2 Hrn., Indien. — Weigmuder, Indien.
— Gose, Bombay. — Hohmann, Kfm.,
Langen - Schwalbach. — Wilhelmy,
Langen-Schwalbach. — Rinneberg, Kfm., Berlin.
Hotel Reichshof.
Bahnhofstrasse 16.
Schmitz, Kfm., Wermelskirchen. —
Cotte, Ingen., Düsseldorf. — Ihling-
mann, Grossh. Revisor, Karlsruhe. —
Arendts, Kfm., Fürth. — Werner,
Kfm., Kullenhain.
Müller, Kfm., Stuttgart. — Römer,
Hotelbes., Homburg a. Rh. — Fried-
richs, Fr., Elberfeld. — Vogt, Kfm.,
Kassel.
Hotel Reichspost.
Nikolasstrasse 16 u. 18.
Hulverscheid, Kfm., Köln. — Bass-
ler, Kfm., Frankfurt. — Straube,
Koblenz. — Betz, Kfm., Mannheim.
Schmitz, Fr., mit 2 Söhnen, Köln. —
Dalder, Kfm., Krefeld. — Goldstein,
Kfm., Heidingsfeld. — Schlink, Ems.
Residenz-Hotel.
Wilhelmstrasse 3 u. 5.
Reichert, Kfm., m. Fr., Mannheim.
Rhein-Hotel.
Rheinstrasse 16.
Eikler, Redakteur, Saarbrücken.
Nebel, Oberingen., Dortmund.
Rapp, Gr.-Umstadt.
Römerbad.
Kochbrunnenplatz 3.
Marks, Fr., Berlin.
Hotel Rosa.
Kranzplatz 7, 8, 9.
v. Schilling, Baron, Steiermark. —
Witting, Geh. Reg.-Rat, Berlin. —
Schwabacher, m. Fr., London. —
Erbloch, Fr., Düsseldorf. — Bartels,
Kommerzienrat, m. Fr., Düsseldorf. —
Schwabacher, Fr., London.
Weisses Ross.
Kochbrunnenplatz 2.
Grzeskowiak, Lyck.
Savoy-Hotel.
Rheinstrasse 3.
Kurlach, Dr. med., Elberfeld. —
Führung, Fr., Köln.
Haensler, Köln. — Goldschmitt,
Kfm., Köln. — Schlossstein, Kaufm.,
Gelsenkirchen.
Schützenhof.
Schützenhofstrasse 4.
Hecht, Köln.
Smith, Fr., London.
Zum goldenen Stern.
Grabenstrasse 28.
Danor, Penjab Lahore. — Mogoul,
Bombay. — Gore, Bombay. — Maju-
meter, Kalkutta. — Heinrich, Mann-
heim. — Rubis, Dir., Wien. — Mayer,
Rent., Krefeld.
Spiegel.
Kranzplatz 10.
Bärwolf, Fr., Mülhausen i. Th.
Tannhäuser.
Bahnhofstrasse 5.
Hess, Fr., Würzburg. — Peters, Fr.,
Würzburg. — Schiederer, Kaufmann,
Nürnberg. — v. Böhm, Ingen., Düssel-
dorf.
Nitschke, Kaufm., Chemnitz. —
Schmitz, Kfm., Köln. — David, Dir.,
Düsseldorf.
Tannus - Hotel.
Rheinstrasse 19.
Maurer, Rent., Jena. — Noldeke,
Kfm., Braunauer. — Jans, Direktor,
Fürstenfeld. — Heiffenstein, Rent., m.
Fr., Sobornheim.
Weiss, Kfm., Ludwigshafen. —
Birk, Dir., Bonn. — Dotti, Kaufm.,
Lauterthal. — Müller, Kfm., Nürn-
berg. — Fischer, Kfm., Köln. —
Bender, Kfm., Frankfurt. — Meth,
Kfm., Darmstadt.
Holt, Rent., Schmittau. — Lücken,
Justizrat, m. Fr., Herford. — Bayer,
Kfm., Trier. — Baxberger, Oberleut.,
Spandau. — Heiden, Kfm., Köln. —
Wood, Ingen., Köln. — Sticker, Kfm.,
M-Gladbach.
Hotel Terminus.
Kirchgasse 23.
Scheid, Ingen., Limburg.
Hotel Union.
Neugasse 7.
Thier, Kaufm., Kaiserslautern. —
Cahn, Kfm., Kreuznach.
Hiller, Kfm., Alzey. — Eggert, Kfm.,
Frankfurt. — Sumax, Fr., Meran.
Hotel Vater Rhein.
Bleichstrasse 5.
Büdel, Kfm., m. Fr., Limburg. —
Boras, Kfm., Ludwigshafen. — Kolb,
Kfm., Frankfurt. — Wissenbach, Er-
bach. — Lippert, Fabr., Hadamar. —
Matheim, Mainz. — Gillberg, Fräul.,
Mannheim.

Victoria-Hotel u. Badhaus.
Wilhelmstrasse 1.
Eckhardt, m. Fr., Erfurt. — Becker,
Prof., Berlin.
Maywald, Amtsger.-Rat, Goslar. —
Paalow, Fr. Rent., Berlin. — Eber,
Darmstadt. — Salzmann, Ger.-Assess.,
m. Fr., Rixdorf. — Roelofs, Frau,
Nymegen. — Nachenius, Fräulein,
Nymegen.
v. Malchus, Frhr., Neuwied.
Hotel Vogel.
Rheinstrasse 27.
Hironimi, Kfm., Cond. — Fricke,
Kfm., Köln. — Hipp, Kfm., Staufen.
Gierz, Adendori. — Schlosser, Ger.-
Assessor Dr., Höchst. — Pelz, Kfm.,
Frankfurt. — Streithoff, Kfm., Köln.
— Schlosser, Dillenburg. — Dorsch,
Kfm., Frankfurt.
Adler, Kfm., Frankfurt. — Wilke,
Dr. med., m. Fr., Magdeburg.
Hotel Weina.
Bahnhofstrasse 7.
Frohwein, Rent., Katzenelnbogen. —
Geil, Bürgermeister, Beckthelm. —
Tievenow, Kfm., Butzbach. — Grippe-
ling, Kfm., Wilmersdorf. — Jansen,
Kfm., Köln.
Witzel, Kaufm., Frankfurt. —
Bucking, Kfm., London.
Westfälischer Hof.
Schützenhofstrasse 3.
de Greyter, s'Gravenhage.
Kluth, Kfm., Düsseldorf.
Hotel Wilhelma.
Sonnenbergerstrasse 1.
Scheier, Kfm., m. Fr., Glogau.
In Privathäusern.
Pension Bauer, Tannustr. 49:
Spranger, Hauptm. u. Komp.-Chef,
Berlin.
Pension Böttiger, Mainzerstr. 2:
Bärwolff, Fr., Mülhausen i. Th. —
Schultz, Rent., m. Fr. u. Bedienung,
Eltville.
Villa Carmen, Abeggstrasse 2:
Classen, Grosskfm., Hamburg.
Pension Credé, Leberberg 1:
Kühwetter, Kais. Bankdir., m. Fr.,
Siegen.
Delaspocstrasse 2:
Zollenkopf, Leut., Metz.
Villa Ena, Hainberg 12:
v. Kasten, Oberst, Petersburg.
Villa Frank, Leberberg 8:
Valcken, Fr. Rent., m. T., Worms.
— Esser, Mülheim (Rhein).
Friedrichstrasse 8:
Stern, Dr. med., m. Fr., Langen-
Schwalbach.
Friedrichstrasse 18:
Engel, Fr., Frankfurt. — Jacobi,
Maler, Montreux.
Geisbergstrasse 14:
Braun, Kfm., m. Fr., Königsberg.
— Braun, Fr., Königsberg. — Heine-
mann, Rent., Hannover.
Pension Grundpair, Emserstr. 15/17:
Hellige, Fr. Rent., Hannover. —
Schroeder, Gutsverwalter, Kallstadt.
Villa Herta, Neubauerstrasse 3:
Salari, stud. chem., Budapest.
Christi Hospiz II., Oranienstr. 53:
Kositz, Fr., Schmiedeberg. —
Müller, Fr., Triebel. — Menges, Fr.,
Battenberg.
Villa Humboldt, Frankfurterstr. 22:
Paverstedt, Fr., Bremen.
Pension von Lengerke,
Sonnenbergerstrasse 23.
Brown, Fr., Seattle.
Luisenstrasse 2, 1:
Duderstadt, Stud., Heidelberg.
Marktstrasse 12:
Wunegracht, Offizier, Brüssel.
Museumstrasse 4, 1:
Widmann, Oberleut., München.
Nerostrasse 14:
Rennenkamp, Kfm., Mittweida.
Villa Olanda, Gartenstrasse 18/20:
Mendelsohn - Bartholdy, Student,
Erlangen. — Moos, Rent., Ulm. —
Leiber, Maler, Karlsruhe.
Villa Prinzessin Luise,
Sonnenbergerstrasse 15:
Rath, Augenarzt Dr., m. Fr.,
Hannover. — Scharp, Fr. Rentner,
Bristol.
Villa Rupprecht,
Sonnenbergerstrasse 17:
Grossi v. Wurzbach, Frau Baronin,
Berlin.
Pension Sedina, Langgasse 30:
Rolf, Fr., Bremen.
Pension Voigt, Tannustrasse 34:
Brinckmann, Major z. D., m. Frau,
Hannover.
Augenheilanstalt, Elisabethenstr. 9:
Eckert, Niederselters. — Weber,
Hermeskeil. — Thiel, Katharine,
Mittelhatter. — Mesenich, Fräulein,
Kaimt. — Feier, Katharine, Gangre-
weier.
Achenbach, Fr., Erbach. — Bauer,
Oberfischbach. — Petri, Bierbrich. —
Heuser, Postsekr., Dauborn.
Kaiser, Katharine, Gunterablam.

Die 4 Zweigstellen des Wiesbadener Tagblatts
1: Bismarckring 29, Fernsprecher 4020 | 2: Schiersteinerstr. 1a, „ 575
3: Goethestrasse 13, Fernsprecher 505 | 4: Dambachtal 1, „ 641
nehmen Anzeigen-Aufträge für beide Aus-
gaben des Wiesbadener Tagblatts zu gleichen
Preisen, gleichen Rabatffähren und innerhalb
der gleichen Aufgabzeiten wie im „Tagblatt-Haus“,
Langgasse 27, entgegen.

Table with exchange rates for various currencies including Sterling, Franc, and others.

Kursbericht vom 15. Jan. 1909. Offizielle Kurse der Frankfurter Börse. Privat-Teleg. des Wiesbadener Tagblatts.

Table with exchange rates for Gold-Rubel, Dollar, and other international currencies.

Table titled 'Staats-Papiere' containing various government bonds and securities with their respective values.

Table titled 'Provincial- u. Communal-Obligationen' listing regional and municipal bonds.

Table titled 'Div. Vollbez. Bank-Aktien' listing various fully paid bank shares.

Table titled 'Bergwerks-Aktien' listing shares of various mining companies.

Table titled 'Zi. Ld.-Hess. Com. Ser. 7-8' listing interest-bearing Hessen government bonds.

Table titled 'a) Ausländische, I. Europäische' listing European foreign securities.

Table titled 'II. Aussereuropäische' listing non-European foreign securities.

Table titled 'Aktien u. Obligat. Deutscher Kolonial-Ges.' listing shares and bonds of German colonial companies.

Table titled 'Pr-Obligat. v. Transp-Anst.' listing shares of transport companies.

Table titled 'Zi. Verzinsl. Lose' listing interest-bearing government bonds.

Table titled 'Zi. Verzinsl. Lose' listing interest-bearing government bonds.

Table titled 'Unverzinsliche Lose' listing non-interest-bearing government bonds.

Table titled 'Geldsorten' listing various types of banknotes and coins.

Table titled 'Wechsel' listing exchange rates for various locations.

Table titled 'Reichsbank-Diskonto' listing the Reichsbank discount rate.

Table titled 'Zi. Verzinsl. Lose' listing interest-bearing government bonds.

Table titled 'Unverzinsliche Lose' listing non-interest-bearing government bonds.

Table titled 'Geldsorten' listing various types of banknotes and coins.

Table titled 'Wechsel' listing exchange rates for various locations.

Table titled 'Reichsbank-Diskonto' listing the Reichsbank discount rate.

Amthliche Anzeigen



des
Wiesbadener Tagblatts.

Verlag Langgasse 27.

„Tagblatt-Gaud“.

Abdruck-Geld: 20 Pf. pro Zeile und 20 Pf. pro Spalte

Fernsprecher:

Verlag (Gesp. 2953), Redaktion 52, Druckerei 2266.

Zeit von 6 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

o Ausgabe: Zweimal wöchentlich. o

Nr. 4.

Samstag, den 16. Januar.

1909.

Zwangsversteigerung.

Am 23. März 1909, vormittags 11 Uhr, wird an der hiesigen Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 60, von dem den Eheleuten Gastwirt Gustav Leus und Karoline, geb. Schmidt, in Diebrich zu je 1/2 gehörigen Grundstück, bestehend aus

- a) Wohnhaus mit Hofraum,
- b) Schlachthaus mit Stall, Waldstraße 48 (Ecke Jägerstraße 1), groß 3,40 ar mit einem Gebäudewert von 2153 Mk., die dem Ehemann gehörige Hälfte zwangsweise versteigert. F 272

Wiesbaden, 11. Januar 1909.
Königl. Amtsgericht, Abt. 9.

Holzversteigerung.

Wittwoch, den 20. d. M., vormittags 10 1/2 Uhr anfangend, wird im Erbenheimer Gemeindevwald, Distrikte „Kaltenborn“, „Bauernhaag“ und „Brischer“, folgendes Gehölz versteigert:

- 2 Eich.-Stämme von 0,71 Fm.,
- 10 Nm. Eich.-Schichtholz,
- 226 „ Buchen-Scheit,
- 62 „ Buchen-Stümpel und
- 3785 buchene Wellen.

Aufgang im Distrikt „Kaltenborn“ bei Holzstöß No. 1. F 300

Erbenheim, 12. Januar 1909.
Der Bürgermeister:
Werten.

Bekanntmachung.

Bezüglich der Kugelforshebung der Pünktigkeitsstrafe der älteren Pragerform.

Auf Grund des Artikels 1, Ziffer 2 des Gesetzes, betreffend Verringerung im Münzwesen, vom 19. Mai 1908 (Reichs-Gesetzblatt S. 212) hat der Bundesrat die nachfolgenden Bestimmungen getroffen:

§ 1. Die Pünktigkeitsstrafe der älteren Pragerform mit der Verzinsung „50 Pfennig“ gelten vom 1. Oktober 1908 ab nicht mehr als gesetzliche Zahlungsmittel. Es ist von diesem Zeitpunkt ab nur die Münzen, die nachfolgenden Bestimmungen entsprechen, in Zahlung zu nehmen.

§ 2. Die Pünktigkeitsstrafe der im § 1 bezeichneten Form werden bis zum 30. September 1910 bei den Reichs- und Bundesstellen zu ihrem gesetzlichen Werte sowohl in Zahlung genommen als auch gegen Reichsmünzen umgetauscht.

§ 3. Die Verpflichtung zur Annahme und zum Umtausch (§ 2) findet auf durchlöcherige und anders als durch den gesetzlichen Umtausch im Gewicht verringerte, sowie auf veräusserte Münzstücke keine Anwendung.

Berlin, den 27. Juni 1908.
Der Reichskanzler. J. B.: Sydow.

Wird veröffentlicht.
Wiesbaden, den 8. Januar 1909.
Der Polizeipräsident. J. B.: Wels.

Bekanntmachung.

Der Beginn des nächsten Kurses zur Ausbildung von Lehrschmiedemeistern in Charlottenburg ist auf Montag, den 5. April 1909, festgesetzt.

Anmeldungen nimmt der Leiter des Instituts, Ober-Stadtschmiedemeister a. D. Brand in Charlottenburg, Spreestraße 58, entgegen.
Wiesbaden, den 20. Dez. 1908.
Der Regierungspräsident.

Wird veröffentlicht.
Wiesbaden, den 9. Januar 1909.
Der Polizeipräsident. J. B.: Wels.

Bekanntmachung.

Es wird darauf hingewiesen, daß es im eigenen Interesse der Arbeitgeber liegt, bei Errichtung oder wesentlichen Veränderungen ihrer gewerblichen Anlagen den königlichen Gewerbe-Aufsichtsbeamten (Gewerbe-Rat) zu Rate zu ziehen, damit zur Vermeidung nachträglicher Schwierigkeiten und unnötiger Kosten von vornherein diejenigen Einrichtungen getroffen werden können, deren es zur Erfüllung der durch die Bestimmungen der §§ 120a bis d der Gewerbeordnung den Betriebs-unternehmern auferlegten Pflichten bedarf.
Wiesbaden, den 3. November 1908.
Der Polizeipräsident. v. Schend.

Nachweisung

der im Monat Dezember 1908 ausgestellten Jagdscheine.

Nr.	Beginn der Gültigkeit	Name.	Wohnort.	Jahres-Zaggs	Ausländer Jagdscheine	Jahres-Zaggs	Jahres-Zaggs	Jahres-Zaggs	Jahres-Zaggs
303	1. 12.	Lorenz, Jean	Wiesbaden	1	—	—	—	—	—
4	4. 12.	v. Kappel, Waldemar	„	1	—	—	—	—	—
5	5. 12.	v. Gonta, Richard	„	1	—	—	—	—	—
6	1. 12.	Scherer, Louis	„	1	—	—	—	—	—
7	2. 12.	Friedrich, Emil	„	1	—	—	—	—	—
8	1. 12.	Abend, Ludwig	„	1	—	—	—	—	—
9	2. 12.	Lohse, Franz	„	1	—	—	—	—	—
310	2. 12.	Albrecht, Jakob	„	1	—	—	—	—	—
1	3. 12.	Grünig, Karl	„	1	—	—	—	—	—
2	3. 12.	H. Wilhelm	„	1	—	—	—	—	—
3	3. 12.	Kohl, Richard	„	1	—	—	—	—	—
4	5. 12.	Gros, Alfred	Mainz	1	—	—	—	—	—
5	5. 12.	Steiner, Rudolf	„	1	—	—	—	—	—
6	5. 12.	Adermann, P.	„	1	—	—	—	—	—
7	5. 12.	Busch, Julius	Kastel	1	—	—	—	—	—
8	12. 12.	Wagner, Georg Jakob	„	1	—	—	—	—	—
9	4. 12.	Hilberner, Heinrich	Mainz	1	—	—	—	—	—
320	5. 12.	v. Ritter zu Gruenstein	Wiesbaden	1	—	—	—	—	—
1	5. 12.	Howie, Charles	„	1	—	—	—	—	—
2	6. 12.	Rehm, Georg	„	1	—	—	—	—	—
3	7. 12.	Schubert, Adam	„	1	—	—	—	—	—
4	7. 12.	Leis, Reinhard	„	1	—	—	—	—	—
5	7. 12.	Wies, Theodor	„	1	—	—	—	—	—
6	7. 12.	Haunold, Josef	„	1	—	—	—	—	—
7	7. 12.	Schmitt, Franz Josef	Gadshelm	1	—	—	—	—	—
8	10. 12.	Ges, Balbazar	Kastel	1	—	—	—	—	—
9	11. 12.	Henz, Wilhelm	Wiesbaden	1	—	—	—	—	—
330	11. 12.	Nobatschel, Jakob	Mainz	1	—	—	—	—	—
1	12. 12.	Wollenstein, Gustav	Kastel	1	—	—	—	—	—
2	12. 12.	Rachbauer, Josef	„	1	—	—	—	—	—
3	15. 12.	Wiesborn, Julius	Wiesbaden	1	—	—	—	—	—
4	15. 12.	Wies, Wilhelm	„	1	—	—	—	—	—
5	15. 12.	Lamb, Justus	„	1	—	—	—	—	—
6	15. 12.	v. Steinacker, Wilh.	Mainz	1	—	—	—	—	—
7	16. 12.	Guldenhauf, Karl	„	1	—	—	—	—	—
8	16. 12.	Die, Friedrich	Kastel	1	—	—	—	—	—
9	17. 12.	Gens, Josef Kaspar	„	1	—	—	—	—	—
340	17. 12.	Färber, Karl	Wiesbaden	1	—	—	—	—	—
1	17. 12.	v. Ritter zu Gruenstein	„	1	—	—	—	—	—
2	17. 12.	Grubhoff, Emil	Mainz	1	—	—	—	—	—
3	21. 12.	Alte, Max	Wiesbaden	1	—	—	—	—	—
4	21. 12.	Howie, Karl	„	1	—	—	—	—	—
5	19. 12.	Geppert, Balther	„	1	—	—	—	—	—
6	21. 12.	Opel, Heinrich	Rüchelshelm	1	—	—	—	—	—
7	19. 12.	Adler, Matthias	Wiesbaden	1	—	—	—	—	—
8	21. 12.	Wischer, Christian	„	1	—	—	—	—	—
9	24. 12.	Leuhgen, Emil	„	1	—	—	—	—	—
350	27. 12.	Bornwerf, Otto	„	1	—	—	—	—	—
1	28. 12.	Beitzheim, Alexander	„	1	—	—	—	—	—
2	28. 12.	Henrici, Karl	„	1	—	—	—	—	—
3	28. 12.	Reiterling, Franz	„	1	—	—	—	—	—
4	28. 12.	Wohr, Emil	„	1	—	—	—	—	—
5	28. 12.	Wesel, Emil	„	1	—	—	—	—	—
6	28. 12.	Rige, Adolf	„	1	—	—	—	—	—
7	28. 12.	Derber, Georg	„	1	—	—	—	—	—
8	28. 12.	Ges, Heinrich	„	1	—	—	—	—	—
9	28. 12.	Barling, Eduard	„	1	—	—	—	—	—
360	28. 12.	Vanmann, Heinrich	„	1	—	—	—	—	—
1	28. 12.	Wiel, Georg Heinrich	Wiesbaden	1	—	—	—	—	—
2	28. 12.	Salini, Karl	„	1	—	—	—	—	—
3	28. 12.	Wies, Karl	„	1	—	—	—	—	—
4	28. 12.	Saunders, Josef	„	1	—	—	—	—	—
5	28. 12.	Renendorff, Walter	„	1	—	—	—	—	—
6	28. 12.	Wassil, Dito	Mainz	1	—	—	—	—	—
7	28. 12.	Herberg, Luno	Wiesbaden	1	—	—	—	—	—
8	29. 12.	Schneider, Josef	„	1	—	—	—	—	—
9	4. 1. 09	Montandon, Heinrich	„	1	—	—	—	—	—
370	29. 12. 08	Baum, Josef	„	1	—	—	—	—	—
1	29. 12.	Stimbert, Robert	Mainz	1	—	—	—	—	—
2	30. 12.	Ospenler, Friedrich	Wiesbaden	1	—	—	—	—	—

Vorstehende Nachweisung wird hiermit veröffentlicht.
Wiesbaden, den 4. Januar 1909.

Der Polizeipräsident. J. B.: Wels.

Bekanntmachung.

Um auch den in der Woche den Tag über durch ihre Berufstätigkeit in Anspruch genommenen Personen Gelegenheit zu mündlicher Verhandlung zu geben, haben die Königl. Gewerbe-Inspektoren des Reg.-Bez. dafür — außerhalb der Bureau-Stunden — noch besondere Sprechstunden eingerichtet, die auf den 1. Sonntag jeden Monats, von 11 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags, und auf den 2. und 4. Samstag jeden Monats von 5 bis 7 Uhr nachmittags, festgesetzt sind.

Zusätzlich für den Kreis Wiesbaden (Stadt) ist die Kgl. Gewerbe-Inspektion zu Wiesbaden, deren Geschäftsräume sich daselbst, Abelstraße Nr. 81, 3, befinden.
Wiesbaden, den 24. August 1906.
Der Regierungspräsident.

Wird veröffentlicht.
Wiesbaden, den 15. Januar 1909.
Der Polizeipräsident. J. B.: Wels.

Bekanntmachung.

Städtisches Gaswerk.
Ermäßigung der Kokspreise.
Vom 1. Januar 1909 ab werden die Kokspreise für alle auf der hiesigen Gasanstalt aufbereiteten Sortierungen um 5 Pfennig pro Sentner ermäßigt.
Wiesbaden, den 30. Dezember 1908.
Der Polizeipräsident. v. Schend.

Wird veröffentlicht.
Wiesbaden, den 30. Dezember 1908.
Der Polizeipräsident. v. Schend.

Bekanntmachung.

Städtisches Gaswerk.
Ermäßigung der Kokspreise.
Vom 1. Januar 1909 ab werden die Kokspreise für alle auf der hiesigen Gasanstalt aufbereiteten Sortierungen um 5 Pfennig pro Sentner ermäßigt.
Wiesbaden, den 30. Dezember 1908.
Der Polizeipräsident. v. Schend.

gehört, daß sie die vorgeschriebenen Bedenke befragen; nur dann ist rasche Beförderung möglich. Das Weib, besonders die Dienstmägde, sind genau abzuzählen, damit Wechseln an der Kasse vermieden wird.
Wiesbaden, den 12. Januar 1909.
Städtische Steuerkasse.

Bekanntmachung.

Das Militär-Erbschaftsgesetz für 1909 betreffend.

Unter Bezugnahme auf § 25 der Deutschen Verordnung v. 22. Nov. 1888 werden alle dormalen sich hier aufhaltenden männlichen Personen, welche

a) in der Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1889 einjähriglich geboren und Angehörige des Deutschen Reiches sind,

b) dieses Alter bereits überschritten, aber sich noch nicht vor einer Rekrutierungsbehörde gestellt, und

c) sich zwar gestellt, über ihre Militärverhältnisse aber noch keine endgültige Entscheidung erhalten haben, hierdurch aufgefordert, sich in der Zeit vom 2. Januar bis 1. Februar 1909 zum Zweck ihrer Aufnahme in die Rekrutierungs-Stammrolle im Rathause, Zimmer Nr. 51 (2. Stock) nur vormittags von 9—11 Uhr anzumelden, und zwar:

Die 1889 geborenen Militärpflichtigen:

Sonnabend, den 16. Januar 1909, mit den Buchstaben A, C, D.

Montag, den 18. Januar 1909, mit den Buchstaben E, F.

Dienstag, den 19. Januar 1909, mit den Buchstaben G, H.

Wittwoch, den 20. Januar 1909, mit dem Buchstaben I.

Donnerstag, den 21. Januar 1909, mit dem Buchstaben J.

Freitag, den 22. Januar 1909, mit dem Buchstaben K.

Sonnabend, den 23. Januar 1909, mit dem Buchstaben L.

Montag, den 25. Januar 1909, mit den Buchstaben M, N.

Dienstag, den 26. Januar 1909, mit dem Buchstaben O.

Wittwoch, den 27. Januar 1909, mit den Buchstaben P, Q.

Donnerstag, den 28. Januar 1909, mit dem Buchstaben R.

Freitag, den 29. Januar 1909, mit den Buchstaben S, T, U.

Sonnabend, den 30. Januar 1909, mit den Buchstaben V, X, Y, Z.

Die nicht hier geborenen Militärpflichtigen haben bei ihrer Anmeldung ihre Geburtsort und die zurückgestellten Militärpflichtigen ihre Geburtsort vorzulegen. Die erforderlichen Geburtsurkunden werden von den Führern der Zivilstandsregister der betreffenden Gemeinde kostenfrei ausgestellt. Die hier geborenen Militärpflichtigen bedürfen eines Geburtsurkunden für ihre Anmeldung nicht.

Für diejenigen Militärpflichtigen, welche hier geboren oder domicilberechtigt, aber ohne anderweitigen dauernden Aufenthaltsort zeitig abwesend sind (auf der Reise begriffene Handlungsgehilfen, auf See befindliche Seeleute u.) haben die Eltern, Vormünder, Lehr-, Prot- und Fabrikherren derselben die Verpflichtung, sie zur Stammrolle anzumelden.

Militärpflichtige, Diensthoten, Haus- und Wirtschaftsbeamte, Handlungsdiener, Handwerker, Lehrlinge, Fabrikarbeiter usw., die hier in Diensten stehen, Studierende, Schüler und Höflinge der hiesigen Lehranstalten sind hier gleichstellungspflichtig und haben sich hier zur Stammrolle anzumelden.

Militärpflichtige, welche im Besitze des Verehrungsscheines zum einjährig-freiwilligen Dienst oder des Verehrungsscheines zum sechsmonatigen Dienst sind, haben beim Eintritt in das militärische Alter ihre Zurückstellung von der Aushebung bei dem Zivilvorstehenden der Ersatz-Kommission, Herrn Polizeipräsidenten v. Schend, hier zu beantragen und sind alsdann von der Anmeldung zur Rekrutierungsstammrolle entbunden.

Die Unterlegung der Anmeldung zur Stammrolle in oben angegebener Zeit wird mit Selbststrafe bis zu 20 Mk. oder mit Haft bis zu drei Tagen gebüßt.

Militärpflichtige, welche mit Rückblick auf ihre Familienverhältnisse u. Befreiung oder Zurückstellung vom Militärdienst beantragen, haben die bestmöglichen Anträge bis zum 1. Februar 1909 bei dem Magistrat schriftlich einzureichen und zu begründen.

Nicht rechtzeitig eingereichte Gesuche werden nicht berücksichtigt.
Wiesbaden, den 10. Dez. 1908.
Der Magistrat.

Städtische Volksschulen.

Die Eltern und Pfleger der am 1. April d. J. schulpflichtig werdenden Kinder, welche in die städtischen Volksschulen eintreten sollen, werden dringend ersucht, dieselben schon jetzt in der Schule ihres Bezirks anzumelden, damit rechtzeitig für ihre Beschulung gesorgt werden kann.

Die Verpflichtung zum Schulbesuch beginnt am 1. April 1909 für diejenigen Kinder, die bis zum 31. März 1909 das sechste Lebensjahr vollendet haben oder vollenden. Außerdem können nur solche Kinder aufgenommen werden, welche genügende geistige und körperliche Entwicklung aufweisen und bis zum 30. September 1909 das sechste Lebensjahr zurücklegen.

Die Schulpflichtigen sind nach ihrer Wohnung in den Schulen der bisherigen Schulbezirke wie folgt zu melden:

1. In der Schule am Gutenbergplatz die Kinder des südlichen Stadtteils. Die Nordhälfte dieses Schulbezirks läuft mitten durch die Dohmerstraße, durch die vordere Schwabacherstraße, die Dammstraße 2—14 einschließlich, und durch die untere Kleinstraße, im Osten endet er mit der Nikolstraße und der Linie der Rheinbahn.

2. In der Schule am Ankerplatz die Kinder der Anker- und in der Mädchenschule an der Bleichstraße die Mädchen aus dem westlichen Stadtteil. Die Grenzen dieses Schulbezirks laufen durch die Dohmerstraße, Schwabacher-, Emser- und Balkmühlstraße.

Bekanntmachung, betr. An- und Abmeldung von Gewerbebetrieben.

Die hiesigen Gewerbebetriebe werden zur Vermeidung von Beschwerden gegen die bestehenden gesetzlichen Bestimmungen darauf aufmerksam gemacht, daß gemäß § 22 des Gewerbeverordnungs vom 22. Juni 1891...

Diese Verpflichtung trifft auch denjenigen, welcher

a) das Gewerbe eines anderen übernimmt und einsetzt,

b) neben seinem bisherigen Gewerbe oder an Stelle desselben ein anderes Gewerbe anfängt.

Wer die gesetzliche Verpflichtung zur Anmeldung eines Gewerbebetriebs innewohnt...

Das Anfordern eines steuerpflichtigen Gewerbes ist bogenlos nach § 10 Absatz 2 des Gesetzes vom 14. Juli 1898...

Wer für die Veranlagung zuständigen Steueranwaltes der Gewerbeverordnungs-Hessen 1 bis 4, Friedrichstraße 32 hier schriftlich abzumelden.

Bei ein Gewerbebetrieb eingestellt, aber nicht rechtzeitig abgemeldet, so ist die Gewerbesteuer nach § 33 des Gewerbeverordnungs bis zur Abmeldung fortzusetzen.

Wiesbaden, den 21. Dezember 1908. Der Magistrat. Steuer-Verwaltung.

Bekanntmachung, betr. Verabreichung warmen Frühstücks an arme Schulkinder.

Da hier im Winter eingeführte Verabreichung warmen Frühstücks an arme Schulkinder erfreute sich selber der Zustimmung und werksamen Unterstützung der hiesigen Bürgerwelt...

Wer einmal gesehen hat, wie die warme Suppe den armen Kindern schmeckt, und von den Vätern und Müttern gelobt hat, welche gütliche Befolge sie für die Kinder erzielt...

Geben, über welche öffentlich mitgeteilt werden wird, nehmen entgegen die Mitglieder der Armen-Deputation:

Herr Stadtrat Rentner Kimmel, Kaiser-Friedrich-Ring 67.

Herr Stadtvorsteher Ehrm. Herr Dr. med. Cuno, Rheinstraße 53.

Herr Stadtvorsteher Schulmachermeister Gul, Bismarckring 31.

Herr Stadtvorsteher Rentner Hugel, Goethestraße 17.

Herr Stadtvorsteher Lehrer Wagner, Dohlestraße 88.

Herr Stadtvorsteher Rentner Brenner, Rheinstraße 38.

Herr Stadtvorsteher Rentner Radeff, Querfelstraße 8.

Herr Stadtvorsteher Drehermeister Bollinger, Schwalbacherstraße 25.

Herr Stadtvorsteher Kaufmann Köhler, Bellstraße 6.

Herr Stadtvorsteher Architekt Durl, Weidenburgstraße 12.

Herr Stadtvorsteher Lehrer Webemüller, Wallerstraße 126.

Herr Stadtvorsteher Kaufmann Wödel, Langgasse 24.

Herr Stadtvorsteher Schuhmachermeister Humpf, Sohlgasse 18.

Herr Stadtvorsteher Privatier Berger, Rheingauerstraße 24.

Herr Stadtvorsteher Apotheker Rosmer, Gärtnersweg 10.

sowie das städtische Armenbüro, Rathaus, Zimmer Nr. 11.

Derjenige, welcher sich zur Entgegennahme von Gaben gütigst bereit erklärt:

Herr Kassierant August Engel, Hauptgeschäft Langgasse 12/14.

Herr Kassierant Wilhelmstraße 2 und Langgasse 2.

Herr Kassierant Emil Beck, vorm. G. Ador, Br. Burgstraße 16.

Herr Stadtvorsteher Kaufmann A. Rosbach, Michaelsberg 14.

Herr Kaufmann Emil Schell, Inhaber der Firma G. Koch, Langgasse 33.

Wiesbaden, den 13. Nov. 1908.

Herrn des städt. Armenbüros: Truders, Belegnetzer.

Verdingung. Die Lieferung und Anfuhr des Bedarfs an Kalksand und Kalkfliesen zum Mauern, Pflastern, Streuen, Betonieren und Drainieren für das Rechnungsjahr 1909...

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathaus, Zimmer Nr. 53, eingesehen...

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieler.

Dienstag, den 19. Januar 1909, mittags 12 Uhr, im Rathaus, Zimmer Nr. 53, einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieler.

Nur die mit dem vorgeschriebenen u. ausgefüllten Verdingungsformulare eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 21 Tage. Wiesbaden, den 28. Dezember 1908. Städtisches Straßenbauamt.

Verdingung. Die Lieferung und Anfuhr des Bedarfs an Grubenfaub und Grubenfliesen zum Mauern, Pflastern und Streuen für das Rechnungsjahr 1909...

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathaus, Zimmer Nr. 53, eingesehen...

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieler.

Dienstag, den 19. Januar 1909, vormittags 11 Uhr, im Rathaus, Zimmer Nr. 53, einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieler.

Nur die mit dem vorgeschriebenen u. ausgefüllten Verdingungsformulare eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 21 Tage. Wiesbaden, den 28. Dezember 1908. Städtisches Straßenbauamt.

Verdingung. Die im Rechnungsjahre 1909 vorzunehmenden Wasser- und Abwasserleitungen im Bereich des Straßenbauamts...

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathaus, Zimmer Nr. 53, eingesehen...

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieler.

Dienstag, den 19. Januar 1909, vormittags 11 Uhr, im Rathaus, Zimmer Nr. 53, einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieler.

Nur die mit dem vorgeschriebenen u. ausgefüllten Verdingungsformulare eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 21 Tage. Wiesbaden, den 28. Dezember 1908. Städtisches Straßenbauamt.

Verdingung. Die Lieferung des Bedarfs an Steingewölben nebst Formsteinen, Hoffenplatten und Bestangen usw. zur Herstellung von Straßen- und Hausentwässerungsanlagen im Rechnungsjahre 1909...

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathaus, Zimmer Nr. 53, eingesehen...

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieler.

Dienstag, den 19. Januar 1909, vormittags 11 Uhr, im Rathaus, Zimmer Nr. 53, einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieler.

Nur die mit dem vorgeschriebenen u. ausgefüllten Verdingungsformulare eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 21 Tage. Wiesbaden, den 4. Januar 1909. Städtisches Straßenbauamt.

Verdingung. Die Lieferung des Bedarfs an Steinzeugrohren nebst Formsteinen, Hoffenplatten und Bestangen usw. zur Herstellung von Straßen- und Hausentwässerungsanlagen im Rechnungsjahre 1909...

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathaus, Zimmer Nr. 53, eingesehen...

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieler.

Dienstag, den 19. Januar 1909, vormittags 11 Uhr, im Rathaus, Zimmer Nr. 53, einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieler.

Nur die mit dem vorgeschriebenen u. ausgefüllten Verdingungsformulare eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 4 Wochen. Wiesbaden, den 5. Januar 1909. Städtisches Kanalbauamt.

Verdingung. Die Ausführung der Schreinerarbeiten, Los 1 und 2, der Anschlagarbeiten, Los 3, und Verierung von 3 Treppen, Los 4, für das Verwaltergebäude auf dem Südfriedhof...

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden zwischen 11 und 1 Uhr im städt. Baubüro, Adlerstraße 4, eingesehen...

Die Eröffnung der Angebote erfolgt unter Einhaltung der obigen Los-Reihenfolge in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieler.

Dienstag, den 22. Januar 1909, vormittags 10 1/2 Uhr, hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt unter Einhaltung der obigen Los-Reihenfolge in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieler.

Nur die mit dem vorgeschriebenen u. ausgefüllten Verdingungsformulare eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage. Wiesbaden, den 12. Januar 1909. Städtisches Hochbauamt. Hochbauten auf dem Südfriedhof.

Bekanntmachung. Der Herr Polizeipräsident machte unterm 9. November v. J. bekannt, daß die Anmeldeformulare zur hauptpolizeilichen Abnahme der Wasser- und Lichtanlagen...

Die Eröffnung der Angebote erfolgt unter Einhaltung der obigen Los-Reihenfolge in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieler.

Nur die mit dem vorgeschriebenen u. ausgefüllten Verdingungsformulare eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage. Wiesbaden, den 12. Januar 1909. Städtisches Hochbauamt. Hochbauten auf dem Südfriedhof.

Bekanntmachung. In der Reichsfeuertreibungs-Anstalt (Reichsfeuertröge) werden mechanisch gebrochene und sortierte Schlacken und Asche abgegeben...

Die Eröffnung der Angebote erfolgt unter Einhaltung der obigen Los-Reihenfolge in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieler.

Nur die mit dem vorgeschriebenen u. ausgefüllten Verdingungsformulare eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 21 Tage. Wiesbaden, den 4. Januar 1909. Die Verwaltung der städtischen Wasser- u. Lichtwerke.

Bekanntmachung. In der Reichsfeuertreibungs-Anstalt (Reichsfeuertröge) werden mechanisch gebrochene und sortierte Schlacken und Asche abgegeben...

Die Eröffnung der Angebote erfolgt unter Einhaltung der obigen Los-Reihenfolge in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieler.

Nur die mit dem vorgeschriebenen u. ausgefüllten Verdingungsformulare eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 21 Tage. Wiesbaden, den 4. Januar 1909. Die Verwaltung der städtischen Wasser- u. Lichtwerke.

Bekanntmachung. In der Reichsfeuertreibungs-Anstalt (Reichsfeuertröge) werden mechanisch gebrochene und sortierte Schlacken und Asche abgegeben...

Die Eröffnung der Angebote erfolgt unter Einhaltung der obigen Los-Reihenfolge in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieler.

Nur die mit dem vorgeschriebenen u. ausgefüllten Verdingungsformulare eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 21 Tage. Wiesbaden, den 4. Januar 1909. Die Verwaltung der städtischen Wasser- u. Lichtwerke.

Die Badegewässer sind: Rai bis September vormittags 7 Uhr bis abends 8 30 Uhr, Oktober bis April vormittags 8 Uhr bis abends 8 Uhr.

Die Männerabteilung ist stets von 1 bis 4 Uhr geschlossen, außer an Sonnabenden und Tagen vor Festtagen...

Die Frauenabteilung ist stets von 1 bis 4 Uhr geschlossen.

An Sonn- und Feiertagen wird 1 Stunde früher geöffnet und um 10 Uhr vormittags geschlossen.

Städtisches Maschinenbauamt.

Evangelische Kirche. Sonntag, 17. Januar (2. n. Epiph.).

Martin-Luther-Kirche. Sonntag, 17. Januar (2. n. Epiph.).

Martin-Luther-Kirche. Sonntag, 17. Januar (2. n. Epiph.).

Martin-Luther-Kirche. Sonntag, 17. Januar (2. n. Epiph.).

Martin-Luther-Kirche. Sonntag, 17. Januar (2. n. Epiph.).

Martin-Luther-Kirche. Sonntag, 17. Januar (2. n. Epiph.).

Martin-Luther-Kirche. Sonntag, 17. Januar (2. n. Epiph.).

Martin-Luther-Kirche. Sonntag, 17. Januar (2. n. Epiph.).

Martin-Luther-Kirche. Sonntag, 17. Januar (2. n. Epiph.).

Martin-Luther-Kirche. Sonntag, 17. Januar (2. n. Epiph.).

Martin-Luther-Kirche. Sonntag, 17. Januar (2. n. Epiph.).

Martin-Luther-Kirche. Sonntag, 17. Januar (2. n. Epiph.).

Martin-Luther-Kirche. Sonntag, 17. Januar (2. n. Epiph.).

Martin-Luther-Kirche. Sonntag, 17. Januar (2. n. Epiph.).

Martin-Luther-Kirche. Sonntag, 17. Januar (2. n. Epiph.).

Martin-Luther-Kirche. Sonntag, 17. Januar (2. n. Epiph.).

Martin-Luther-Kirche. Sonntag, 17. Januar (2. n. Epiph.).

Martin-Luther-Kirche. Sonntag, 17. Januar (2. n. Epiph.).

Martin-Luther-Kirche. Sonntag, 17. Januar (2. n. Epiph.).

Martin-Luther-Kirche. Sonntag, 17. Januar (2. n. Epiph.).

Martin-Luther-Kirche. Sonntag, 17. Januar (2. n. Epiph.).

Martin-Luther-Kirche. Sonntag, 17. Januar (2. n. Epiph.).

Martin-Luther-Kirche. Sonntag, 17. Januar (2. n. Epiph.).

Martin-Luther-Kirche. Sonntag, 17. Januar (2. n. Epiph.).

Martin-Luther-Kirche. Sonntag, 17. Januar (2. n. Epiph.).

Martin-Luther-Kirche. Sonntag, 17. Januar (2. n. Epiph.).

Martin-Luther-Kirche. Sonntag, 17. Januar (2. n. Epiph.).

Martin-Luther-Kirche. Sonntag, 17. Januar (2. n. Epiph.).

Martin-Luther-Kirche. Sonntag, 17. Januar (2. n. Epiph.).

Martin-Luther-Kirche. Sonntag, 17. Januar (2. n. Epiph.).

Martin-Luther-Kirche. Sonntag, 17. Januar (2. n. Epiph.).

Martin-Luther-Kirche. Sonntag, 17. Januar (2. n. Epiph.).

Martin-Luther-Kirche. Sonntag, 17. Januar (2. n. Epiph.).

Martin-Luther-Kirche. Sonntag, 17. Januar (2. n. Epiph.).

Martin-Luther-Kirche. Sonntag, 17. Januar (2. n. Epiph.).

Martin-Luther-Kirche. Sonntag, 17. Januar (2. n. Epiph.).

Martin-Luther-Kirche. Sonntag, 17. Januar (2. n. Epiph.).

Martin-Luther-Kirche. Sonntag, 17. Januar (2. n. Epiph.).

Martin-Luther-Kirche. Sonntag, 17. Januar (2. n. Epiph.).

Martin-Luther-Kirche. Sonntag, 17. Januar (2. n. Epiph.).

Martin-Luther-Kirche. Sonntag, 17. Januar (2. n. Epiph.).

Martin-Luther-Kirche. Sonntag, 17. Januar (2. n. Epiph.).

Martin-Luther-Kirche. Sonntag, 17. Januar (2. n. Epiph.).

Martin-Luther-Kirche. Sonntag, 17. Januar (2. n. Epiph.).

Am Gemeindeaal, An der Ringstraße 8, finden statt: Sonntag, 11.30 bis 12.30 Uhr: Kinder Gottesdienst...

Montag, abends 8 Uhr: Versammlung des Missions- u. Jungfrauen-Vereins...

Dienstag, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde. Das Leben des Apostels Paulus...

Mittwoch, nachm. von 3 Uhr ab: Arbeitsstunden des Frauen-Vereins...

Dienstag, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde. Das Leben des Apostels Paulus...

Mittwoch, nachm. von 3 Uhr ab: Arbeitsstunden des Frauen-Vereins...

Dienstag, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde. Das Leben des Apostels Paulus...

Mittwoch, nachm. von 3 Uhr ab: Arbeitsstunden des Frauen-Vereins...

Dienstag, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde. Das Leben des Apostels Paulus...

Mittwoch, nachm. von 3 Uhr ab: Arbeitsstunden des Frauen-Vereins...

Dienstag, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde. Das Leben des Apostels Paulus...

Mittwoch, nachm. von 3 Uhr ab: Arbeitsstunden des Frauen-Vereins...

Dienstag, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde. Das Leben des Apostels Paulus...

Mittwoch, nachm. von 3 Uhr ab: Arbeitsstunden des Frauen-Vereins...

Dienstag, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde. Das Leben des Apostels Paulus...

Mittwoch, nachm. von 3 Uhr ab: Arbeitsstunden des Frauen-Vereins...

Dienstag, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde. Das Leben des Apostels Paulus...

Mittwoch, nachm. von 3 Uhr ab: Arbeitsstunden des Frauen-Vereins...

Dienstag, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde. Das Leben des Apostels Paulus...

Mittwoch, nachm. von 3 Uhr ab: Arbeitsstunden des Frauen-Vereins...

Dienstag, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde. Das Leben des Apostels Paulus...

Mittwoch, nachm. von 3 Uhr ab: Arbeitsstunden des Frauen-Vereins...

Dienstag, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde. Das Leben des Apostels Paulus...

Mittwoch, nachm. von 3 Uhr ab: Arbeitsstunden des Frauen-Vereins...

Dienstag, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde. Das Leben des Apostels Paulus...

Mittwoch, nachm. von 3 Uhr ab: Arbeitsstunden des Frauen-Vereins...

Dienstag, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde. Das Leben des Apostels Paulus...

Mittwoch, nachm. von 3 Uhr ab: Arbeitsstunden des Frauen-Vereins...

Dienstag, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde. Das Leben des Apostels Paulus...

Mittwoch, nachm. von 3 Uhr ab: Arbeitsstunden des Frauen-Vereins...

Dienstag, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde. Das Leben des Apostels Paulus...

Mittwoch, nachm. von 3 Uhr ab: Arbeitsstunden des Frauen-Vereins...

Dienstag, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde. Das Leben des Apostels Paulus...

Mittwoch, nachm. von 3 Uhr ab: Arbeitsstunden des Frauen-Vereins...

Dienstag, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde. Das Leben des Apostels Paulus...

Mittwoch, nachm. von 3 Uhr ab: Arbeitsstunden des Frauen-Vereins...

Dienstag, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde. Das Leben des Apostels Paulus...

Mittwoch, nachm. von 3 Uhr ab: Arbeitsstunden des Frauen-Vereins...

Dienstag, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde. Das Leben des Apostels Paulus...

Mittwoch, nachm. von 3 Uhr ab: Arbeitsstunden des Frauen-Vereins...

Dienstag, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde. Das Leben des Apostels Paulus...

Mittwoch, nachm. von 3 Uhr ab: Arbeitsstunden des Frauen-Vereins...

Dienstag, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde. Das Leben des Apostels Paulus...

Mittwoch, nachm. von 3 Uhr ab: Arbeitsstunden des Frauen-Vereins...

Dienstag, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde. Das Leben des Apostels Paulus...

Mittwoch, nachm. von 3 Uhr ab: Arbeitsstunden des Frauen-Vereins...

Dienstag, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde. Das Leben des Apostels Paulus...

Mittwoch, nachm. von 3 Uhr ab: Arbeitsstunden des Frauen-Vereins...

Dienstag, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde. Das Leben des Apostels Paulus...

Der Roman.

Morgen-Beilage des Wiesbadener Tagblatts.

Nr. 13.

Samstag, 16. Januar.

1909.

Liebeswerben.

Roman von Gertrud Franke-Schnevelbein.

(12. Fortsetzung.)

„Was philosophiert die junge Welt wieder?“ fragte Frau von Klodt, ihre blauen, transzendenten blickenden Augen von einem zum anderen wandern lassend. „Über den Wert der Freundschaft, Mutterchen“, sagte Loska unbefangen.

„Freundschaft? — Ein Wort wie ‚Weltall‘ — oder ‚Ewigkeit‘! Wenn der Mensch an zu kriechen fängt, sucht er den ersten Freund. Wenn er nicht mehr kriechen kann, weint er um den letzten. Mein Dummer hat aber wieder die berühmtesten drei Gattungen auf der Stirn. Hat's Gott gegeben, he?“

„Nein, Mutter. Ich hoffe, wir werden uns einigen.“

„Welche Sorte Freundschaft habt ihr denn beim Blick?“

„Die zwischen Mann und Frau — oder vielmehr Freund und Freundin.“

„Ah! Das Kapitel! Lachte die alte Dame mit tausend Falten um Augen und Mund. „Kinder, das ist für die Jugend wie der Leuchtturm für die Wanderboje! Willkuren haben sich schon den Kopf dran ein-gestößt. Und immer neue Platten dagegen. Die liebe, bunte Jugend! Das Kapitel ist auch noch ein Kapitel. Bis ihr so ein paar eiserne Mooskarpfen seid wie der Sander und ich. Was, Gevatter?“

„Nanu, Mooskarpfen, Gevatter? Erlauben Sie gütigst! Und Sander strich sich, den Beweis des Gegenteils zu erbringen, langsam mit der fleischigen Hand über den hübschsten Schädel.

Durch die humoristische Erwiderung der alten Dame und ein Geächzeln von allerlei Scherzen sang ein lautes Glat Berner Sängers. „Und die Freundschaft, sie ist doch ein leeres Rohr! Vive l'amour, l'amour! A jamais!“

„Gör mal, du fällst aber unseren guten Schiller, doch einem die Haare zu Berge stehen!“ rief Ulrich mit einem nervösen Zusammenzucken der Augen, ein kurzes hartionendes Lachen hervorstoßend.

Er hatte den ersten peinlichen Versuch überstanden. Danach war's ihm, als ginge ihn diese ganze Ver-schwendung nichts mehr an. Ein kaltes, ruhiges Beobachten, wo sie wohl hinauswolle, war übrig geblieben. Nur ein gleichgültiges, spöttisches Gesicht, als sei's eine Bagatelle, daß Loska Klodt ihm — Freundschaft bot!

„Aber recht hast du, Berner“, fügte er laut, mit einem diabolischen Lächeln hinzu.

„Recht hab' ich, natürlich!“ schnarrte der und warf sich in die Brust. „Das mit der Idealität . . . und so bergsteigen . . . der reine Nihilismus! — Herrgott, was wollen denn junge Menschen? Sich heiraten! Ganz einfach!“

Loska sah mit einem nehmützig-spöttischen Lächeln zu ihm hinüber. „Guter Berner . . . Sie sind ein bedeutendster Mensch!“

Er sprang auf, küßte ihr die Hand und grüßte militärisch. „Ihr Verdienst, mein gnädigstes Fräulein!“

„Der beste Freund einer Frau ist ihr Mann“, fiel Klodt fest und bedeutungsvoll ein. Dabei rüßte ihr ernstes Auge tief und leuchtend auf der Freundin.

Loska hatte in ihren Schoß gesehen. Ihre Hand, die auf der Lehne des Sessels lag, vibrierte leise.

„Nun, seht ihr — auch in der Ehe ist die Liebe im besten Falle doch nur ein Umweg zur Freundschaft. Warum soll man sich den Umweg nicht sparen und lieber gleich mit dem Endstadium beginnen?“

Dabei suchte ihr Auge Ulrichs Gesicht. Einen Moment tauchte ihr fester, großer Blick in den seinen.

„Ephäer!“ rief Frau von Klodt eifrig. „Nicht die Liebe, d. h. ein Ding, so unendlich erret viel-gereizten Freundschaft, wie der Diamant dem Stein.“

Ihre Erregung betriet, daß das Kapitel nicht zum erstenmal zwischen ihnen verhandelt wurde.

„Und nun genug!“ sagte sie jetzt ruhiger und sich zu einem Lächeln zwingend. „Da sitzt das Kind, die Genuß, und macht ein böß Gesicht. So langweilige Geschichten sind auch nichts für mein munteres Köpchen.“

„O doch, Mama Klodt“, sagte Genny, die mit sehr glänzenden Augen aus den Franzen der Kaffeetische lauter kleine Böse flocht. „Es hat mich sogar tief interessiert.“

„Dat auch gut die Ohren gewiß die Kleine“, lachte Sander lenior. „Dab' mich nämlich auf Gefächler studien gelegt derweil. Mach' ich immer so bei der-gleichen Debatten, wo jeder am Schluß genau so klug ist wie am Anfang.“

Genny war blutrot geworden. Sie warf Sander einen bitterbösen Blick zu, schob das Mäulchen vor und trogte ein bischen.

„Barum soll ich nicht zuhören!“ rief sie schnüppisch. „Denk' ihr denn, mir ist bloß nach Lachen und Lollheit treiben zumute?“

Aus ihren großen, braungoldenen flimmernden Augen brach ein heßer Strahl. Mit flüchtigen Bildstreifen sah sie ihren Vater, dann sah sie fortwärts zu Boden. Um ihre Mundwinkel flog ein verätherisches Breden.

Loska mußte schreien. „Denns' forcierte Beobachtung vorber, die geschäftigen Scherze und ihr Stof-tieren mit Berner Sander waren nur Beiden gewesen, wie tief Ulrichs Aufmerksamkeit gegen Loska ihre Eitelkeit verwundet hatte.“

„Sehr apropos öffnete sich jetzt die Tür und Georg Süppeden trat ein mit seinem frischen, fröhlichen Gesicht und der guten Laune, die unwiderstehlich aus-tredend wirkte.“

Legenheit zum Glück, zur Debatte steht. Auch hat die größte Zeit der Männer längst einsehen gelernt, daß von den vernünftigen Anfängerinnen der Frauenbewegung keine aufwieglerischen und aufreizenden Gedanken im höchsten Sinne kommen, und daß die Herr-siber der Frauenbewegung in Schulunterricht und in Spagierbuch, denen man in den Bibliothekern begegnet, in das Reich der Fabel gehören, oder, wenn man sie in Leben wirklich einmal sieht, nie zu denken wagt, die etwas Tüchtiges leisten. — Als die „Kulturpolitische Gesellschaft“ im Vorjahre zu einer Versammlung zusammen-trat, wurde zum Schluß von dem Vorsitzenden konstatiert, daß die vernünftigen und besten Vorschläge in allen Reformen von Frauen geduldet würden. Und den Welt aller Frauen zu erweitern, ihren Fortschritt zu ver-größern, das ist der Zweck, das Ziel der Wander-schreierinnen.

Frauen, die schweigen können. Den französischen Gewerbetreibenden dürfen jetzt weibliche Be-sitzer angehören. Bei den Damen für das Pariser Gericht wurde als erste Frau durch die Architektin einer Schneiderin, Fräulein Joussetin, zum Mitglied des Gerichtshofes gewählt. Bei der Einführung der neuen-wählten Mitglieder ergriff sie in einem sehr feierlichen Saisformale-Kostüm, auf dem Kopf einen mit einer Federzettel besetzten Felschut und leistete den vorge-schriebenen Eid, ihre Pflichten eifrig und ungeschwätzt zu erfüllen und die Meinungen des Gerichtshofes geheim zu halten. Über den Eindruck, den die Zeremonie auf sie machte, befragt, erklärte sie: „Ich habe geschworen, die Meinungen des Gerichtshofes geheim zu halten, und ich werde den Beweis erbringen, daß Frauen imstande sind, ein Geheimnis zu bewahren, und daß sie, wenn man ihnen nur die Gelegenheit dazu gibt, den Besten der-jenigen Eigenschaften besessen, die die Männer so gern für sich allein in Anspruch nehmen.“

a. Die erste sozialistisch angelegte Japanerin, Frau Uraha, eine Japanerin aus vornehmlichen japanischen Kreisen, hat vor etwa 3 Jahren in Deutschland studiert und in Berlin den medizinischen Doktorgrad erworben. Als sie nach abgelegtem Staatsexamen nach Tokio zurück-kehrte, bekam sie im Oktober des vergangenen Jahres den Titel eines Professors honoris causa von ihrem dankbaren Vaterlande. Nunmehr ist Frau Uraha von ihrem japanischen Vaterlande sozialistisch angelehnt worden, indem sie zur Ehefrau der Kinderärztin des Hospitals von Tokio ernannt wurde. Wie die „Weis-schaftliche Frauen-Korrespondenz“ erzählt, ist Frau Uraha Uraha die erste Frau, die eine soziale Anstellung in Japan genießt, ebenso wie sie die erste Frau war, die den Professorentitel erhalten hat.

g. Bismarckentel aus Eisen. Der „G. J. A.“ wird aus London mitgeteilt, daß die neueste Erfindung auf dem Gebiete der Eisenindustrie eiserne Bismarckentel sind, d. h. Bismarckentel, bei denen die Karte nicht wie bisher aus Kartonpapier, sondern aus ganz dünnge-waltem Eisenblech besteht, und der Name, bzw. die Schrift auf derselben in Silberdruck ausgeführt ist, die sich ganz deutlich auf dem schwarzen Grund der Eisen-latte abhebt. Das Eisen, das zur Herstellung der Karte verwendet worden, ist so dünn gewalzt, daß 400 Karten über-einander gelegt, erst den Raum eines Millimeters ein-nehmen. Die Karte selbst ist sehr dauerhaft, wie leicht begreiflich, viel dauerhafter als eine Karte von Karton-papier und soll nebenbei auch viel billiger sein als jene. Ob sie aber sich in den Verkehr Eingang verschaffen und sowohl als Bismarckentel wie auch als Wechselzettel-schwarte das Kartonpapier verdrängen, oder ob sie auf diesem Gebiete nur eine Kuriosität, gewissermaßen eine Spielerei, verbleiben wird, das dürfte erst die Zeit lehren und vorläufig abzuwarten sein. Einwesten-fürst die „eiserne Bismarckentel“ noch als ein Versuch, allerdings immerhin als interessanter Beweis, zu welsch seinen Zwecken das Eisen verwendet werden kann.

Opervorstellung des Königs Beamer, der uns so überreich mit Kasse behaft hat, erziehen der Herzog von Cornwallis, der Königin in allen Fragen der Herren-mode, selbst die Herrschaft König Edwards in dieser Frage gewonnen ist, in einem Muff tang. Mit demselben einen großen runden Muff tang. Mit demselben eine Kleidungsstück gewöhnlich sah man ihn am nächsten Tage auf den Hauptstraßen Londons promenieren, in Weiß-schwarz von mehreren anderen jungen Kavallieren, die gleich ihrem großen Vorbilde alle einen Muff trugen. Erkannt sah man ihnen nach und mancher konnte wohl ein Lächeln über diese Kuriosität nicht unterdrücken. Aber, wie es so ist, gerade die wichtigsten Dinge sind der die schnellste Nachahmung. Dazu kam noch als freisender Faktor die ungewohnte Kasse, die es allerdings auch den Herren wünschenswert erscheinen ließ, ihre Hände durch einen warmen Pelzmuff gegen die Kälte zu schützen, wegen die selbst die beschleunigten Winterhandschuhe nicht mehr eine allgemeine Verbreitung und wird jetzt Muff fand eine allgemeine Verbreitung und wird jetzt bereits allgemein mit großer Begeisterung getragen. Die Pelzhändler, denen diese neue Mode natürlich sehr gelegen kam, ließen es sich nicht nehmen, sofort Erzeug-nisse dieser Art auf den Markt zu werfen und darin die äppigste und ausdauerndste Phantasie walteten an lassen. Die Form des „Herrenmuffs“ ist entgegen der Form des Damenmuffs keine Leiche, sondern eine spindelige Möhre. Als Welt wird auch nicht Perianer getragen, sondern ausschließlich Wärentel, das entspricht einem äußerst männlichen Eindruck macht. Alle anderen Wärentel dagegen verpönt. Da man aber nicht genügend Wärentel aufzutreiben konnte, so hat man teils an Qualitäten keine Rücksicht nehmen müssen, teils hat man auch den Boden für würdig befunden, für die Herren an Muffs verarbeitet zu werden. Natürlich muß der Muff mit dem Pelz des Pelzmantels übereinstimmen. Diese neue Mode hat auch schon den Weg über's Wasser gefunden, und wird jetzt bereits in Paris sehr viel ge-tragen. Unweilich ist diese Mode, wenn sie auch nur eine Wiederholung und Vervielfachung vergangener Tage darstellt, doch eine große Kuriosität.

f. Die Wanderschere. Immer weiter greifen die Brandenburger. Das junge Mädchen, die reise Frau, die sich betätigen will, kennt kaum noch das Wort: „Der Beruf eignet sich nicht für eine Frau“, sie schaltet im engen Kreise ebenso wie in der Berne, zu Hause, im Feld, am Herd mit der gleichen Sicherheit wie in den fremden, den irdischen Ländern. Aus dieser ruhigen, selbständigen Arbeit der Frau heraus hat sich eine Art neuer Beruf für die intellektuelle Weiblichkeit gebildet, der Beruf der Wanderschere, den man zuerst nur in England konnte, und der auch in Deutschland jetzt bereits getrieben wird. Die Wanderschere muß neben der Allgemeinbildung in den politischen und national-ökonomischen Wissenschaften durchaus bewandert sein und zu dem Zwecke dieser Ausbildung werden in England alljährlich dreimal im Jahre sog. politische Kurse abge-halten, die mit einem Examen der Wanderschereinnen schließen. Als Hauptberuf haben die englischen Wandschereinnen sich das Erziehung- und Bildungsweesen des Mittelstandes gewählt, und auf dem Gebiete der Reform des Mittelschulwesens schon nennenswerte Er-folge aufzuweisen gehabt. Sie haben in den Franzen in-bezug auf Kindererziehung und Kinderfürsorge gewirkt, daß sie in diesem Punkte ein ebenso gewichtiges Wort zu reden vermögen wie die Männer. Der bei weitem größte Teil der Männer ist durchaus dafür, daß die Frauen, namentlich die Wanderschereinnen der kleinen Städte, die Vorzüge der Wanderschereinnen anführen. Es fehlt ihnen doch in den hochentwickelten Fällen viel an Kurzsichtigkeit, und so mancher reiche Frauengeld der Klein-schüler verflümmert hinter dem Kochtopf und in der Gänzlichkeit, so manche scharfe Denkerin kommt nie dazu, eine eigene Ansicht auszusprechen, weil ihr eben jede Be-

Bismarckentel für die Schriftschreier: J. Bismarck in Wiesbaden. — Frau und Herrg. d. Schriftschreierigen Fortschrittsfortschritt in Wiesbaden.

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.
"Tagblatt-Genoss."
Schalterhalle geöffnet von 8 Uhr morgens
bis 8 Uhr abends.

26,000 Abonnenten.



2 Tagesausgaben.

Herausgeber:
Verlag (Eigentum) 2263, Redaktion 82,
Druckerei 2266.
Wolfsort von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Bezugspreis für die Ausgabe: 30 Bg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Frangobahn. 2 Bg. 30 Bg. vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, auswärts 2 Bg. 30 Bg. —
Bezugs-Bestellungen nehmen an jedem Ort: in Wiesbaden die 5 Postämter, sowie die 131 Hausbuchstellen in allen Teilen der Stadt; in Dieblich die dortigen 36 Hausbuchstellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Seite: 25 Bg. für lokale Anzeigen im "Arbeitermarkt" und "Kleiner Anzeiger" in einheitlicher Spaltenform; 30 Bg. in davon abweichender Spaltenführung, jenseits für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Bg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mt. für lokale Reklamen; 2 Mt. für auswärtige Reklamen. Ganze, halbe, dritte und vierte Zeilen, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechende Rabatt.

Anzeigen-Aannahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags. Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen in die nächstfolgende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 26. Wiesbaden, Samstag, 16. Januar 1909. 57. Jahrgang.

Abend-Ausgabe. 1. Blatt.

Deutscher Reichstag.

(Fortsetzung des telegr. Berichts in der Morgen-Ausgabe.)
— Berlin, 15. Januar.

In der Beratung zum
Arbeitskammergesetzentwurf,

der, wie gemeldet, vom Staatssekretär v. Bethmann-Sollweg eingehend begründet war, schließt der Abg. Trimborn (Centr.) seine Ausführungen: Was die organische Gliederung betrifft, so werden wir uns entweder für das territoriale oder das berufliche Gliederungsprinzip entscheiden müssen. Aber die Errichtung der Arbeitskammern sollen die Landeszentralbehörden entscheiden. Das geht aber ganz und gar nicht, Herr Staatssekretär. Da muß der Bundesrat ein Wort mitsprechen, sonst bekommen nur die sozialpolitisch vorgeschrittenen Länder Arbeitskammern, z. B. Bayern, (Surs; Preußen.) Ich nehme Preußen in diesem Zusammenhang nicht an. (Große Heiterkeit.) Was das Wahlrecht angeht, so kann nur das allgemeine, gleiche, geheime und direkte Wahlrecht mit Proportionalvertretung die nötige allgemeine Anteilnahme schaffen. Wir beantragen die Überweisung der Vorlage an eine Kommission von 28 Mitgliedern. (Beifall bei der Zentrum.)

Abg. v. Winterfeld-Wenk (kon.): Im allgemeinen sind wir mit dem Gesetz einverstanden, weil es dem sozialen Frieden dienen soll, aber wir haben noch mancherlei Bedenken. Jedenfalls behalten wir unsere endgültige Stellungnahme der Kommissionsberatung vor. Auch wir wünschen eine Überbrückung der Kluft zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern.

Wenn wir das erreichen könnten, so wäre das ein erfreulicher Erfolg. (Beifall rechts.)

Abg. Freiherr von Hertensheim (nat.-lib.): Für das Grundprinzip paritätischer Arbeitskammern ist seit 20 Jahren eine Majorität in diesem Hause vorhanden. Wäre das nicht der Fall, so hätte

die prächtige Rede des Staatssekretärs heute sicher eine solche Majorität geschaffen. Denn diese Rede ist das Beste, was wir seit Langem vom Regierungsbüro gehört haben. Die Bedenken des konservativen Redners teilen wir nicht. Wir glauben auch angedehnt der Erfahrungen, die das Ausland gemacht hat, nicht an eine Vermehrung der Reichsgerichtsflächchen zwischen Arbeitern und Arbeitgebern. Wir begrüßen den Gesetzentwurf um so freudiger, als schon vor vielen Jahren auf einen Antrag meiner und der Zentrumspartei hin der Reichstag sich mit dieser Materie befaßt hat. Auch die Freikämmer und die Sozialdemokraten haben schon beim Reichstag Gesetzentwürfe für Arbeitskammern eingebracht. Ja, der Abg. Bebel ist bereits 1877 als einer der ersten für paritätische Arbeitskammern eingetreten. Um so erstaunlicher ist die jetzige Haltung der Sozialdemokraten, die nun auf einmal Arbeiterkammern wollen. Mit diesen Arbeiterkammern hat man aber in Italien die denkbar schlechtesten Erfahrungen gemacht, während die praktischen Engländer sich Arbeitskammern geschaffen haben. Wir halten die Bestimmungen über das Wahlrecht für so liberal, daß wir darüber nicht hinausgehen brauchen. Der Entwurf entspricht übrigens auch einer Forderung des großen sozialdemokratischen Arbeitertongresses in Frankfurt a. M., auf dem Hunderttausende von Arbeitern vertreten waren. Wir hoffen, daß der Entwurf den sozialen Frieden fördern wird, und wir beantragen seine Verweisung an eine Kommission von 21 Mitgliedern. (Beifall bei den Nationalliberalen.)

Abg. Legien (Soz.): Mit der Gegenüberstellung zwischen Arbeitgebern und Arbeitern müssen wir uns abfinden. Wir können nur versuchen, sie zu mildern. Arbeitskammern sind schon seit Jahren von den meisten Parteien gefordert worden. Der Entwurf bringt zweifellos gegen den vorjährigen wesentliche Verbesserungen, aber sie reichen doch nicht aus, um ihn für uns annehmbar zu machen. Wir sind für die territoriale Gliederung und gegen die berufliche.

Abg. Goller (freif. Volksp.): Die Ausführungen des Vorredners waren zu einseitig vom Standpunkt der Arbeiter diktiert. Wir begrüßen mit Freuden, daß endlich den Arbeitern eine gezielte Interessenvertretung geschaffen werden soll. Wir folgen darin unserem großen Führer Eugen Richter, der stets auf einen Ausgleich der Interessen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern hingearbeitet hat. Es wird und muß der Tag kommen, an dem sich Arbeiter und Unternehmer auf die Gemeinsamkeit ihrer Interessen befinden werden. Die Arbeitskammern werden auch dazu beitragen, das persönliche Verantwortlichkeitsgefühl der einzelnen Arbeiterbeisitzer zu hegen. Eine familiäre Gliederung erscheint uns zu tölpelhaft, wir geben deshalb der territorialen Gliederung den Vorzug. Mit der Festsetzung des passiven Wahlrechts auf 30 Jahre sind wir einverstanden. Im großen und ganzen sind wir mit dem Entwurf einverstanden und hoffen, daß er das erfüllen wird, was wir von ihm erwarten. (Beifall bei den Liberalen.)

Hierauf verlag das Haus die Weiterberatung auf Samstag 11 Uhr. — Schluß 6 Uhr.

Deutsches Reich.

Def- und Personal-Nachrichten. In dem Befinden des Grafen Dampsch in sein Wittennacht keine Verschlechterung eingetreten. Die Schwäche hält naturgemäß an.

Der, wie wir schon meldeten, gestern im 72. Lebensjahre im Missionshaus zu St. Pauli verstorbenen Generaladjutant Arnold Janßen gründete 1875 zu St. Pauli bei Venedig das dort bestehende Missionshaus zur Ausbildung von Missionaren. Von seiner Stiftung entstanden Zweiganstalten in Rom, bei Wien, Neapel, St. Wendel bei Trier und im Salzburgerischen, deren Missionare in China, Japan, der Südsee, Afrika, Chile, Brasilien und in den Vereinigten Staaten wirken.

Über das Verhältnis des Generalstabschefs a. D. Grafen v. Schlieffen zum Kaiser teilt eine Berliner Wochenschrift mit, daß die Rede Schlieffens bei der Enthüllung des Moltke-Denkmal im Herbst 1905, in der der Satz: "Die Worte 'selbst' und 'ich' kannte dieser hohe Geist nicht!", dem Kaiser so wenig gefallen habe, daß er Schlieffen den für diesen bestimmten und mitgebrachten Orden nicht gab, worauf dann drei Monate nachher die Verabschiedung des in die kaiserliche Ungunst Gefallenen erfolgte. Ferner wird von Freunden Schlieffens das Charakterbild Schlieffens durch die Mitteilung ergänzt, daß dieser, so willig er auch kaiserliche Wünsche auf dem Manöverfeld erfüllte, entschlossen sei, im Kriege selbst die winzigste Konzeption zu verteidigen und nach dem Willen des obersten Kriegsherrn nur da zu handeln, wo der Kaiser ihm auf dem richtigen Weg zu sein scheint.

Das Schicksal der Fahrkartensteuer. In der Steuerkommission des Reichstags erklärte nach der Aufnahme der Beratung über die Aufhebung der Fahrkartensteuer Staatssekretär Sydow, der Vorschlag beruhe sowohl auf eigener Erfahrung der Regierungen als auch auf den Wünschen des Publikums. Er werde aufrecht erhalten werden, wenn für die Deckung des Ausfalls Ersatz geleistet werde. Der preussische Eisenbahnminister bezeichnet die Steuer nicht nur als unpopulär, sondern auch als ungerecht. Ein freisinniger Abgeordneter trat für die Aufhebung ein, meinte aber, für den Ausfall müßten die Eisenbahnstaaten Ersatz schaffen, denn sie hätten den Vorteil davon. Staatssekretär Sydow widersprach mit der Begründung, daß hierdurch die Selbstständigkeit innerhalb der Budgetverwaltung der Landesinstitute gefährdet würde. Ein Mitglied der Reichspartei regte an, statt der jetzigen Steuer einen Zuschlag von 4-5 Proz. für alle Klassen einzuführen unter Freilassung eines Mindestbetrages von etwa 1 M. Der preussische Eisenbahnminister wandte sich entschieden gegen den freisinnigen Vorschlag sowie gegen die Vorwürfe, daß die Bundesstaaten alles zur Diskreditierung der Steuer getan hätten. Er rief selbst zur größten Vorsicht bei einer etwaigen Reform. — Bei der Abstimmung über Aufhebung der Fahrkartensteuer wurde die Regierungsvorlage gegen die Stimmen der Freisinnigen, der Sozialdemokraten und der Wirtschaftlichen Vereinigung abgelehnt. Angenommen wurde gegen Sozialdemokraten und Freisinnige ein Antrag des Zentrums, der eine Reform der Fahrkartensteuer fordert mit Entlastung der oberen und entsprechender Mehrbelastung der dritten Klasse sowie mit Heranziehung der vierten Klasse.

Die preussische Regierung und die Rangstellung der Volksschullehrer. Bekanntlich erstreckt die preussische Lehrerschaft in Rücksicht auf ihre Vorbildung und die Bedeutung ihrer Arbeit Gleichstellung in Gehalt und Rang mit den Sekretären der Staatsverwaltung. Während nun alle Parteien des Abgeordnetenhauses diese Forderung als berechtigt anerkannt haben, unternahm es der Finanzminister in der Kommission, die das Lehrerbeförderungsgesetz zu beraten hatte, vor einer Erhöhung der Lehrergehälter über die Bezüge der Assistenten hinaus zu warnen, da die Staatsbeamten sich bereits über eine Bevorzugung der Lehrer beklagten! Wie ernst die Regierung diese sonderbare Tatsache nimmt, zeigte sie auch durch ihre Stellungnahme zu einem Antrage, der den Lehrern die gleichen Umzugskosten, Tagegelder und Zeugengebühren wie den Subalternbeamten gewähren wollte, indem sie sich dagegen erklärte. Ihre Zustimmung hätte den Lehrern äußerlich in die Rangklasse der mittleren Staatsbeamten versetzt, zu denen sie doch auch Herr v. Studt schon rechnete und es wäre endlich einmal die fränkende Bürokrasie, die

ihnen namentlich bei Bemessung der Zeugengebühren stets widersährt, beseitigt worden. Wie groß diese ist, sieht man z. B. an einem Falle, in dem der Ortsschulinspektor 19 M., der Gondarm 8 M. und der Lehrer — 2 M. Zeugengebühren erhielt. Da die Staatsfinanzen hierbei in der Regel nicht in Betracht kommen, weil ja der Beurteilte die Kosten tragen muß, so können doch finanzielle Bedenken hier nicht bestehen. Es wäre interessant, zu erfahren, ob vielleicht die zarte Rücksichtnahme auf Beamtengruppen, die es als eine Herabsetzung empfinden, wenn die Lehrer ihnen gleichgestellt werden, allein maßgebend ist.

Ein deutsch-liberianischer Zwischenfall? Die "Agence Havas" verbreitet folgende Meldung aus Konakry (Französisch-Guinea): Das liberianische Zollkanonenboot "Ark" beschloß vor Gloucester einen deutschen, zur Boermannlinie gehörigen Dampfer. Das Stationschiff in Kamerun sei nach Liberia abgegangen. (Von deutscher Seite liegt darüber keine Nachricht vor. D. R.) — In dieser Nachricht erfährt das "Neuerische Bureau": Das liberianische Boot steht unter dem Kommando des Kapitäns Luge von der britischen Flottenreserve, die übrigen Offiziere und das Maschinenpersonal sind ebenfalls britische Untertanen. Die "Ark" ist von der Regierung Liberias angekauft und im September 1908 ausgesandt worden, um den ständig vorkommenden Übertretungen der Zollvorschriften Einhalt zu tun und zu verhindern, daß die liberianischen Häfen, die dem Welthandel nicht geöffnet sind, von Schiffen angelaufen werden.

Das bayerische Einkommensteuergesetz. Der Steuerausdruck in München hat in erster Lesung das Einkommensteuergesetz mit allen gegen eine Stimme der Sozialdemokraten angenommen.

NPT. Wasserstraßenbeiräte. Wie wir hören, hat am Donnerstag im Ministerium der öffentlichen Arbeiten der ständige Ausschuss des Hauptwasserstraßenbeirats getagt. Die einzelnen Punkte für das Plenum, insbesondere die Fragen der Schiffsabmessungen und des Schleppmonopols — das nach den Bestimmungen des Kanalgesetzes durch ein besonderes Gesetz geregelt werden muß — werden durchberaten. Das Plenum wird am 5. Februar zur Beratung zusammentreten.

Herr Roeren in der Klemme. Der Reichsbeistand der "Kaktängerin" Fräulein Olga Desmond, Rechtsanwält Dr. Richard Treitel in Berlin, hat an den Abgeordneten Roeren folgenden Brief gerichtet: Euer Hochwohlgeborenen beehre ich mich namens und im Auftrag des Fräulein Olga Desmond folgendes ergebnis mitzuteilen: Bei der Begründung der Interpellation Roeren, betreffend "Die Verhinderung der Schaustellungen nackter Personen", haben Sie im Abgeordnetenhaus am 13. Januar 1909 nach den übereinstimmenden Berichten der Tagespresse folgendes erklärt: "Der Begründer dieses weltumstürzenden Unternehmens ist ein junger Mann von einigen 20 oder vielleicht 30 Jahren, und er will diesen Zweck erreichen durch die Länge, die ein nacktes Frauenzimmer in ihrer Schamlosigkeit vor dem Publikum ausführt." Ferner: "Denn es ist doch niemals bestritten worden, daß die Hauptakteurin in völliger Nacktheit aufgetreten ist." Ferner: "Ich frage den Minister, ob er nicht auch mit der Allgemeinheit die öffentlichen Länge eines nackten Frauenzimmers für eine Unsitlichkeit hält." Ferner: "Wenn der Minister ohne ein Gutachten über die Länge eines nackten Frauenzimmers nicht antworten kann, um." — Es bedarf keiner Darlegung, daß Sie mit Ihren Äußerungen über die "Kaktängerin" auf meine Mandantin abgezielt haben. Und es bedarf ferner keiner Darlegung, in wie schwerer Weise Sie durch Ihre unter dem Schutze parlamentarischer Immunität gesprochenen Worte meine Mandantin beleidigt haben. Sie mögen über das Thema, das den Gegenstand der Interpellation bildete, also über Schaustellungen nackter Personen, denken, wie Sie wollen, und werden trotzdem zugeben, daß man, selbst wenn man Ihren Standpunkt sachlich teilt, keineswegs berechtigt ist, Künstlerinnen, welche sich in den Dienst einer neuen Bewegung stellen, derartig persönlich zu verunglimpfen und in breiter Öffentlichkeit mit Schmutz zu bewerfen. Die Motive der Künstlerin, sich der neuen Bewegung anzuschließen, sind Ihnen ebensowenig bekannt wie das Vorleben meiner Mandantin. Ich hoffe daher, daß Sie nach nochmaliger Durchsicht dessen, was Sie gestern — trotz der allgemein bekannten Anwesenheit meiner Mandantin auf der Zuschauertribüne — im Abgeordnetenhaus gesprochen haben, erkennen werden, daß Sie über den Kolben des unter gebildeten Kreisen üblichen und Zulässigen weit hinausgegangen sind, und daß Sie den Schaden, den Sie angerichtet haben, nach bestem Können auszumachen bestrebt sein werden. Ich brauche Ihnen nicht auseinanderzusetzen, daß Sie sich in den Augen anständiger Menschen nicht vergeblich, wenn Sie ein von Ihnen begangenes Unrecht, das Sie

als solches erkannt haben, nach Möglichkeit gutzu machen suchen. Ich bitte Sie, von der Tribüne des Parlaments herab die Ehre meiner Mandantin, die Sie aufs schwerste angegriffen haben, wiederherzustellen. Die Art und Weise darf ich Ihnen überlassen, nur bitte ich um möglichst baldige Erledigung. Sollte dem Wunsche, dessen Berechtigung Sie sich nicht werden verschließen können, nicht stattgegeben werden, so darf ich Sie als Ehrenmann wohl ersuchen, die gegen meine Mandantin erhobenen Vorwürfe außerhalb des Abgeordnetenhauses zu wiederholen, damit meine Mandantin in der Lage ist, den Schutz der Ehre in Anspruch zu nehmen. Ich sehe Ihren umgehenden Äußerungen entgegen." Hoffentlich findet der Sittlichkeitsapostel Koeren den sittlichen Mut, seine unter dem Schutze der Immunität begangenen, schweren Beleidigungen an der Stätte der Beleidigung zurückzunehmen, oder sie an anderen Orten zu wiederholen, damit ihm ein Beleidigungsprozess angehängt werden kann. Jedenfalls darf man gespannt darauf sein, wie sich Herr Koeren aus dieser fahrlässigen Affäre zieht.

Inzwischen ist die Antwort des Herrn Koeren schon bekannt geworden; sie lautet: „Auf Ihr gefälliges Schreiben vom 14. d. M. erwidere ich ergebenst, daß ich es ablehne, mit Ihrer Mandantin Olga Desmond direkt oder indirekt über meine parlamentarische Tätigkeit in eine Korrespondenz mich einzulassen. Hochachtungsvoll: Koeren.“ Das ist das — Bequemste, was Herr Koeren tun konnte. Fragt sich nur, ob sich kein Mittel finden läßt, die Immunität der Parlamentsredner bei persönlichen Beleidigungen aufzuheben.

* Reichspost und Staatsbahn. Wenn die Reichspostverwaltung die Leistungen der preussischen Staatsbahnverwaltung voll vergütete, würden sich nach amtlichen Berechnungen für 1907 die Einnahmen der preussischen Strecken um 3527975 M. höher gestellt haben.

DS. Einen großen Kommerz zu Ehren der in Berlin weilenden Auslandsdeutschen plant die akademische Ortsgruppe des Vereins für das Deutschtum im Ausland (Allg. Deutscher Schulverein) für den 18. Februar bei Kroll. Die Feler, die nicht etwa nur den Studierenden, sondern allen in Berlin lebenden Auslandsdeutschen gewidmet ist, soll die innigen Bluts- und Kulturbeziehungen zwischen Reichsdeutschen und Auslandsdeutschen zum Ausdruck bringen.

* Alldeutscher Verband und Pilsener Bier. Angefaßt der Unkerheit, in der die öffentliche Meinung über die Behandlung des Pilsener Biers sich befindet, hat die Hauptleitung des Alldeutschen Verbandes es für angezeigt gehalten, in der nächsten Sitzung des geschäftsführenden Ausschusses, die heute in Berlin stattfindet, eine bestimmte Stellungnahme dieser Körperschaft in dieser Frage herbeizuführen; die zu erlassende Kundgebung dürfte der Öffentlichkeit einen Weg zeigen, wie sie sich dem Pilsener Bier gegenüber im Interesse einer nationalen Abwehr der tschechischen Übergriffe zu verhalten hat.

* Gerechte Gegenmaßregeln gegen die Tschechen. Eine Protestversammlung der sächsischen Studentenschaft gegen die tschechischen Übergriffe in Prag beschloß in Dresden, die Regierung zu ersuchen, bei den sächsischen Hochschulen studierende Tschechen vom Studium auszuschließen bis Bürgschaften für die Sicherheit der deutschen Studenten in Böhmen geboten werden.

* Der Bund der Landwirte hält seine diesjährige Generalversammlung in Berlin am 22. Februar ab.

Parlamentarisches.

G. Die Geschäftsordnungskommission des Reichstags. Die verstärkte Geschäftsordnungskommission des Reichstags beschäftigte sich mit den zu §§ 32 und 33 gestellten,

die Interpellationen betreffenden Abänderungsanträgen. Die Kommission beschloß, eine Redaktionskommission einzusetzen. Die Anträge fordern übereinstimmend, daß Fragen der auswärtigen Politik innerhalb vier, solche der inneren Politik innerhalb zwei Wochen beantwortet sein müssen und daß andernfalls der Reichstag beschließt, wann und ob er den Gegenstand der Interpellation besprechen will. Anträge aus Anlaß von Interpellationen sollen von 30 Mitgliedern unterzeichnet sein. Die ferneren Sitzungen sollen von nun an in jeder Woche am Dienstag und Freitag stattfinden.

Aber die endgültige Gestaltung der Steuervorlagen, die die preussische Regierung im Abgeordnetenhaus als Deckungsvorlagen für die Befoldungsgesetze eingebracht hat, finden zwischen Regierung und Parteien zurzeit Besprechungen statt. Durch die stattfindenden Verhandlungen soll eine Verständigung angebahnt werden.

Rechtssprechung und Verwaltung.

§ Minister v. Nolke über die „innere Verwaltungsreform“. Von parlamentarischer Seite wird uns mitgeteilt, daß die Frage der inneren Verwaltungsreform und der Stand dieser Angelegenheit während der ersten Staatsberatung im Abgeordnetenhaus zur Sprache gebracht werden soll. Es verlautet, daß Minister v. Nolke auf die Frage näher eingehen und über die vorläufigen Resultate der bisher gepflogenen Verhandlungen, deren Abschluß natürlich noch in weiter Ferne steht, berichten wird.

Geer und Flotte.

Personal-Veränderungen. Lange, Rechnungsrat, Lazarett-Überinspektor in Mainz, als Lazarett-Verwalt.-Direktor auf Probe nach Breslau versetzt. * Grill, Oberzahlmeister vom 2. Bat. 2. Inf. Inf.-Regts. Nr. 88, zum 3. Bat. 1. Inf. Inf.-Regts. Nr. 87 versetzt. * Suhrow, Oberzahlmeister, infolge Vererbung dem 2. Bat. Inf.-Regts. Oesterl.-Domburg Nr. 160 zugeteilt.

Deutsche Offiziere im türkischen Heeresdienst. Die in dem Exposé des Großvezirs angeführte Verurteilung deutscher Offiziere in den türkischen Heeresdienst wird sich, wie verlautet, auf 15 bis 20 Offiziere erstrecken. Die Verurteilung wird durch die türkische Volkspartei in Berlin vermittelt. Da diese Offiziere besonders im Expendienz Verwendung finden sollen, sind keine höheren Chargen als Obersten beabsichtigt.

Das neuzubildende 4. Seebataillon tritt bekanntlich an Stelle des bisherigen ostasiatischen Detachements, das nur aus Kapitulanten bestehend, sehr teuer dem Staate zu stehen kam. Mit der Neuordnung werden sich daher wesentliche Ersparnisse erzielen lassen. Das Bataillon soll aus drei Kompagnien, von denen eine beritten sein wird, und einem Maschinengewehrzug bestehen. Der Stab der zwei Kompagnien werde voraussichtlich in Tientsin sein, die berittene Kompagnie Peking als Standort erhalten und der Maschinengewehrzug nach Tangku detachiert werden. Das Bataillon wird dem Gouvernement von Kiautschou direkt unterstellt.

Deutsche Kolonien.

— Salztransporte über Tsingtau. Die chinesische Regierung kauft in der Provinz Schantung Salz für einige Gegenden am unteren Jangtse auf, das neuerdings in großen Mengen über den Hafen von Tsingtau nach Sibirien geht. Neulich wurden 12 Dampfer mit Salz aus Schantung beladen. Es kommt zum Teil mit Diskunken aus nördlicher gelegenen Küstendistrikten, zum Teil aus der Kiautschoubucht. Größere Mengen treffen auch mit der Eisenbahn ein.

DKG. Reihe Regenfälle in Südwestafrika. Nachrichten aus der Kolonie zufolge ist es mit den Zeiten der Dürre, die im Damvoland, im Bergdamarareferat, und eigentlich in der ganzen Kolonie Hungersnot im Gefolge gehabt hatten, vorüber, denn seit Anfang Dezember sind besonders im Hereroland, sowie auch in dem Namib aus-

giebige Sandregen gefallen. Ein paar mächtige Gewitter haben die Riviere und Blegs gefüllt, so daß alle Farmer erleichtert wieder aufstehen konnten. Nach anderen Mitteilungen ist der Himmelstregen gar so reichlich gewesen, daß es an einigen Stellen nicht ohne Schäden abgegangen ist. S. B. soll auch die Oxtavi-Eisenbahn zu leiden gehabt haben.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Der großserbische Hochverratsprozess.

In Karam ist die Anklageschrift im großserbischen Hochverratsprozess veröffentlicht worden. Der Staatsanwalt erhob Anklage gegen 51 Personen, zumeist Schullehrer und Kapläne, wegen Hochverrats, begangen durch eine auf Bosnien und Herzegowina, Slavoniens und Bosniens und auf Vereinigung dieser Gebiete mit Serbien gerichtete Tätigkeit. Die Propaganda sollte auch auf das Meer ausgedehnt werden, und die Soldaten der österreichisch-ungarischen Armee sollten geschult werden, im Kriegsfall auf die Serben nicht zu schießen. Zur Propaganda seien Sokolvereine gegründet worden, welche mit Waffen versehen, die großserbische Liga bilden sollten. Die Sokolvereine hätten in Verbindung gestanden mit einem Belgrader Verein, durch den auch Beziehungen mit dem Hof in Belgrad hergestellt worden seien. Eine Anzahl Belgrader Offiziere seien unter falschem Namen nach Kroatien und Bosnien geschickt worden, um dort die revolutionäre Organisation vorzubereiten. Die öffentliche Schlussverhandlung findet Anfangs Februar statt.

Der letzte deutsche Postbeamte in Prag.

Der Rücktritt des Vizepäsidenten der Post, Direktors Svoboda in Prag, hat einen starken Eindruck auf tschechischer Seite hervorgerufen. Der Vizepresident hat auf friedlichem Wege die Einleitung einer Disziplinaruntersuchung gegen sich verlangt. Inzwischen schreitet die Tschechisierung der Prager Post fort. Western wurde infolge eines mündlichen geheimen Auftrags des Direktors der letzte deutsche Beamte aus dem Departement für Postaufweisungen, Postsparkasse und Zeitungsangelegenheiten entfernt, so daß auch dieses Departement nunmehr gänzlich tschechisiert ist.

Das „Echo de Paris“ meldet aus Wien: Im Schoße des Kabinetts wird der Plan erwogen, Kaiser Franz Joseph feierlich zum König von Bosnien und der Herzegowina zu proklamieren. Die Nachricht wird sich wohl kaum bestätigen.

Auf eine Anfrage im Kriegsministerium, ob die Nachricht, daß die in Deutschland weilenden österreichischen Reserveoffiziere für Mitte Januar zu einer Waffentübung einberufen worden sind, begründet sei, wurde geantwortet, daß die Meldung insofern den Tatsachen entspricht, als die im Ausland lebenden Reserveoffiziere der Artillerie infolge der Umbeauftragung zu den in den Monaten Januar und Februar stattfindenden Schießübungen einberufen worden sind.

Lichtenstein.

Der Landtag des Fürstentums Lichtenstein beschloß einstimmig, das Automobilverbot des Kantons Graubünden auf das Fürstentum auszuweiten. Die Automobilsten werden darüber wahrscheinlich nicht sehr traurig sein, weil sie ohne Not um das „gewaltige“ Fürstentum herumfahren können.

Rußland.

Kaiser Franz Joseph sandte an den Zaren zum Jahreswechsel ein herzliches Glückwunsch-Telegramm. Auch sonst sind merkwürdige Besserungen in den Be-

Fenilleton.

Konzert.

Die Ouvertüre „Karneval“, mit welcher, sehr zeitgemäß, das gestrige 8. Zyklus-Konzert im Kurhaus eröffnet wurde, trug zwar das Stannum „zum erstenmal“, doch ist sie nur für Wiesbaden ein neues Werk des (1865 geborenen) russischen Komponisten. Seinen starken russischen Einschlag verleugnet dieser „Karneval“ nirgends: feuriger Rhythmus, kräftige dynamische und harmonische Gegenätze, und ein prächtiges, hier und da etwas spektakulöses Orchesterkolorit. Das mitten im hundertjährigen Allegro ein Intermezzo auf der Orgel — eine Art Vitani — angestimmt ist, wird ja wohl als ein besonderes „karnevalistisches Abzeichen“ des russischen Gastnachtsbrudels zu gelten haben. Unter Herrn Kapellmeister Affernis Direktion wurde die Ouvertüre mit aufmerksamer Beachtung aller klanglichen und rhythmischen Effekte zu sehr glänzender Wirkung gebracht. Einer gleich liebevollen Ausarbeitung hatten sich zwei neue Orchesterstücke von dem (1863 geborenen) Berliner Komponisten H. Kaun zu erfreuen. Es handelt sich um ein nach Seiten der musikalischen Erfindung nicht gerade hervorragendes „Rondo“ und um eine Reihe sehr gewandt geschriebener „Variationen“. Das Thema selbst besitzt bei aller Modernität den Anspruch einer gewissen altväterischen Grazie; die ersten frisch ausgreifenden Variationen für die Streicher allein; eine tolle Polonaise; ein von geheimnisreicher Harmonik getragener Zwischensatz, dem die Sordinen und gedämpften Blechbläser fast mystische Färbung leihen; und der flott hingeworfene Schlusssatz — hoben sich als die frappantesten „Veränderungen“ namentlich hervor. Auch diesem recht interessanten Werk gewährte das Publikum freundliche Aufnahme.

Die Menge der modernen Klaviervirtuosen ist zahllos wie Sand am Meer. Was hat allein der Wiener Klaviermeister Leschetizki in den letzten Jahren an fertigen Virtuosen in die Welt hinausgeschickt! Auf die Sturmarieellen Gabisowitsch und Mark Dambourg folgte

die ehemalige Marie Koborska (sieht des Meisters Ehegemaß); folgte der jugendlich-frische Moisewit; folgte als Neuester all dieser Leuchtgestirne: der gestern als Solist mitwirkende Herr Paul Goldschmidt. Er besitzt alle Vorzüge seiner Schule: die vielseitig durchgebildete Technik, die wie in Erz ausgemeißelte Präzision, das lebhaft rhythmische Empfinden und diesen bei aller kühleren Energie so wertvoll erhellenden Tonanschlag. Mit alledem läßt sich gut Tschaikowsky spielen. Und das tat auch Herr Goldschmidt: er brachte das große B-Moll-Konzert zu brillanter Ausführung; und es waren da in dem lichtvollen Ganzen wohl nur vereinzelte Partien, für welche sein technisches Können noch nicht scharf genug geschliffen, für welche seine temperamentovolle Kraftäußerung noch nicht souverän und selbstverständlich genug erschien. Das Gelingenste bot der Künstler mit dem letzten Satz, wo seine Dravour gewaltig und schön aufleuchtete. In den weiterhin gepeinigten Solo-Kompositionen von Chopin hielt sich das Spiel frei von jedem sentimental-affektierten Weigehmaß, von jedem allzu verschwommenen und zerflohenen Rhythmus — wozu ja Chopin leicht einmal verfährt; alles gab sich klar und prägnant: ein, wenn nicht gerade Hespergehender, so doch geschmackvoller Vortrag. Mit der As-Dur-Polonaise — wo denn nur die berühmten Oktavengänge des Mittelsatzes noch runder und ebenmäßiger zu „rollen“ hätten — schloß Herr Goldschmidt seine Vorträge in äußerlich sehr glänzender Weise ab.

Eine besondere Abwechslung in das gestrige, übrigens wieder durch drei Stunden endlos sich hinschleppende Konzert brachten die Vorträge der schwedischen Sängertinnen Valborg, Olga, Sigrid und Astrid Svärdsström. Die Melodie-Trommel ist für ihr Auftreten recht nachdrücklich gerührt worden. Leider vermag ich mich diesem Begeisterungsfener „van Svasvel och Bosfor“ nicht anzuschließen, und lasse es ruhig auch dahingehen, welche von den Svärdsströms die angekündigte „Blane Meernize“, welche die „neue Jenny Lind“, welche der „Inländische Polonnen-Engel“, und welche die „mit den Fischen“ ist. Es sei nur konstatiert, daß die Damen im einzelnen recht mittelmäßige Leistungen boten — der unfehllich manierierten Vortrag

von Mich. Strauß' „Ständchen“ muß beispielsweise glatt abgewiesen werden —, daß aber die gesanglichen Darbietungen sich hoben, je mehr Svärdsströms sich zusammenschlossen: das Brahms'sche Duett hinterließ recht netten Eindruck; das Terzett „Benzjebel“ klang nicht übel; und das Beste boten die vier Damen in den national gefärbten Acapella-Quartetten. Aber wie weit sind sie auch hier noch von der Vollendung entfernt, da, wie die Einstimmung durch das Klavier bewies, die Grundbedingung harmonischer Vokal-Wirkung: das absolute reine Tonempfinden mangelt! Das sorgfältig studierte Ensemble in Ehren — aber deswegen braucht man nicht aus Schweden zu kommen. O. D.

Aus Kunst und Leben.

Ernst v. Wildenbruch.

Es ist keiner von den ganz Großen mit ihm dahingegangen. Keiner, bei dessen Tod man, wie bei Höfen, das tiefe Schmerzgefühl hat: Jetzt ist meine innere Welt wieder um vieles ärmer geworden. Aber doch einer, dessen Stimme man noch oft mit Trauer mischen wird, wenn die Prominenten der Nation reden. Und dies um so mehr, weil wir nur so wenige seiner Art haben. Er war einer der wenigen unter den heutigen Deutschen, die in der schwingvollen Sprache des Verses von deutscher Herrlichkeit, von mancher deutschen Herrschergröße, von unserer Größe reden durften, ohne daß man sich abschließend mit einem ablehnenden „Hurratriotismus“ abwandte. Einer der wenigen deutschen Dichter, die hier eine große, ehrliche, hohe Empfindung statt kluger Spekulation einzusetzen hatten. Keiner der großen dichterischen Seher, aber ein berufener Sprecher der Nation, der in Begeisterung und Tadel immer ein ehrlich temperamentvolles, oft fortreizendes Wort fand, ist mit Wildenbruch gestorben.

Dies ehrlich Temperamentvolle, das im dramatischen Bezirk seines Schaffensbereiches freilich auch von sehr kräftigen Theaterinstinkten begleitet wurde, machte in einer Zeit erschöpfter Künsterei auch seine ersten starken Erfolge aus. So errangen sich 1881 seine „Karolinger“ ihre starken Wirkungen, so die „Dithmarscher“, „Der

ziehungen der beiden Länder eingetreten. Die Ernennung des russischen Gesandten in Brüssel, Giers, zum Botschafter in Wien steht bevor.

Frankreich.

Die Marokko-Interpellation in der Deputiertenkammer.

Das Haus begann die Beratung der Interpellationen, betreffend Marokko, sowie der Nachtragskredite für die dortigen Operationen. Jules Delafosse erklärte, der Triumph Muley Hafids bedeute eine Niederlage für die französische Politik. Der Redner war der Auffassung, Frankreich müsse die Integrität Marokkos achten, aber es dürfe nicht zulassen, daß eine auswärts ertigte Machi den Keim zu einer künftigen Kolonie unmittelbar neben Algerien lege. Die völlige Räumung Marokkos wäre ein schwerer Fehler. Die französischen Truppen in Afrika seien unentbehrlich für die Zukunft Frankreichs. Schließlich empfahl Delafosse eine klarere, festere und entschlossener Politik.

In der weiteren Debatte erklärte Jaurès, er beglückwünsche die Regierung, daß sie trotz der Fehler Rußlands erfolgreich an der Erhaltung des Friedens im Balkangebiet und an dem österreichisch-türkischen Abkommen mitgearbeitet habe. Für die französische Marokkopolitik empfahl Jaurès Klarheit und Entschiedenheit. Marokko, das unmittelbar bei Algerien liege, müsse frei organisiert werden. Nachdem Frankreich den neuen Sultan anerkannt habe, müsse es ihm auch seine Aufgabe erleichtern und ihn nicht bloßstellen. Man dürfe nicht die sofortige Zahlung der Kriegskosten erwarten; Marokko müsse man vollständig räumen. Jaurès sagte sodann, die Besetzung des östlichen Marokkos dauere fort, wie der Bericht des Generals Biaucy zeige. Trotz der gegenteiligen Behauptung Biaucys erklärte Jaurès weiter, der Bericht des Generals Biaucy enthalte einen Plan zur Besetzung des Ostens durch den Ausbau eines Bahnhofs zur Erschließung des Gebietes bis zum Mutinatasse, sogar noch darüber hinaus. Er fügte hinzu, der Gesandte Regnaud habe in einem Bericht über diesen Plan geduldet, das Projekt Biaucys werde Muley Hafid Frankreich gegenüber argwöhnisch machen. Minister Pichou erklärte, diese Note Regnauds nicht zu kennen; solange er die Verantwortlichkeit als Minister habe, werde der Bericht Biaucys nicht veröffentlicht, nicht einmal der Kommission mitgeteilt, der er jede sonstige gewünschte Auskunft geben werde. (Lebhafte Beifall auf der linken und im Zentrum.) Jaurès wandte sich hierauf zur Besprechung der allgemeinen politischen Lage Europas. Er erklärte, man habe ihm einmal vorgeworfen, daß er im Namen Deutschlands spreche, als er einige Einwendungen hervorhob, die von dort kommen könnten. Nach wie vor weise er im Namen Frankreichs auf die Quellen hin, von denen die Schwierigkeiten kämen. Redner beglückwünschte dann Minister Pichou zu der maßvollen Haltung, die er in der Orientfrage eingenommen habe, und sprach seine Genugtuung aus, daß außer Frankreich auch Deutschland in gleicher Weise im Interesse des Friedens tätig gewesen sei. Was die anderen Mächte anbelange, so habe Rußland anlässlich der Balkanwirren alles versucht, sein geschwächtes Prestige bei den slavischen Völkern wiederherzustellen. England habe die Orientereignisse mit gemischten Empfindungen angesehen; besonders sei die Haltung, welche ein Teil der englischen Presse beobachtete, zu bedauern. Jaurès betonte am Schlusse seiner Rede, daß sich Frankreich in der Marokkofrage befreien müsse, um wirksam für die Aufrechterhaltung des Friedens tätig sein zu können. Hierauf wurde die Sitzung geschlossen.

Im Senat führte Dubost bei Übernahme des Präsidiums aus, die öffentliche Meinung zwinge bei bedrohlichen Konflikten ihre friedlichen Tendenzen immer mehr und mehr auf. Die Achtung und die

Freundschaft der übrigen Völker für Frankreich seien ein Unterpfand des Weltfriedens. Präsident Dubost schloß unter dem Beifall des Hauses mit einem Gruß für das unglückliche Italien.

Die Generaldirektion der Zölle gibt bekannt, daß vom 1. Mai d. J. ab den erwachsenen männlichen Reisenden beim Beitreten des französischen Gebietes lediglich für 10 Zigaretten, 20 Zigaretten oder 40 Gramm Tabak Zollfreiheit gewährt wird, und dies nur unter der Bedingung, daß sie dieses für den Reisegebrauch bestimmte Quantum den Zollbeamten vorher deklarieren.

Das Unterseeboot „Opal“ rannte beim Auslaufen aus dem Hafen von Cherbourg gegen die Raimaner und erlitt erhebliche Beschädigungen am Borderteil und an dem Landierungsrohr.

Der amerikanische Panzer „Georgia“ ist gestern in Marseille eingetroffen und stattete dem Konteradmiral, welcher das Geschwader befehligte, einen Besuch ab. Um 1 Uhr mittags traf auch das zweite amerikanische Schulschiff „Nebraska“ hier ein.

Portugal.

Die Gerüchte von einem befürchteten Komplott gegen den Monarchen, von zahlreichen Verhaftungen und von einer Verstärkung der Garnison Lissabon werden für völlig unbegründet erklärt.

In Nevo kam es infolge der Unzufriedenheit der Binger mit der Lage des Weinbaues zu Unruhen. Das einschreitende Militär wurde mit Gewehrschüssen empfangen. Die Soldaten erwiderten das Feuer und stellten die Ruhe wieder her.

Bulgarien.

Der bulgarische Minister Takew, der einige Tage in Wien weilte, hat sich von dort nach der Schweiz und nach Paris begeben. Man bringt seine Mission mit einer Finanzoperation in Verbindung, die bestimmt sein soll, den Friedensschluß Bulgariens mit der Türkei zu versiegeln.

Serbien.

Dhnmächtige Wit.

Die serbischen Blätter setzen ihre zornigen Ausfälle nicht allein gegen Österreich-Ungarn, sondern auch gegen das übrige Europa, das seine Verhöhnungen nicht gelassen und Serbien schände im Stich gelassen hat, fort. Am schlechtesten kommt jedoch die Türkei davon, deren Staatsmänner einschließlich der jungtürkischen Führer in der übllichsten serbischen Weise beschimpft werden.

Marokko.

Wie aus Casablanca berichtet wird, ist der Sultan Muley Hafid über die Drohungen der Scheichs des Südens sehr erregt. Es heißt, er tröffe Vorbereitungen, um nach dem Süden aufzubrechen. Muley Hafid erhebt zahlreiche Steuern in der Umgegend von Fez, worüber die Bevölkerung sehr aufgebraut ist. Die Juden verlassen die Hauptstadt, da sie einen Aufstand befürchten.

China.

Der englische und der amerikanische Gesandte in Peking erhoben beim Prinzen Tsching Vorstellungen wegen der Entlassung Juan Shi Kais. Dieses Vorgehen erfolgte unabhängig von den anderen Mitgliedern des diplomatischen Korps, ohne vorherige Rücksprache mit dem Waiwun und ohne Übereinstimmung mit den

er nun von seinem Winteraufenthalt in der Reichshauptstadt nicht mehr zurückkehren sollte. Plötzlich eingetretene Herzkrämpfe werden als Todesursache gemeldet. Er starb in den Armen seiner Frau. Man kann die Empfindung nicht unterdrücken: Ein Leben und auch ein Tod, ganz im Stil seiner eigenen Dichtungen. J. K.

Theater und Literatur.

In der gestrigen Vorstellung des Königl. Theaters „Das Rheingold“ hatte unser ehemaliger bester Tenorbuffo Herr Kammerfänger Hans Bussard vom Großherzoglichen Hoftheater in Karlsruhe die Rolle des „Voge“ übernommen. Der geschickte Künstler brachte die listige Verschlagenheit und Gewandtheit des Feuertotes höchst eindrucksvoll zur Geltung und schuf, unterstützt von prächtigen Stimmitteln, eine bis ins Kleinste scharf gezeichnete Gestalt. Das Publikum ließ es denn auch an lebhaftem Beifall nicht fehlen. Herr Rehsopf als Oberich bot Vorzügliches, ihm schlossen sich unsere übrigen einheimischen Kräfte in anerkannter Weise an. Als Gäste wirkten noch mit Herr Hans Keller vom Großherzoglichen Hoftheater in Karlsruhe (Zajner) und Herr Sienner vom Hoftheater in Mannheim (Mime), beide mit gutem Gelingen.

Nach einer Meldung der „Münchener Post“ hat der Münchener Polizeipräsident, Freiherr von der Heyde, ein vom aristokratischen Kreisen und namentlich auch von dem Psychiatrer Freiherrn von Ehrenfels beabsichtigtes Wiederauftreten der bekannten Pariser Traumbänslerin Madeleine G. verboten.

Der plattdeutsche Dichter und Rezitator Karl Reichwitz, früherer Hofkapellmeister in Medlenburg und Freund Friß Reuters, ist in Altona im Alter von 70 Jahren gestorben.

Bildende Kunst und Musik.

Gestern wurde in St. Moritz das neuerbaute Segantini-Museum eröffnet. Segantinis Tochter hielt eine ergreifende Ansprache.

Der Komponist Ernest Reyer ist in Toulon gestorben.

Beisungen der britischen und amerikanischen Regierung. Die Diplomaten sind über die Frage geteilter Ansicht. Es heißt, der österreichisch-ungarische Gesandte unterstütze die britisch-amerikanische Aktion.

Argentinien.

Die Gründung eines deutschen Knaben-Waisenhauses für Argentinien und Paraguay hat der Vorstand der deutschen evangelischen La Plata-Synode beschlossen und nimmt damit eine für das dortige Deutschtum besonders wichtige und dankenswerte Aufgabe in Angriff. Die mächtige Großstadtenwicklung von Buenos Aires hat auch zahlreiche deutsche Arbeiter nach dort gezogen, so daß heute in der Hauptstadt allein über 15 000 Reichsdeutsche, Deutsch-Schweizer und Deutsch-Oesterreicher leben. Im ganzen Lande beträgt die Zahl dieser drei deutschen Gruppen annähernd 50 000, zu denen noch 20 000 ferndeutsche Siedler aus den schwäbischen Kolonien Südrusslands kommen. S. V.

Graßlien.

Aus Rio de Janeiro wird gemeldet, daß die politischen Unruhen noch nicht unterdrückt sind. Vorgestern kam es zu einem heftigen Kampfe zwischen den Unzufriedenen und der Polizei, wobei 5 Personen getötet und viele verwundet wurden. Die Regierung glaubt sich indessen nicht weiter gefährdet.

Das Weingesez in der Reichstagskommission.

G. Berlin, 15. Januar.

Die Weinkommission setzte die Beratung bei § 20 fort. Die §§ 16 bis 19 über die Bus- und Kellerkontrolle und die Sachverständigen im Hauptamt waren schon vor Weihnachten erledigt. § 20 wird nur unwesentlich geändert; statt der Beamten der Polizei und der Sachverständigen werden die zuständigen Beamten und Sachverständigen zu den Kontrollzwecken befugt. Unverändert bleiben die Bestimmungen der §§ 21 und 22 über die Kontrolle. In § 23 über die Ausführung des Gesezes durch die Landesregierungen verlangt ein Antrag, daß der Bundesrat schon vor dem Inkrafttreten des Gesezes für die rechtzeitige Bestellung von geeigneten Sachverständigen usw. Sorge. Die Gewähr hierfür zu übernehmen, lehnt die Regierung ab. Geeignete Personen seien nicht so leicht zu finden. Selbst wenn der rascheste Weg gewählt wird, bedürfte es ausgedehnter Verhandlungen. Natürlich soll nichts verschleppt werden. Es wird alles geschehen, daß das Gesez in Kraft treten kann. Von verschiedenen Seiten wird ausgeführt, daß es eines neuen Weingesezes gar nicht bedürft hätte, wenn die Kontrolle im ganzen Reich gleichmäßig geübt worden wäre. Die besten Bestimmungen bleiben eben wertlos ohne die richtige Kontrolle. Schließlich wird einstimmig beschlossen, daß die Sachverständigen innerhalb sechs Monate nach Inkrafttreten des Gesezes zu ernennen sind. Ein weiterer Zusatz soll im übrigen das rechtzeitige Inkrafttreten des Gesezes sichern. Einst wird der Paragraph nur redaktionell geändert. Neu eingefügt wird ein § 23a: „Der Reichskanzler hat die Ausführung des Vollzuges dieses Gesezes zu überwachen, insbesondere auf die gleichmäßige Handhabung des Gesezes hinzuwirken“. Der Rest der Vorlage, die Strafbestimmungen, wurden ziemlich rasch erledigt. Eine Änderung wurde nur bei § 24 vorgenommen. Danach wird der wissenschaftlich unrichtigen Eintragung in die Bücher ihre vorläufige Beseitigung vor der gesetzlichen Frist gleichgestellt. Damit ist die erste Lesung des Weingesezes erledigt, die zweite Lesung beginnt, wie schon im Morgenblatt telegraphisch mitgeteilt wurde, am 26. Januar. Man hofft, das Gesez bis Mitte Februar in das Plenum bringen zu können.

Das Erdbeben in Süd-Italien.

Nach drei Lebende gerettet!

In Messina ist gestern ein 9jähriger Knabe namens Miniffale aus den Trümmern eines Hauses hervorgekommen. Zitternd berichtete er mit schwacher Stimme, seine beiden Schwestern im Alter von 20 und 12 Jahren befänden sich ebenfalls lebend unter den Trümmern. Sogleich wurde das Rettungswerk fortgesetzt und die beiden Mädchen wurden geborgen und an Bord des Dampfers „Savoia“ verbracht; sie erzählten, während 19 Tagen hätten sie von Zwiebeln, Wein, Olivenöl und Wasser gelebt. Die Mutter sei von den Trümmern erschlagen worden, der Vater befinde sich in Amerika. Eine große Menschenmenge umstand den Ort, wo die außergewöhnliche Rettung erfolgt war.

Die Hilfsstätigkeit.

Das päpstliche Hospitalkiff „Catalina“, von einem reichen Spanier dem Papste zur Verfügung gestellt und von Cadix nach Messina unterwegs, um dort Verwundete für das päpstliche Spital Santa Marta aufzunehmen, verlor auf hoher See eine Schraube und mußte vom Dampfer „Cagliari“ nach Sardinien geschleppt werden. Das Schiff hatte acht spanische Ärzte, Medizinstudierende der Universität Cadix und viele Arzneimittel an Bord.

Chrunen.

Nachdem der Gedanke, dem Königspaar für seine opfermütige Haltung durch öffentliche Subskription eine Gedenkmedaille zu schenken, aufgegeben worden ist, wird das Parlament beantragen, dem Königspaar die goldene Verdienstmedaille „Pour le mérite“ zu verleihen. Ebenso sollen die fremden Matrosen, die sich an dem Rettungswerk beteiligt haben, diese Rettungsmedaille erhalten.

Die Wiederherstellungsarbeiten.

Der Provinzialrat in Messina trat zum erstenmal seit dem Erdbeben zusammen und nahm eine Tagesordnung an, in der dem König, der Königin, der Regierung, dem Parlament, den Städten Italiens und der gesamten Welt, die einmütig zur Hilfeleistung beitrugen, der hera-

Generalfeldoberst“, Heinrich und Heinrichs Geschlecht“, „Der neue Herr“ und auch „Der Menonit“, „Väter und Söhne“ u. a. Man war froh, gegenüber den faden Konstruktionen auf der Bühne nun wieder etwas wie frische Kraft und irdische überschäumende Empfindung zu spüren. Andererseits sah man in dieser Wildenbruchschen Kunst zugleich die beste Abwehr gegen den aufsteigenden und in seinen Anfängen so unbeliebten Naturalismus. Aber merkwürdiges Spiel der Entwicklung: Eben dieser Naturalismus machte in jahrelanger Arbeit die Menschen hellhöriger, feinnerziger für echte Wahrheit. Und damit begann man auch, Wildenbruch mit anderen Augen zu sehen. Man erkannte seinen Mangel an psychologischer Tiefe, begann zu fühlen, daß sein Temperament oft nur zu rhetorischem Pathos reichte, begann zu erkennen, daß auch er nicht der berufene Dramatiker, nur ein starker, freilich ehrlicher als viele andere inspirierter Theatraliker war. Auch Kompromisse mit der „neuen Richtung“, wie die „Hauftenberge“, änderten an dieser Erkenntnis nichts. Und so präzis, klar vollzog sich diese Entwicklung, daß Wildenbruchs letzter großer Bühnenerfolg, „Die Rabenheilerin“, kaum irgendwo mehr als dichterische Tat, überall nur als theatralische Gewerke wurde.

Natürlich liegen die Vorzüge und Schwächen des Epikers Wildenbruch ganz ähnlich. Feuer, Farbe, Schwung in gewaltigen Ausdrücken, die mehr als einen glänzenden Moment bieten, aber doch bald erkalten und vergrauen. Immerhin sind ihm hier noch die reinsten und heidendensten Wirkungen gelungen. Für seine Dramen, seine offenen Dichterworte an die Nation haben ihn viele geachtet, respektiert, hier und da vielleicht bewundert. Für eine seiner kleinen Erzählungen, die „Kindertränen“, wird ihn manch einer tief geliebt haben, wie man sonst nur höhere Künstler liebt.

Wildenbruch war 1845 in Weirut als Sohn des preussischen Generalkonsuls Wildenbruch (der aus einer Verbindung des Prinzen Louis Ferdinand mit Henriette Fromm, einer Outmachers-tochter, stammte) geboren. Erst Gardeoffizier, kam er später in das Auswärtige Amt, wurde Legationsrat und Geh. Legationsrat. 1900 trat er vom Staatsdienst zurück und lebte von da ab ganz seiner dichterischen Arbeit in Weimar, wohin

lichte Dank ausgesprochen wird. Ferner wurde der Wunsch ausgesprochen, daß alle öffentlichen Bureau's in Messina wiederhergestellt werden.

Die Hilfe Deutschlands.

Das unter dem Protektorat der Kaiserin stehende Deutsche Hilfskomitee für die in Italien durch Erdbeben Geschädigten teilt mit: Am Donnerstag ist die 13. Expedition in das Unfallsgebiet abgeschickt worden. Vom Deutschen Hilfskomitee arbeiten in Italien sechs Aktionszentren, nämlich: 1. Ein Hauptdepot in Neapel, wo die eintreffenden Expeditionen und Sendungen in Depot genommen und verteilt werden. 2. In Catania unter der Leitung des Konjuls Jakob-Messina, welcher mit Geld- und reichen Materialsendungen versehen worden ist; hierher sind auch die von der Kaiserin geschenkten 70 Kolli geleitet worden. 3. In Syrakus wirkt die Expedition des Roten Kreuzes unter dem Dr. Comers mit drei Ärzten, zehn Schwestern und zwei Dolmetschern. Es ist ein Hospital mit Ausgabestelle für Material usw. etabliert und sofort in umfangreicher Weise in Aktion gestellt worden. Das Hospital ist bereits gefüllt. 4. Nach Reggio ist eine Expedition mit Lebensmitteln und Materialien unterwegs; an ihrer Spitze steht Herr Du Vunago, Mitglied der deutschen Kolonle in Neapel. 5. In Palermo ist der Leibarzt des Kaisers, Oberstabsarzt Dr. Medner, damit beschäftigt, die von dem Kaiser geschenkten Baracken mit der Einrichtung auszustatten und zu etablieren. 6. Genua, wo Generalkonjul v. Herze Unterstüzung erbeten und wo Tausende von Flüchtlingen und Hilfsbedürftigen eingetroffen sind, ist vom Hamburger Hilfskomitee mit Geldmitteln reich versehen. — Um diesen umfangreichen Anforderungen entsprechen zu können, bittet das Komitee um weitere Spenden. Das Bureau befindet sich in Berlin, Alsenstr. 10.

Der deutsche Dampfer „Bayern“ ist in Reggio di Calabria vor Anker gegangen. Eine Reihe weiterer Schiffe nimmt Kranke und Verwundete an Bord. Das herrschende gute Wetter befördert den Hoftransport. Die elektrische Beleuchtung ist wiederhergestellt. Die Aufräumungsarbeiten schreiten fort. In den Hauptstraßen herrscht regeres Leben. Das allgemeine Bild der Stadt ist weniger traurig. Trotzdem haben sich die Besorgnisse noch nicht verringert, da die Erdstöße sich wiederholen und erst in der vorvergangenen Nacht ein sehr starkes Beben verspürt worden ist.

Das elsaß-lothringische Hilfskomitee hat 15000 M. und die bläher aus dem Reichslande eingegangenen Liebesgaben seiner Zweckbestimmung zugeführt. — Beim Rührberger Hilfskomitee sind bis jetzt im ganzen 4870 M. eingegangen. — Die Stadtverordneten in Aachen bewilligten 2000 M.

Berlin, 16. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Der zurzeit in Aorsu liegende Kreuzer „Victoria Louise“ erhielt Befehl, nach Palermo zu gehen, um bei der Aufstellung der vom Kaiser gestifteten Baracken unter Leitung des Dr. Medner behilflich zu sein.

Die erste Eheschließung nach der Katastrophe.

Ohne Schlei'er, ohne Orangenblüten, ohne Begleitung von Verwandten und Freunden, unter freiem Himmel, in Gegenwart einer hungerleidenden, traurigen Menge hat in Reggio die erste Eheschließung nach der Katastrophe stattgefunden. Die Eheleute sind beide 20 Jahre alt.

Eine neue Heimat für die Opfer von Messina

bietet, wie wir schon meldeten, der in Paris ansässige Herzog Pompeo Litta Visconti Kreje durch Vermittlung der italienischen Botschaft in Paris an. Der Herzog hat dem Grafen Gallina ein Schriftstück überreicht, durch das er sich verpflichtet, seine 7 Millionen Hektare umfassende Besitzung „Miaialka“ in Aorsida zur Unterbringung von etwa 3000 Familien aus Calabrien und Sizilien zur Verfügung zu stellen. Jede Familie soll unentgeltlich ein Stück Land als Eigentum und ein anderes zur Bebauung für Rechnung des Spenders erhalten. Für Arbeiter bieten sowohl die Wälder als die Phosphat-lager gentuende Beschäftigung, und die Löhne, die den Einwanderern angeboten werden, sind die gleichen, die in jener Gegend üblich sind. Die neue Kolonie soll den Namen „Nuova Messina“ erhalten. Um allen Einwanderungen und Kritiken vorzubeugen, verbürgt der Herzog, daß das Klima von Miaialka durchaus gesund und angenehm, der Boden überaus fruchtbar und leicht zu bebauen ist. Herzog Pompeo Litta Visconti ist in italienischen Kreisen unter dem Namen „roter Herzog“ bekannt, weil er bereits vor einigen Jahren in seinen Besitzungen von Calafé den Versuch unternommen hatte, eine landwirtschaftliche Kolonie mit sozialistischen Prinzipien zu gründen. Die italienische Regierung, der das Anerbieten des Herzogs mitgeteilt wurde, hat bisher ihre Entschliekung noch nicht bekannt gegeben.

Erdstöße in Oberitalien.

An dem Ufer des Aico-Sees erfolgte vorgestern ein neuer Erdstöß. 70 Meter Sees fürzten ins Wasser. Vier gefährdete Häuser mußten geräumt werden.

Erdbeben in Steiermark.

In Wies bei Eger wurden vorgestern die Bewohner durch starkes unterirdisches Rollen erschreckt.

Erdbeben in Finnland.

hd. Petersburg, 16. Januar. (Drahtbericht.) Finnländische Blätter melden: Am zweiten und dritten Weihnachtsfeiertage wurden in einigen Orten Finnlands heunruhigende Erdrerschütterungen wahrgenommen, besonders im Dorfe Nuomois, wo einige Häuser bedeutende Risse erhielten. In der Stadt Inwaskuel wurden sogar Schwankungen einiger Häuser bemerkt. Auf dem Markt entzündeten bedeutende Erdrisse. Ähnliche Vorgänge werden aus verschiedenen anderen Orten gemeldet.

Ein Seebeben im Atlantik?

1000 Meilen vom Kap Virginia fuhr ein Schiff im Seebeben des Oststromes in einer großen Fläche gelbgefärbten, süßlen Geruch verbreitenden Wassers. Man glaubt, daß dieses von einem Seebeben herrührt

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 16. Januar.

Nord- und Ostverein.

Im „Hotel Fuhr“ in der Geißbergstraße tagte gestern abend eine gemeinschaftliche Sitzung des Vorstandes des Bezirksvereins Wiesbaden Nord und Ost, sowie der Interessenten der Sonnenberger Straße und im Anschluß daran eine Vorstandssitzung des Vereins unter dem Vorsitz von Dr. Medner. Gegenstand der Beratung war gelegentlich der kombinierten Sitzung eine an die Anwohner der Sonnenberger Straße ergangene Mitteilung des städtischen Vermessungsamtes, wonach eine Ummummerierung der Straße in der Art erfolgen soll, daß in Zukunft die Häuser an der rechten Seite fortlaufend die ungeraden, diejenigen an der linken Seite ebenso fortlaufend die geraden Nummern erhalten sollen, und worin den Beteiligten aufgegeben wird, bis zu einem näher bezeichneten Termin die neuen Nummernschilder zu beschaffen. Das betreffende Schreiben hat, um so mehr, als eine Publikation der geplanten Ummummerierung bisher nicht erfolgt zu sein scheint und als die Maßnahme daher die Interessenten ganz unvorbereitet trifft, allseitigen lebhaften Protest hervorgerufen, welchem die Versammlung Ausdruck geben sollte. Man erachtet die Änderung um so weniger für geboten, als vor noch nicht gar zu langer Zeit an der Parkstraße aus Zweckmäßigkeitsgründen gerade die entgegengesetzte Änderung erfolgt ist. Es wurde deshalb nach längerer Beratung einstimmig beschlossen, einmal von Vereinseite auf das entscheidende gegen die Maßnahme überhaupt zu protestieren, eventuell die Verschiebung der Ummummerierung um ein Jahr zu erbitten, zum andern, den Interessenten zur Unterzeichnung ein von dem Vorstand des Vereins entworfenes Protestschreiben zu stellen zu lassen. — Die Vorstandssitzung war mit einigen, den ganzen Bezirk betreffenden Angelegenheiten besetzt. Auf eine Eingabe hat der Direktor der Straßenbahnen zwar mitgeteilt, daß in der Folge die mittags 12 Uhr 58 Min. und 1 Uhr 5 Min. vom Kochbrunnen abgehenden Wagen der gelben Linie mit Anhängewagen fahren sollen, es scheint aber für die in Frage kommende Zeit dem Verkehrsbedürfnis noch keineswegs in ausreichender Weise Rechnung getragen worden zu sein. An einem Tage wurde festgesetzt, daß von den 1 Uhr 3 Min. ab Bahnhof fahrenden Wagen bis zum Karhaus 11 Personen, die an den Haltestellen warteten, nicht befördert werden könnten, und daß auch auf der Sonnenberger Linie vielfach das Publikum auf die späteren Züge warten muß. Der Vorstandsvorsitzende will nochmals in der Angelegenheit vorstellig werden. Der Verein hat seinerseits in die Kommission, welche nach den Intentionen des „Kurvereins“ zu dem Zweck gebildet werden soll, die Einrichtung eines öffentlichen Verkehrsbureaus vorzubereiten, den Geheimen Sanitätsrat Dr. Wolfert entsandt. Dieser wurde, ohne durch diesen Beschluß die Generalversammlung im voraus binden zu wollen, autorisiert, einen Zuschuß des Bezirksvereins in Höhe von 200 M. in Aussicht zu stellen. An nächster Zeit findet auf Veranlassung des „Kurvereins“ ein öffentlicher Vortrag des Direktors eines der bestehenden Hauptverkehrsburcaus über dieses Thema statt. An die übrigen Bezirksvereine soll Einladung zu diesem Vortrag, sowie zur Veranstaltung einer Generalversammlung im unmittelbaren Anschluß daran zum Zweck der Zielzunahme zu der Induktivfrage ergehen. Kunstgegenstände Müller hat eine Eingabe an den A l t e r e i n entworfen, worin dieser gebeten wird, sich im eigenen Interesse den diesseitigen Bemühungen zur Aufschlekung des Höhenlandes hinter dem P a n l i n e n s c h l ö s s e n anzuschließen. Der Entwurf wurde aufgegeben, ebenso eine gemeinsame Versammlung mit dem Altstadtvrein in dieser Angelegenheit. Die Stadt trägt sich zurzeit mit der Absicht einer Erweiterung der oberen Sonnenberger Straße auf der linken Seite. Die Versammlung war von der Zweckdienlichkeit einer derartigen, große Kosten verursachenden Maßnahme keineswegs überzeugt und hielt für weit praktischer, leht der Anlage einer das Schöne-Aussichtsgelände anschließenden Parallelstraße zur Sonnenberger Straße näherzutreten. Eine Eingabe, welche Herr Kohn an den Magistrat in diesen Tagen abgereicht hat, betreffend die Zulassung einer Ein-Bierzel-Bebauung hat der vorgesehene Ein-Kunstel-Bebauung an der Richard-Wagner-, Schubert- und Karl-Maria v. Weberstraße, gelangte zum Schluß noch zur Berlesung und fand allgemeine Zustimmung.

Wegen der oben erwähnten ganz plötzlichen Ummummerierung der Straßen liegen uns auch aus anderen Stadtteilen ähnliche Klagen und Proteste vor; so aus der Keugasse und aus dem Südviertel. Namentlich empfinden es die Geschäftskente als eine Schädigung, daß sie in Unkenntnis der bevorstehenden Veränderungen Reklame-Druckfaden und sonstige herstellen ließen, was nun in seinem Wert immerhin beeinträchtigt wird. Praktisch wäre es jedenfalls gewesen, die Absicht der Ummummerierung, die ja hier und da wünschenswert sein mag, in angemessener Zeit vorher gehörig bekannt zu machen.

— Erbfreit Nassau-Luxemburg. Heute vormittag verhandelte die Zivilkammer des hiesigen Landgerichts während 2 Stunden auf die Klage, welche der Graf Georg v. Werdenberg hier in Wiesbaden wider „Ihre Durchlaucht die Prinzessin Marie Adelhaid zu Nassau“, vertreten durch Seine Königliche Hoheit den Großherzog Wilhelm von Luxemburg zu Luxemburg, angestrengt hat. Die Klage geht bekanntlich dahin, die beklagte Prinzessin zu verurteilen, anzuerkennen, daß der Kläger ihren Sukzessionsrechten in die im Bezirk des Landgerichts Wiesbaden belegenen Nassauischen Familienidealkommitigüter vorgeht, falls der Großherzog Wilhelm von Luxemburg ohne männliche Deszendenz verstirbt. Es handelt sich bei dem

Prozeß nur ein Vermögensobjekt von an die 50 Millionen. Heute war der Kläger durch Rechtsanwalt Justizrat Siebert, die Beklagte durch Rechtsanwalt Justizrat v. Eck vertreten. Der Gerichtsvorsteher, Landgerichtsdirektor Grimm, gab bekannt, daß die Klageüberschrift dem Antrag der Beklagten gemäß in „Ihre Königliche Hoheit die Erbgroßherzogin von Luxemburg, Erbprinzessin zu Nassau, Maria Adelaide Theresia Wilhelmina“ geändert werden müsse. Der Entscheld soll in acht Tagen gefüllt werden.

— Die Afzise. Die Forderungen von der Petitionskommission des Reichstags beschlossene Aufhebung der Afzise im Jahre 1910 bringt der Stadt wesentliche Nachteile. Im Etat 1909 sind die Einnahmen der Afziseverwaltung mit 1006000 M. veranschlagt, 1908 betragen sie 1001000 M. Im neuen Haushaltsplan 1909 weist bereits der Magistrat darauf hin, daß durch den 1910 eintretenden Ausfall von Afzise auf Fleisch, Brot und Mehl, dem sich infolge der Reichsfinanzreform ein weiterer Ausfall an indirekten Abgaben auf Bier und Wein anschließen könnte, eine durchgreifende Änderung, d. h. Erhöhung der Gemeindeabgaben sich als notwendig erweisen wird.

— Wirtshäuser Stistung für arme Waisen. Im Frühjahr l. J. gelangen nach einer Bekanntmachung des Landeshauptmanns im „Amtsblatt“ die Zinsen des Wirtshäuser Stistungskapitals von 20000 M. aus den Rechnungsjahren 1907 und 1908 im Betrag von 1600 M. mit zwei Zuwendungen von je 800 M. zur Veranschlagung. Nach dem Testament des verstorbenen Landesdirektors a. D. Wirth sollen die Zinsen einer gering bemittelten Person (männlichen oder weiblichen Geschlechts), die früher für Rechnung des Zentralwaisenfonds verpflegt worden ist, und die sich seit Entlassung aus der Waisenversorgung stets unadelhaft betrogen hat, spätestens fünf Jahre nach dieser Entlassung als Ausstattung oder zur Gründung einer bürgerlichen Niederlassung zugewendet werden. Die bis zum 1. März d. J. an den Landeshauptmann zu Wiesbaden zu richtenden Bewerbungen müssen Angaben enthalten: 1. über den seitherigen Lebenslauf des Bewerbers oder der Bewerberin, namentlich seit Entlassung aus der Waisenversorgung; 2. über deren dermalige Beschäftigung; 3. über die geplante Verwendung der erbetenen Zuwendung im Sinne der Stistung. Ihnen sind amtliche Bescheinigungen über die seitherige Beschäftigung und Führung der Bewerber und Bewerberinnen sowie Zeugnisse der seitherigen, insbesondere des letzten Arbeitgebers, beizufügen.

— Der Postcheckverkehr eignet sich, wie uns geschrieben wird, auch vorzüglich für die Einziehung von Postanahmen und Postaufträgen (Wechsel usw.). Unterhält z. B. eine Wiesbadener Firma bei dem Postcheckamt in Frankfurt am Main ein Postcheckkonto, so schreibt sie auf die abzuschickende Nachnahmesendung folgenden Vermerk: „Betrag an das Postcheckamt in Frankfurt a. M. zur Gutschrift auf das Konto Nr. . . . des N. . . in Wiesbaden.“ Der gleiche Vermerk ist bei der Abendung von Postaufträgen auf das Auftragsformular zu setzen. Die Postanahme am Bestimmungsort der Nachnahme- oder Postauftragsendung nicht dann den Betrag von dem Empfänger ein und schickt denselben direkt an das genannte Postcheckamt, welches den Betrag bei dem betreffenden Konto bucht und dem Absender der Nachnahme- oder Postauftragsendung den Abschnitt der Postanweisung zuschickt, mittels deren der eingezogene Betrag an das Postcheckamt eingeliefert wurde. Auf diesem Abschnitt ist der Empfänger der Nachnahme usw. -Sendung anzugeben, und der Absender weiß nun, daß und von wem der Betrag eingezogen und bei seinem Konto gutgeschrieben worden ist. Täglich jedes Verhandlungsgeschäft, Rechnungsexpeditionen und dergleichen täglich zahlreiche Nachnahmesendungen abgeben, bedeutet die neue Einrichtung für sie eine große Erleichterung. Ebenso für Geschäfte und Private, die Wechsel- und Rechnungen durch Postauftrag einzuziehen lassen.

— Schulaachrichten. Mit Beginn des neuen Schuljahres am 1. April l. J. tritt Herr Lehrer J. Berninger von der Schule in der Lehrstraße in des Kollegium der neuen Schule an der Vorher Straße über. Herr Berninger wirkt mit diesem Tage gerade 25 Jahre an genannter Anstalt und des Kollegium der Lehrstrahenschule sich ihn ungern scheiden. Es wäre sehr zu wünschen, wenn unsere städtische Behörde der neuen Schule am Exerzierplatz einen besonderen Namen, vielleicht nach einem berühmten Schulmann oder einem unserer großen Dichter, geben würde. Vielleicht könnte auch die 1000-jährige Erinnerung an die Beireitung Deutschlands Veranlassung geben, einen passenden Namen zu wählen.

— Zum Frankfurter Männergesangswettbewerb. Das Oberhofmarschallamt hat an einzelne rheinisch-westfälische Gesangvereine, die sich an dem diesjährigen Kaiserwettlingen in Frankfurt a. M. beteiligen wollten, die Mitteilung ergeben lassen, daß die Teilnahme nicht gestattet werden könne, weil die Zusammensetzung des Chors nicht den vom Kaiser gegebenen Bestimmungen entspreche. In diesen Fällen handelt es sich um Gesangsverbände, die sich aus den einzelnen Gesangvereinen der Stadt gebildet hatten, um mit einer entsprechend großen Mehrzahl den Wettbewerb besuchen zu können. Von dieser Entscheidung werden größere rheinisch-westfälische Vereine betroffen, die bereits ihre Anmeldung vollzogen hatten und nunmehr zurücktreten müssen.

— Einen „unmöglichen“ Vorsitzenden hat, so wird uns vom Westerwald geschrieben, der „W e r m a l d l i n e“ in der Person des Herrn Landrats B a c h t i n g in Limburg (früher in Marienberg im Westerwald). Der Herr Vorsitzende hat zwar schon im Jahre 1883 als fröhlicher Bismarckweibel im Mandat einen Teil des ihm so liebgewordenen Westerwaldes kennen gelernt, und neun Jahre wirkte er später als Landrat auf der Höhe dieses Gebirges, während welcher Zeit er dasselbe ganz zu Fuß mit und ohne Ruckel, zu Pferd, zu Wagen, zu Rad und zu Automobil“ durchstreichte, er kletterte in die Steinsbrüche und besah die Braunkohlengruben des Westerwaldes, aber einzeln schickte ihm noch der Wid von oben. Und da er seit Jahren Mitglied des „Mittelrheinischen Vereins für Luftschiffahrt“ ist, so wollte er sich das zwar

lospielige Vergnügen (75 M.) machen, von Coblenz aus eine Luftfahrt über den Westerwald zu unternehmen.

Die neue Polizeiwache. Die städtische Polizeiverwaltung Viebrich hat die Polizeiwache, die, wie bereits vor einiger Zeit erwähnt, im Richard-Wagner-Viertel erbaut wurde, am 1. Januar in Betrieb genommen.

Der Rhein. Aus Mannheim, 16. Januar, wird gemeldet: Der Wasserstand des Rheines ist in der vergangenen Nacht von 246 auf 338, der des Neckars von 254 auf 336 Zentimeter gestiegen.

Som Feldberg wird uns über die dortigen Witterungsverhältnisse heute vormittag gemeldet: Heute Nacht 3 Grad unter Null, noch gestrigem Regen heute stark gefroren, darüber 3 Zentimeter Schnee, dichter Nebel, 1 Grad kalt; die Modelbahn ist in gutem Zustand.

Staats- und Gemeindefiscus. Die Erhebung der 4 Rate (Januar, Februar und März) hat begonnen. Die Einzahlung ist im Rathaus, Zimmer 17 (weiße Zettel), für die Straßen mit dem Anfangsbuchstaben M am 18. Januar; Zimmer 16 (grüne Zettel) für die Straßen mit dem Anfangsbuchstaben L am 18. und 19. Januar zu bewirken.

Vernagelte Güterwagen. Nach Madesheim mußte gestern gegen 6 Uhr ein Hilfszug von hier abgefaßt werden, weil dort auf dem Bahnhof hinter dem Wasserturm zwei Güterwagen aus dem Geleise gekommen waren. Der eine Wagen war umgefallen, der andere hatte sich auf die Seite gelegt.

Ein Baumstumpf schlimmer Art wurde dieser Tage im Distrikt Schluß der Gemarkung Sonnenberg verübt. Von einem dort befindlichen Baumstumpf, welches mit 32 jungen, teils drei- und vierjährigen Obsthämmchen besetzt war, wurde bei 28 der Stamm bis über die Mitte durchgeschnitten, so daß die Bäumchen jedenfalls eingehen werden.

Hajendiebstahl. In der Nacht vom Donnerstag auf Freitag zwischen 1/2 und 11 Uhr wurden aus einem eingeschalteten Grundstück auf der Adolfshöhe 26 Kaninchen, kastenartig und schwarz, durch Einbruch gestohlen. Der Geschädigte ist ein fleißiger Arbeiter, der sich mit der Hajenzucht eine kleine Nebeneinnahme verdienen wollte, und deshalb ist die Tat doppelt bedauerlich.

Doppelte Moral. Durch Beschluß des Landgerichts Münden 1 ist die Reichs-Lagnahme des Ganterschen Buches „Doppelte Moral“ für das ganze Reich aufgehoben worden.

Wiesbadener Karneval. Die erste Damen-Sitzung der Wiesbadener Karneval-Gesellschaft findet am Montag, den 18. Januar, abends 8 Uhr 11 Min., im Hotel „Römer“, Bismarckstraße 3, Scheuerling, statt.

Gislauf. Die Bahn am „Gislauf“-Sportplatz ist wieder eröffnet. Für morgen Sonntag ist Eislauf mit Militärsport geplant.

Beschweifel. Das Haus der Frau Justizrat Dr. Bergs, Bismarckstraße 2, ging durch Kauf aus deren Besitz in denjenigen des Herrn Dr. Baer über. Das Geschäft wurde vermittelt und abgeschlossen durch die Immobilien-Agentur von J. Chr. Windlich, Bismarckstraße 50.

Theater, Kunst, Vergnügen.

Königliche Schauspiele. (Spielplan.) Sonntag, den 17. Januar. Abonnement C: „Die Walläre“. Anfang 6 1/2 Uhr. Montag, den 18.: 4. Sinfonie-Konzert. Anfang 7 Uhr. Dienstag, den 19.: Abonnement D: „Sigfried“. Anfang 6 1/2 Uhr. Mittwoch, den 20.: Abonnement B: „Derodes und Marianna“. Anfang 7 Uhr. Donnerstag, den 21.: Abonnement A, Gastspiel M. Fina Adé: „Tannhäuser“. Anfang 7 Uhr. Freitag, den 22.: Abonnement C: „Die Reuigen“. Anfang 7 Uhr. Samstag, den 23.: Abonnement D, Gastspiel M. Fina Adé: „Salome“. Anfang 7 1/2 Uhr. Sonntag, den 24.: Abonnement B: „Der Trompeter von Säckingen“. Anfang 7 Uhr.

Freitag, den 22.: „Anna Karenina“. Samstag, den 23.: „Der Doppelgänger“. (Reinheit.) Kunstsalon Altmarus (Lunnenstraße 6). Neu ausgestellt: Karl Horn, München, fünf Porträts; Frau Leifer, Pürbach; Herr S. Leifer, „Annenporträt“; Herr M. D., „Frau A. Sch.“, „Bundporträt“; Die Kollektion Hans am Ende bleibt noch bis Freitag, den 22. d. M., ausgestellt; es folgt dann eine größere Kollektivausstellung des jungen Münchner Malers Fritz Oswald.

Galerie Banger, Luisenstraße 9. Neu ausgestellt: Karl Fischer: „Scherenschlacht“, „Häusliche Szene“, „Mangenschlacht“, „Reigen“, „Häufende Mädchen“, „Berstend“, „Der Traum des Holzschuhes“, „Der Karpi“, „Blumenstück“, „Gewitter“, „Närende Mutter“, „Kotillon“, „In der Turnhalle“, „Auskosten“, „Befreundete Familie“, „Mutter und Kind“, „Die Soldaten“, „Die Chinesen“, „Die Naminlehrer“ und „Die Baderinnen“; Walter Metzler: „Warme Milch“ (Bronze); Richard Schupp; Bernerli; „Abend im Gasthof“, „Bauernhaus im Gebirge“; Hugo Siegwart: „Steinstöcker“, „Willy Lang“, „Diana“, „Kochi“, „Mädchen“ (Bronze); Hans Deunis: „Wieland“, „Johannistener“, „Sommerabend“, „Bergfreud“, „Arumbold“, „Freitorn“, „Erlie Sonne“, „Hochalpe“, „Wintermorgen“, „Nach dem Gewitter“, „Sitten“, „Rigo Darolla“, „Rausch“, „Alte Kirche“, „Sängergesangsgruppe“, „Ländchenäume in Naubach“, „Köper“, „Bergbach“, „Altes Schloss“, „Bauernhaus“, „Maienjah“, „Herbstwald“, „Redjesköpfe“; Eduard Zimmermann: „Hermann Hesse“ (Bronzestatuette).

Nassauischer Kunstverein, Museum, Wilhelmstraße 20. Neu ausgestellt: Bilder: Von A. B. Diefenbach in Capri 13 Bilder; Palazzo Donna Anna, „Alsfeld“, „Ruine Warbarossa“, „In höheren Schären“ (Geigenpielender Anabe), „Napelle“, „Conhango“, „Welle“, „Sonnenuntergang“, „Anacapri“, „Längenfries“, „Arco naturale“, „Porto Antico“ und vier kleine Friese.

Stadtheater in Mainz. (Spielplan.) Sonntag, den 17. Januar, nachmittags 3 Uhr: „Christnacht bei den Sance-Cliden oder Meister Vintepant“. Abends 7 Uhr: „Die Haidensöhne“. Montag, den 18.: „Tiefland“. Dienstag, den 19.: „Freiburg“, „Festung Schöller“, „Rittwog“, den 20.: Sinfonie-Konzert. Donnerstag, den 21.: „Hoffmanns Erzählungen“. Freitag, den 22.: „Der Schickshudent“. Samstag, den 23.: „Die Götterdämmerung“.

Geschäftliche Mitteilungen.

Jacobus-Licht. Von verschiedenen im Handel befindlichen Systemen hat neuerdings das „Jacobus-Licht“ infolge seiner einzigen Vorzüge überraschend schnelle Einführung gefunden. Die Jacobus-Lampe ist die einzige Lampe, deren Brennstoff ganz ausnehmbar geordnet und gegen solche in Weissig, Emaille oder Porzellan beliebig ausgeschüttet werden können. Durch die Regulierfahne, die durch die Regulierschraube kein Gas entweichen kann, dadurch erzielte Vorteile sind: kein Verschmutzen, kein Gegeruch, keine Wasserverschwendung und Explosionen. Auch noch sonstige Vorzüge hat die Jacobus-Lampe aufzuweisen. Die Lampe ist von unübertrefflicher Lichtstärke, erbringt ca. 50 Proz. Gas und ist für die beleuchteten Gläser und Strampfe eingerichtet.



Der Finanzausschuß hat in seiner Sitzung vom 15. Januar die Eintrittsgelder zur Ausstellung wie folgt festgesetzt: Es werden Dauerkarten ausgegeben, welche während der ganzen Dauer der Ausstellung mit Ausnahme von höchstens fünf Tagen zum Eintritt in die Ausstellung berechtigen. Für Feuerwerke, Beleuchtungen und sonstige Veranstaltungen ähnlicher Art wird also kein Zuschlag erhoben. Der Preis der Hauptkarte ist 10 M.; jede Nebenkarte (für die Hausfrau, minderjährige Söhne und unverheiratete Töchter) kostet 5 M. In diesen Preis ist die Gebühr für den Besuch der Kunsthalle nicht einbezogen; es werden aber auch Dauerkarten zum Preise von 12 M. für die Hauptkarte und 6 M. für die Nebenkarte ausgegeben, welche zum freien Besuche der Kunsthalle berechtigen. Der Preis der Tageskarten ist allgemein bis 7 Uhr abends auf 1 M., nach 7 Uhr auf 30 Pf. festgesetzt; Kinder unter 12 Jahren zahlen bis 7 Uhr abends 50 Pf., nach 7 Uhr 30 Pf. Ein Tag in jeder Woche ist als billiger Tag mit 50 Pf. Eintrittsgebühr bis 7 Uhr abends, 30 Pf. nach 7 Uhr festgesetzt. Bei besonderen abendlichen Veranstaltungen beträgt der Eintrittspreis nach 7 Uhr abends 50 Pf., eventuell 1 M. Das Eintrittsgeld für die Kunstausstellung beträgt an allen Tagen 50 Pf. für jede Person. Vereine, Verbände, Kongresse, Fabrikpersonal usw. haben, wenn geschlossener Eintritt in Stärke von mindestens 30 Mann erfolgt, bis 7 Uhr abends nur 50 Pf. pro Kopf zu zahlen. Jeder Aussteller und Unternehmer erhält eine Freikarte gegen eine Schreibgebühr von 1 M. für die Dauer der Ausstellung ausgestellt. Mit der Ausgabe der Dauerkarten wird bereits Mitte März begonnen werden.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

Sonnenberg, 15. Januar. In der letzten Gemeindevertretungssitzung wurde u. a. noch folgendes beschlossen: Wegen der Verwertung des Hofgartengrundes neben dem Rathaus soll mit dem evangelischen Kirchenvorstand, welcher bekanntlich dort eine neue Kirche errichten will, auf Grund seines letzten Angebotes weiter verhandelt werden. Die Höhe der Rotstandsarbeiten wurden, einem Antrag der Vertreter der Arbeiterkassette entsprechend, auf 40 Pf. pro Stunde für Arbeiter über 17 Jahre und auf 25 Pf. pro Stunde für Arbeiter unter 17 Jahre festgesetzt.

Bierstadt, 14. Januar. Wie wir schon wiederholt mitgeteilt, feiert der Gesangsverein „Prohimm“-Bierstadt am 2. und 3. Pfingsttag d. J. sein 50jähriges Stiftungsfest, verbunden mit einem nationalen Gesangswettstreite. Am 12. d. M. hatte sich der Festauschuß zusammengefunden, um eine sehr reichhaltige Tagesordnung zu besprechen. Als Festplatz wurde der so beliebte Rosenplatz an der Klopffenheimer Straße in Aussicht genommen und werden hoffentlich die Grundstückseigentümer auch hier wieder ihre Zustimmung nicht verweigern. Die Musik wurde der so beliebten Kapelle des 1. Nassauischen Infanterie-Regiments Nr. 87 zu Mainz übertragen. Die Ansprache des Festplatzes sowie des Ortes wurde dem Festplatz-Vergütungs- und Dekorationsausschuß übertragen, an dessen Spitze Herr Karl Theodor Mayer steht. Die Festkasse hat durch frei-

willige Zeichnung einen sehr hohen Betrag erreicht. Zur Sicherheit soll aber doch ein Garantiefonds gesammelt werden. Die Beitrittsbedingungen sind so reell gestellt, daß auf dem Delegiertentage voraussichtlich nichts mehr daran gekürzt wird.

Togheim, 15. Januar. Dem Jahresbericht des „Turnvereins“ ist zu entnehmen, daß die Mitgliederzahl auf 311 gestiegen ist. Die Damenriege zählt 13 Mitglieder und die Schillerriege 35 Knaben. Der Überschuss war im letzten Jahr kein großer, da die Herstellung des alten Turnplatzes größere Ausgaben erforderlich machte. Im Vorstand ist eine Änderung eingetreten, da der 1. Vorsitzende G. Mittag, Kassierer E. Müller und Jugendwart B. Hirschofs ihr Amt freiwillig niederlegten. An ihre Stelle wurde gewählt: B. Honack zum 1. und Stef. Schmidt zum 2. Vorsitzenden, zum Kassierer W. Herr und als Jugendwart G. Versch. Dem Bahnenträger Fritz Hanika wurde für seine treue Pflichterfüllung und dem 1. Turnwart Aug. Höhn für seine mit den aktiven Turnern erzielten schönen Erfolge zur Erinnerung an das Turnfest in Frankfurt a. M. je ein Bierkrug mit entsprechender Widmung überreicht.

Hörsheim a. M., 14. Januar. Heute gegen Abend stieß sich auf dem Main starker Eisgang ein. Von Hofschaffenburg anwärts war bei der starken Kälte der Fluß vollständig zugefroren und so kam heute dieser Eisreiß zu Tal. — Wie Herr Bürgermeister Land in der gestrigen Abend abgehaltenen Gemeindevertretungssitzung erklärte, will er die Gründung einer Ortskrankenkasse für Hörsheim und die umliegenden Orte in die Hand nehmen. Das notwendige Betriebskapital will die Gemeinde zur Verfügung stellen. — Das dreijährige Töchterchen des Bahnarbeiters Mees fiel in ein auf dem Boden liegendes Gefäß mit heißem Wasser und verbrannte sich dermaßen, daß ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte.

Nassauische Nachrichten.

Bechen, 14. Januar. Den Bemühungen des Vorstandes des hiesigen Gewerbevereins ist es gelungen, daß auch in diesem Jahre hier ein theoretischer Fortbildungskursus für Handwerker abgehalten werden kann. Derselbe wird am kommenden Sonntag, nachmittags 4 Uhr, durch den Vorsitzenden der Handwerkskammer eröffnet. Bis jetzt haben sich 10 Teilnehmer gemeldet, es können jedoch noch bei der Eröffnung Meldungen angenommen werden. Herr Handwerkskammersekretär Schröder wird am Samstag, den 23. Jan., abends 8 Uhr, im hiesigen Gewerbeverein bei Gastwirt J. Schrauf einen Vortrag über den kleinen Beschäftigungsnachweis halten. Auf vielseitigen Wunsch hat auch Herr Lehrer M. Dieß-Wiesbaden einen unterhaltenden Vortrag über seine „Gedichte in nassauischer Mundart“ übernommen. Derselbe findet am 7. März statt.

Stedenroth, 14. Januar. Gestern starb im Alter von 83 Jahren der allgemein geachtete und in Jägerkreisen sehr bekannte und beliebte Förster a. D. Wilhelm Stoll. Trotz seines hohen Alters war der Verstorbene noch ganz rüstig und konnte noch im vorigen Jahre mit auf die Jagd gehen.

Lansfelden, 14. Januar. Die Mitglieder der hiesigen Ortsviehklasse hielten gestern ihre Generalversammlung ab. Die Mitgliederzahl beträgt 87. An Enschädigungen für gefallenes Vieh wurden annähernd 2000 Mark gezahlt. — Die Gemeindevertretung wird zur Kaisergeburtstagsfeier den Schulfeldern Kaiserbrezeln stiften.

Königsstein, 16. Januar. Wie wir bereits mitgeteilt haben, hat die durch die Kreisärzte von Homburg und Usingen festgestellte Obduktion der Leiche der am Mittwochmorgen an der Chaussee nach Cronberg aufgefundenen Frau Thamer aus Niederhörschadt ergeben, daß die Frau erschossen worden ist. Ein Stückchen von der Wefelung fand sich noch im Gehirn der Toten vor. Da das Gesicht der Leiche Spuren des Pulvers zeigte, ist anzunehmen, daß der Mörder seinem Opfer ziemlich nahe stand. Ob hier ein Raubmord oder ein Mordakt vorliegt, wird noch festzustellen sein. Ein Frankfurter Wachtmeister versucht vergeblich, seinen Volkzeihund auf die Spur des Täters zu bringen. Der Erste Staatsanwalt von Wiesbaden macht bekannt, daß sich der Verdacht auf einen jungen Menschen lenkt, der gegen 8 1/2 Uhr auf der Landstraße in der Richtung von Cronberg nach Königsstein etwa zehn Schritte vor Frau Thamer herging. Dieser wird wie folgt beschrieben: „Jahre 30 Jahre alt, 1,70 Meter groß, gut gekleidet, angeblich ohne Übergewicht, Spazierstock“. Er ist, nachdem der Schuh gefallen war, nicht wieder gesehen worden. Jeder, welcher über diesen Mann irgendwelche weitere Angaben machen kann, wird ersucht, sich schleunigst auf dem Amtsgericht Königsstein als Zeuge zu melden.

Grenzhausen, 13. Januar. Einer der Ausreißer, von denen wir schon meldeten, wurde in Bochum erwischt; es ist der junge Mann aus Selters. Der Aufenthalt des anderen ist noch nicht ermittelt. — Anfangs März findet durch Vermittlung des hiesigen Gewerbevereins eine Theateraufführung der „Gesellschaft des Rhein-Mainischen Verbandstheaters“ in der Turnhalle statt. Über die Wahl des Stückes ist noch nicht endgültig beschlossen.

Marientberg, 14. Januar. Auf der Strecke Fehlbühlhauhen-Rennerod fällt vom 1. Februar ab der nur an Werktagen nach Sonn- und Feiertagen verkehrende Arbeiterzug, ab 11hauhen 3.11 Uhr morgens, wegen mangelhafter Besetzung aus. — Nachdem die Geschäftstage in der Industrie der hiesigen Gegend bisher noch ziemlich gut war, fängt sie jetzt an, auch hier flau zu werden. So kündigte die Gewerkschaft „Konstanze“ dem größten Teil der Belegschaft, während auf der Grube „Süßenwäldchen“ der Betrieb ganz eingestellt wurde. Andere Werke haben einen Lohnabzug von 10 Proz. eintreten lassen.

Hachenburg, 14. Januar. Am Dienstagabend brannte das Dach am Wohnhaus des Schreinermeisters Baldus am Steinweg. Den Bemühungen der

Hiesigen Feuerwehr gelang es recht bald, des Feuers Herr zu werden. — Der Zweigverein Hachenburg vom Allgemeinen Lehrerverein hielt gestern hier in der Volksschule seine Monatsversammlung ab, die recht zahlreich besucht war. Herr Bachinger-Hachenburg führte in einem Vortrag, der durch allerlei Lehrmittel und durch Schülerzeichnungen der Realschule erläutert wurde, in das Wesen der neuen Zeichenmethode ein. Die Nachversammlung wurde im „Schützenhof“ abgehalten und beschäftigte sich mit internen Vereinsangelegenheiten. Der alte Vorstand wurde wiedergewählt.

Aus der Umgebung.

m. Homburg v. d. S., 14. Januar. Bei der heutigen städtischen Jagdverpachtung erhielt die Homburger Waldjagd Herr Baron v. Friesen-Frankfurt, die Homburger Feld- sowie die Kirchberger Wald- und Feldjagd Herr Rentier Julius Wertheimer.

ss. Cassel, 15. Januar. Gestern wurde hier ein internationaler Geldschrank in der festgenommenen, als er eben den Kassenschrank eines großen industriellen Establishments erschleichen wollte. Bei dem Mann wurden Diebeswerkzeuge und verschiedene ausländische Papiere gefunden. Da der Verhaftete sich vorläufig in der Rolle des wilden Mannes gefällt, konnte seine Persönlichkeit noch nicht festgestellt werden. Er ist 25 bis 28 Jahre alt und gut gekleidet. Man nimmt an, daß er seinem ursprünglichen Beruf nach Schlosser oder Mechaniker ist.

-r. Aus dem Breidenbacher Grund, 15. Januar. Wenn zur Winterzeit durch Heimkehr der auswärtigen Arbeit gewesen männlichen und weiblichen Bevölkerung die Familien vollzählig sind und die überreste des fetten Schweines den Rauchfang zieren, dann stellen sich mit unsehbarer Sicherheit auch die Wanderprediger, im Volksmund „Ranzemänner“ oder „Speeprediger“ geheißt, in unseren Dörfern ein. Und zwar, wie ihre Anhänger versichern, nur erheerem Umstand zuliebe, während die Gegner lehrer Tatkraft die größere Anziehungskraft zuschreiben. Fast durchweg kommen diese Herren aus dem Westfalenland und treten mit den Allüren des Propheten auf. Ihre Anwesenheit erstreckt sich gewöhnlich auf ungefähr acht Tage in den einzelnen Ortschaften, worauf sie ihr Bündel packen und Abschied nehmen, um anderwärts Gastrollen zu geben. Denn daß „Arbeitsfeld“ ist groß, es umfaßt in unserer engeren Heimat die Kreise Biedenkopf, Dill, Oberwehsterwald nebst dem Wittgensteiner Land. Von Jahr zu Jahr vergrößert es sich außerdem nach Süden hin, wo man früher nichts von der Gemeinschaftsbewegung gewußt hat. Dreimal täglich werden Gebetsstunden abgehalten, zu denen die Befehrten, wie sie sich nennen, in Scharen, selbst von auswärts und bei ungünstigstem Wetter, zusammenströmen. Welches Ansehen diese Sendboten in den Köpfen ihrer Zuhörer anrichten, zeigt das in diesen Perioden mitunter geradezu bis zum religiösen Fanatismus gesteigerte Wesen der Sektierer, das in Einzelfällen sogar schon zu temporären Geistesstörungen geführt hat. Dem durch einen Vertrauensmann eingeführten fremden Bruder ist man blindlings ergeben, seine Worte werden als Offenbarungen betrachtet. Ein dankbares Geld für unlaute und abenteuere Elemente läßt sich kaum denken. Zahlreiche Fälle sind bekannt, in denen die Gläubigen schmächtig dazupiet wurden. So hat sich vor Jahren einmal ein Jude wochenlang Geld und gute Tage zu verschaffen gewußt, ehe er von einem Geistlichen, der seiner Theologie auf den Zahn spürte, entlarvt worden ist. Wohin die am Schluß jeder Andacht reichlich im Teller klingenden Spenden fließen, darüber erhalten die Geber keine Auskunft. Das sollte doch zu denken geben. Aber mit einfältigem Vertrauen opfert manch irdisches Weißlein am Abend die tagsüber mit Strumpfrücken fauer erworbenen Groschen und füllt vielleicht die Taschen eines Schwindlers. Es ist wirklich ein einträgliches Geschäft, den Keiseprediger und Seltenhäuptling zu spielen! Wer's nicht glaubt, der schaue sich das wissensartige Wohnhaus eines solchen in einem der Dörfer des „Grundes“ an, das viele Pfarrhäuser der Umgebung, was Bau und Ausstattung anbetrifft, in den Schatten stellt. Auch der Handel mit Wandspiegeln und Teatraten bringt erhebliche Einnahmen. Für anderen Besatz ist kein Geld vorhanden. Daher kommt es auch, daß die bestehenden Volkshilfskassen trotz ihrer minimalen Leihgebühren aus diesen Kreisen niemals benutzt werden. Eine der schlimmsten Seiten des Sektenswesens ist die Hervorhebung einer gewissen Gegnerschaft zur Landeskirche, welcher überhand wiederholt schon Gegenstand kreisynodaler Verhandlungen gewesen ist.

*** Mainz, 16. Januar.** Rheinpegel: 8 cm gegen 15 cm am gestrigen Vormittag.

Sport.

*** Jagdergebnisse.** Aus Flörsheim a. M., 14. Januar, wird uns berichtet: Bei der in der hiesigen Gemarkung abgehaltenen zweiten Treibjagd wurden 240 Hasen zur Strecke gebracht. Einschließlich des ersten Jagdergebnisses beträgt also die ganze Strecke 315 Hasen, ein in Anbetracht unserer nicht übermäßig großen Mark sehr günstiges Resultat. — Aus Niederseelbach, 14. Januar, wird uns geschrieben: Heute mittag wurde im hiesigen Waldstück „Dieglerkopf“ durch den Wächter der hiesigen Jagd, Herrn Rentner Diezgen aus Wiesbaden, eine Treibjagd abgehalten, bei der ein großes Rudel Dirsche angetroffen wurde. Es kamen zwei Alttiere, ein Achtender- und ein Spieker-Dirsch, zur Strecke.

*** „Wahnsinn des Rekords um jeden Preis.“** In der deutschen Presse bricht sich eine entschiedene Abkehr von solchen sportlichen Veranstaltungen Bahn, bei denen die Rekordgier allzu heftig hervortritt. Zeigte sich das schon bei Besprechung der letzten sogenannten „olympischen“ Spiele in London, namentlich im Hinblick auf den unsinnigen Marathonlauf, so wiederholte es sich auch nach dem großen Berliner Ballon-Weitfliegen. Ist man erst

allgemein sich darüber einig, daß dem „Wahnsinn des Rekords um jeden Preis“ Einhalt getan werden müsse, so wird hoffentlich die Sportbegeisterung lernen, sich in den vernünftigen Bahnen zu halten, die das deutsche Turnen sich gesteckt hat.

*** Fußball.** Die 1. Mannschaft des Wiesbadener Fußballklubs Germania 1903 steht am Sonntag, den 17. d. M., der gleichen des Coblenzer Fußballklubs von 1900 im Wettspiel auf dem Exerzierplatz gegenüber. Da Coblenz über eine sehr gute Mannschaft verfügt, verspricht dieses Spiel sehr interessant zu werden. Anstos 3 Uhr.

Kleine Chronik.

Unterthlagungen. Der Viehhändler Heinrich Vogt in Breslau wurde flüchtig, nachdem er die Breslauer Viehmarkt-Bank, A. G., um 40 000 M. geschädigt hat.

Die seit Sonntag vermißten Engländer Singer und Todd sind, wie aus Bern drahtlich gemeldet wird, mit ihren Führern gestern wohlbehalten in Randersteg eingetroffen. Sie waren durch heftigen Schneesturm drei Tage lang in der Wildirubelhütte zurückgehalten worden.

Das **Grubenunglück** in Beccyprem entstand durch eine Panik der Bergleute. Die Gummiführung der Ventilationsing Feuer. Darauf erschreckte ein Arbeiter seine Kameraden durch Ausrufe. Diese eilten zu dem Lift, wo ein erbitterter Kampf entstand. Drei Bergleute wurden aus dem Lift geworfen und blieben zwischen Lift und Wand hängen, so daß der Aufzug nicht funktionierte.

Explosion von Sprenggelatine. Aus bisher unauferklärter Ursache fand in einer Mine bei Johannesburg eine Explosion von Sprenggelatine statt. Sechs Farbige wurden getötet, neun Weiße und fünfzehn Farbige wurden verwundet.

Letzte Nachrichten.

Osterreich und Serbien.

Wien, 16. Januar. An hiesiger maßgebender Stelle hält man es nicht für ausgeschlossen, daß die zwischen Osterreich-Ungarn und Serbien schwebenden Streitfragen schon demnächst, und zwar ohne Vermittelung einer anderen Macht durch direkte Verhandlungen geregelt werden dürften.

Paris, 16. Januar. Der „Matin“ meldet aus Belgrad: Der Minister des Äußeren, Milowanowitsch, erklärte in einer Unterredung, daß das Entgegenkommen Osterreichs gegenüber der Türkei die Vermutung zulasse, daß auch eine befriedigende Berücksichtigung der serbischen Interessen Osterreichs erfolgen werde, was den serbischen Standpunkt anlangt, so bleibt dieser unverändert.

Belgrad, 16. Januar. Die hiesige „Stampa“ meldet: Der englische Universitätsprofessor James sandte an das hiesige Komitee für die nationale Verteidigung einen Scheck auf 200 Gold-Dinara. In einem Begleitbriefen bestimmt der Spender, den Geldbetrag zur Vertreibung der Deutschen aus Bosnien und der Herzegowina zu verwenden.

Depeschenbureau Herald.

Paris, 16. Januar. Der „Eclair“ berichtet, daß der Marineminister Picard dem Rabinetschef Clemenceau einen Besuch abgestattet habe, um ihm mitzuteilen, daß er seine Demission anbieten müsse, da die Aufgabe für seine alten schwachen Schultern zu schwer sei. Clemenceau suchte Picard zu bestimmen, seinen Entschluß rückgängig zu machen. Dieser willigte jedoch nur ein, solange zu bleiben, bis er mit der Anstellung des Staats fertig sei. Weiter berichtet das Blatt, daß dem Marineminister die Senats-Kandidatur von Dumper angeboten worden sei, daß er aber auch diese abgelehnt habe.

Paris, 16. Januar. Der „Eclair“ meldet aus Bern, daß der Voplot deutscher Produktion wegen des Mehlstreites gestern begonnen habe.

London, 16. Januar. Die „Times“ meldet aus Tanager: Die französischen Beamten, welche mit dem nunmehr wegen Gesundheitsrückfällen zurücktretenden deutschen Geschäftsträger Ueberitz seit dem Zwischenfall von Casablanca durchaus taktvolle Beziehungen unterhielten, haben dem Diplomaten bei seinem Scheiden diese Symphonie beklundet. Alle Offiziere mit einem Vertreter des Generals d'Amode an der Spitze, hatten sich bei der Abfahrt eingefunden. Er wurde durch eine Schaluppe an Bord eines französischen Kreuzers gebracht, den man ihm für die Reise nach Tanager zur Verfügung gestellt hatte.

London, 16. Januar. Die „Times“ meldet aus Peking: Der Regent empfing gestern den französischen Geschäftsträger Bapst in Abschiedsaudienz. Die Beziehungen zwischen Frankreich und China sind augenblicklich die besten, obwohl der Zwischenfall von Yunem noch nicht beigelegt ist. Frankreich verlangt eine Entschädigung von 700 000 Frank, sowie Verzinsung Chinas auf 4500 Tausch Entschädigung für den Polizeidienst.

Konstantinopel, 16. Januar. Die Verhaftungen wegen der Zugehörigkeit zu dem Komitee Fedalwarau dauern fort. Das Ergebnis der bisherigen Untersuchung in dieser Angelegenheit ruft in Regierungskreisen große Beunruhigung hervor.

Berlin, 16. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Der Kaiser ist heute vormittag wieder im hiesigen Schloß eingetroffen.

Bonn, 16. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Der „Bonner Zeitung“ zufolge ist der Reichs- und Landtagsabgeordnete Geh. San.-Rat Dr. med. Gottfried Rügenberg (Zentr.) vergangene Nacht nach längerem Leiden im Alter von 64 Jahren gestorben.

Berlin, 16. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Die Wahlprüfungskommission des Abgeordnetenhauses erklärte die Wahl des Abgeordneten Rille (fraktionslos), Wahlkreis Hildesheim 4, für ungültig.

wb. Köln, 16. Januar. Aus Siegen wird gemeldet: Als Helfershelfer des, wie bereits gemeldet, kürzlich in Köln verhafteten Bierbrauers aus Straßburg, bei dem ein aus dem großen Diebstahl in Nancy herrührender Gelddbetrag von 8000 Mark beschlagnahmt wurde, ist jetzt hier auf Ersuchen der Kölner Kriminalpolizei der Kaufmann Albert Schutte aus dem benachbarten Eiserfeld verhaftet worden. Inzwischen ist festgestellt worden, daß Schutte eine große Anzahl der in Nancy gestohlenen Schmuckfachen bei einem hiesigen Juwelier versteckt hat.

hd. Brüssel, 16. Januar. Aus Leopoldsdwila (Kongo) wird ein schweres Schiffsunglück gemeldet. Der Kongo-Dampfer „Shager Strom“ ist in den Stromschnellen mit 20 Personen Besatzung und den Passagieren untergegangen.

hd. Budapest, 16. Januar. Der Brand auf der Kohlengrube „Mta“ ist gelöscht. Insgesamt blühten dabei 55 Bergleute ihr Leben ein.

hd. Semlin, 16. Januar. Unter dem dringenden Verdacht, Spionage für eine auswärtige Macht getrieben zu haben, wurde hier ein zugereister, elegant gekleideter Fremder, welcher sich als Ingenieur aus Bulgarien ausgab, verhaftet.

Washington, 16. Januar. Staatssekretär Root unterzeichnete gestern den Schiedsgerichtsvertrag mit Osterreich-Ungarn.

Letzte Handelsnachrichten.

Telegraphischer Kursbericht.

(Mitgeteilt vom Bankhaus B. Pfeiffer u. Co., Langgasse 16.)

Frankfurter Börse, 16. Januar, mittags 12 1/2 Uhr. Kredit-Aktien 198.80, Diskontokommandit 181.20, Dresdner Bank 148, Deutsche Bank 242.30, Handelsbank 169.20, Staatsbahn 145.40, Lombarden 17.80, Baltimore und Ohio 110.80, Gelsenkirchen 191.60, Bochumer 223.30, Harpener 195.60, Turkenlotte 146, Norddeutscher Lloyd 81.50, Hamburg-Amerika-Paket 112.50, 4proz. Russen 83.10.

Wiener Börse, 16. Januar. Osterreichische Kredit-Aktien 630, Staatsbahn-Aktien 677, Lombarden 102.50, Marknoten 117.10.

w. London, 16. Januar. Nach einer Meldung aus Montreal hat der Präsident der Canada Pacific-Bahn sich dahin geäußert, daß die Eoolinggesellschaft wegen der Kontrolle über die Wisconsin-Centralbahn verhandelt. Nach New Yorker Meldungen erwirbt die Eooline dort 8300 Stück Stammaktien zum Kurse von 43 Proz. und garantiert eine vierprozentige Dividende.



Öffentlicher Wetterdienst.

Wettervorausagen

vom 16. Januar

- 1. der Dienststelle Frankfurt a. M.**
(Meteorologische Abteilung des Physikal. Vereins):
Morgen leichter Frost, meist heiter und trocken.
- 2. der Dienststelle Weilburg**
(Landwirtschaftsschule):
Morgen noch keine wesentliche Änderung.

Genauerer durch die Frankfurter und Weilburger Wetterkarten (monatlich je 50 Pf.), welche am „Tagblatt-Haus“ Langgasse 27 täglich angeschlagen werden.
Die Wettervorausagen sind außerdem in der Tagblatt-Haupt-Agentur Wilhelmstraße 6 und in der Tagblatt-Zweigstelle Bismarckring 29 tägl. ausgehängt.

Meteorolog. Beobachtungen. Station Wiesbaden.

16. Januar.	7 Uhr morgens	2 Uhr nachm.	9 Uhr abends.	Mittel.
Barometer auf 0° u. Normalhöhe	783.4	783.1	743.1	739.9
Barometer a. d. Meerespiegel	748.7	748.2	703.5	700.1
Thermometer (Celsius)	5.7	8.5	3.4	5.2
Luftspannung (Millimeter)	6.4	7.6	5.6	6.5
Relative Feuchtigkeit (%)	64	72	97	94.3
Windrichtung	SW. 1	SW. 1	SW. 1	—
Niederschlagshöhe (Millim.)	0.9	0.0	3.4	—
Höchste Temperatur (Celsius)	8.5. Niedrigste Temperatur 3.4.			

Auf- und Untergang für Sonne (☉) und Mond (☾).
(Durchgang der Sonne durch Süden nach mittlereuropäischer Zeit.)

Januar.	Aufgang		Untergang	
	Uhr Min.	Uhr Min.	Uhr Min.	Uhr Min.
17.	12 37	8 21	4 54	3 31
18.	12 38	8 20	4 55	3 29

Die Abend-Ausgabe umfaßt 10 Seiten
und die Beilage „Der Landbote“.

Leitung: B. Schutte vom Blatt.
Verantwortlicher Redakteur für Inhalt und Inhalt: H. Gröschel; für Form, Druck und unter: H. K. Kaiser; für die hiesigen Nachrichten: G. W. Röhre; für auswärtige Nachrichten, aus der Umgebung und Weltanschauung: G. Dieckhoff; für die Anzeigen und Anzeigen: G. Zornau; Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Druckerei in Wiesbaden.



Handel, Industrie und Volkswirtschaft.



Exotische „Werte“.

n. Berlin, 15. Januar.

Man schreibt uns von wohlinformierter Seite: Die Deutsche Kolonialgesellschaft hatte bekanntlich seinerzeit die Absicht geäußert, energisch gegen den Gründungsschwindel auf kolonialen Gebiete vorzugehen. Sie hat diesen löblichen Vorsatz nicht in öffentlich bemerkbarer Form ausgeführt, es aber schon mit der Ankündigung erreicht, daß ein Abebben der zweifelhaften Gründungen erfolgte (von dem ja allerdings recht fraglich ist, wie lange es vorhält). Die Hauptmatadore der „kommerziellen Erschließung“ dieser fremden Länder konnten doch aber unmöglich die Hände in den Schoß legen. Und richtig, wie die Zeitungen der letzten Tage beweisen, ist einer von ihnen auf einen Gedanken gekommen, der in seiner Genialität geradezu verblüffend wirkt. Werden die deutschen Schutzgebiete ein zu heißer Boden, nun — dann verlegt man sein Tätigkeitsgebiet einfach nach außerhalb der schwarz-weiß-roten Grenzpfähle; dann hat, rein formell genommen, die Kolonialgesellschaft ja nicht hineinzureden. Das erste Produkt der gewandelten Richtung ist eine Kohlenbergwerksgesellschaft in Südborneo, die, nach dem alten, schlechten Brauche erst mit dem Gelde der Zeichner gegründet werden soll, deren „Prospekt“ aber auch sonst verschiedene Eigentümlichkeiten aufweist. Die deutsche Gesellschaft ist nämlich gar nicht als Besitzerin der Kohlengruben gedacht, sondern eine holländische, die auf Borneo domiziliert und deren Anteile anscheinend — genau ist das nicht zu ersehen — das Aktivum der deutschen Aktiengesellschaft bilden sollen. Die Gruben selbst liegen zwar 40 Kilometer von der Distrikthauptstadt, 16 Kilometer von einem Hafen entfernt, von dem nicht gesagt ist, ob er brauchbar ist oder große Wasserbauten erfordert, ferner sind bis jetzt nur mehrere ganz dünne Flöze angefahren, „wir erwarten“ — heißt es allerdings — „daß in größerer Tiefe noch weitere Kohlenflöze angefahren werden“ und schließlich ist zwar von einer Entschädigung an das Gründungssyndikat „für seine mehrjährigen Vorarbeiten und für die Überlassung der Konzession“ die Rede, aber nicht von deren Höhe; trotzdem aber tritt „vom sechsten Jahre an an die Stelle der Zinsen die Dividende, die unserer Berechnung nach bei Erreichung der vollen Forderung 20 Proz. betragen wird“. Das genügt wohl zur Beurteilung des inneren Wertes dieser Aktien, für welche sich merkwürdigerweise wiederum einige der Namen einsetzen, die man von der Kolonialgesellschaft her kennt. — Daß derartige „Wertpapiere“ die Zulassung an einer deutschen Börse finden, ist natürlich ausgeschlossen, wenn auch mit dieser Konstatierung nicht ausgesprochen sein soll, daß diese Formalität etwa absoluten Schutz gegen Schwindel oder Übervorteilung bietet. Immerhin gibt es infolge der alsdann notwendigen Publikationen dem Interessenten die Möglichkeit, sich etwas genauer über die Unterlagen der Papiere zu unterrichten, mit denen er es zu tun hat. Und es ist zu bedauern, daß so wenige von diesen, die oft Tausende an der Börse riskieren, die wenigen Mark für eines der Handbücher anlegen, in denen sie, wie etwa in dem „Handbuch Börsenwerte“, das Material übersichtlich zusammengestellt finden.

Banken und Börse.

* Die Reichsbank ist, wie vorausgesehen war, jetzt aus der Notensteuer heraus.

* An der gestrigen Berliner Börse waren keine Schecks im Markt, obgleich dafür starkes Begehren vorhanden war.

* An Reichsstempelsteuer auf Effekten wurden vereinnahmt im Dezember nach dem Provisorium 1 757 015 M. (November 2 552 726 M. provisorisch und 2 550 953 M. definitiv). Damit sind seit 1. April eingegangen: 19 057 535 M. (i. V. 19 310 039 M.), im einzelnen entfielen pro Dezember auf inländische Aktien 807 778 M., ausländische Aktien 26 108 M., inländische Industrie-Obligations 152 201 M., inländische Kommunal- und Hypothekendarlehen-Obligations 311 993 M., ausländische Staats- und Eisenbahn-Anleihen 383 909 M., sonstige ausländische festverzinsliche Werte 54 093 M., Kuxe 68 682 M., Genußscheine 2262 M.

— Neugründungen und Kapitalerhöhungen im Dezember. Der letzte Monat des vergangenen Jahres hat einen abermaligen Rückgang der gewerblichen Unternehmungslust gezeigt, wodurch die Steigerung der Monate September und Oktober nahezu wieder aufgehoben wurde. Es wurden laut den Aufstellungen der „Frankf. Ztg.“ im Dezember neu gegründet 17 Gesellschaften mit einem Kapital von 16 938 Millionen Mark gegen 9069 Millionen Mark im Vormonat und 21 536 Millionen Mark in der gleichen Periode des Vorjahres. Kapitalerhöhungen haben stattgefunden im Gesamtbetrage von 32 254 Millionen Mark gegen 30 896 Millionen Mark im Vormonat und 24 480 Millionen Mark im Dezember 1907. Die Neugründungen der Gesellschaften mit beschränkter Haftung haben insgesamt 242 betragen mit einem Kapital von 27 217 Millionen Mark gegen 27 814 Millionen Mark im Vormonat und 40 860 Millionen Mark im vorigen Jahr. Die Kapitalerhöhungen auf diesem Gebiete haben betragen im Dezember 2 862 000 M. gegen 10 346 000 Mark im Vormonat und 3 853 000 M. im Vorjahr. Im ganzen Jahre stellte sich die Summe des neu investierten Kapitals für Aktiengesellschaften und Gesellschaften mit beschränkter Haftung zusammen wie folgt: 1908: 1 520 524 525 M., 1907: 1 235 915 809 M., 1906: 1 024 157 922 M.

— Donnersmarkthütte. Kommerzienrat Berve wird als Vertreter der deutschen Banken und des schlesischen Bankvereins in den Aufsichtsrat der Donnersmarkthütte eintreten. Bisher war es den Großbanken nicht gelungen, irgendwelchen Einfluß auf die Donnersmarkthütte zu bekommen. Der Kurs der Aktien der genannten Gesellschaft ist an der Donnerstagsbörse von 308,60 bis 315 gestiegen. Diese Kurssteigerung ist jedoch auch darauf zurückzuführen, daß die Dividende für das Geschäftsjahr 1908 voraussichtlich noch höher ausfallen wird, als bisher angenommen wurde. Die Schätzung lautete bisher auf 16 Proz.

* Die Bismarckhütte schlägt jetzt vor, 6 Mill. M. neue, ab 1909/10 zur Hälfte, ab 1910/11 voll am Gewinn teilnehmende Aktien auszugeben, auf welche bis zum 30. Juni 1909 weder Gewinn noch Stückzinsen vergütet werden. Ein Konsortium, bestehend aus der Nationalbank für Deutschland, der Berliner Handelsgesellschaft und der Dresdener Bank übernehmen die Aktien zu 140 Proz. und bieten ein Bezugsrecht zum gleichen Kurse an. Eine Einzahlung von 50 Proz. plus Agio hat sogleich, die Vollzahlung am 30. Juni 1910 oder vorher, ab 1. Juli 1909 gegen 4 1/2 Proz. p. a. Vergütung zu erfolgen.

Anleihen.

* Der Stadt Hanau ist die Genehmigung erteilt zur Ausgabe von 5 500 000 M. 4proz. Stadtanleihe.

* w. Neue peruanische Anleihe. (Drahtbericht.) Die peruanische Regierung hat beschlossen, eine Anleihe von nur vier Millionen Piastern aufzunehmen.

* Mexikanische Goldobligationen. Die von der mexikanischen Regierung garantierten, zu 92 1/2 Proz. emittierten 4 1/2proz. Goldobligationen der Darlehenskasse für Bewässerungsanlagen und allgemeine landwirtschaftliche Zwecke wurden an der Frankfurter Börse am Donnerstag zum erstenmal mit 93 Proz. notiert.

Berg- und Hüttenwesen.

* w. Die Lage am Kohlen- und Koksmarkt ist, wie uns aus Düsseldorf gemeldet wird, infolge weiterer Absatzschwierigkeiten noch unbefriedigt. Die bei Jahresanfang auftretende kleine Belebung im Roheisenmarkt hat keine weiteren Fortschritte gemacht. Stabeisen ruhig; Bleche und Formeisen lebhafter.

* Die Preisvereinigung Mitteldeutscher Braunkohlenwerke in Halle ist jetzt in der Tat auf ein Jahr fest abgeschlossen worden. Es gehören ihr Werke mit zusammen über 400 000 Waggons Jahresproduktion an, denen an nicht kartellierter Produktion etwa 20 000 Waggons gegenüberstehen. Unter diesen Außenseitern befinden sich das bereits erwähnte Werk Brückdorf-Nietleben, sowie das erst im Anfang der Brikettfabrikation stehende Werk Reuma bei Merseburg.

* Die Verkaufsvereinigung deutscher Zinkhütten wird wahrscheinlich in den nächsten Tagen zustande kommen.

* Ein internationales Zinksyndikat. Über die Vorschläge der Vielle Montagne für das Internationale Zinksyndikat scheint deutscherseits die Diskussion noch nicht endgültig abgebrochen zu sein.

Industrie und Handel.

* Internationale Vereinigungen in der Drahtindustrie. Wie jetzt gemeldet wird, ist ein internationales Preissyndikat zustande gekommen, dem sich die deutschen, belgischen, amerikanischen und englischen Werke angeschlossen haben, welches sich in der Hauptsache auf die Preise bezieht. Dies war auch die Ursache, daß bereits hohe Exportpreise durchgesetzt werden konnten.

* Die Firma Krupp in Essen erhielt einen Auftrag aus dem Orient auf Kriegsmaterial in Höhe von ca. 40 Millionen Mark.

* Bei den Annener Gußstahlwerken hat sich im ersten Semester die Abflauung geltend gemacht. Indessen soll immer noch ein befriedigendes Resultat zu erwarten sein.

* Die Oberschlesische Eisenindustrie, Aktiengesellschaft in Gleiwitz, hat der Benrather Maschinenfabrik, Aktiengesellschaft, die Ausführung einer Blockstraße mit sämtlichem Zubehör für 900 000 M. übertragen.

* Die Velberter Schlüsselfabrik und Eisengießerei stellte am 15. Januar wegen anhaltend schlechter Geschäftsergebnisse ihren Betrieb ein. Inhaber ist die Essener Kreditanstalt zu Essen. Diese hat die Fabrik vor einigen Jahren bei einem Konkurs übernehmen müssen. Es besteht aber Aussicht, daß die Fabrik von einer auswärtigen Gesellschaft erworben und dadurch neue Gelegenheit zur Beschäftigung geboten wird. Die entlassenen Arbeiter finden glücklicherweise schon bald lohnende Arbeit in einer neuen großen Gießerei, welche im Laufe der kommenden Woche in Betrieb genommen wird, so daß sie vor Arbeitslosigkeit bewahrt werden.

×× Renault Frères, Automobil-Aktiengesellschaft, Berlin. In der am 12. d. M. abgehaltenen Generalversammlung wurde seitens des Vorstandes über das Ergebnis des ersten Geschäftsjahres vom 17. Oktober 1907 bis zum 30. September 1908 Bericht erstattet. Der Abschluß ergibt nach erfolgten Abschreibungen einen Reingewinn von 23 804,72 M. Die Generalversammlung beschloß, nach Überweisung der gesetzlichen Reserve die Verteilung einer Dividende von 5 Proz. auf das Grundkapital von 400 000 M. und den Rest von 2614,98 M. für das neue Geschäftsjahr vorzutragen. Die vorliegenden Aufträge und die Nachfrage lassen ein günstiges Resultat für das neue Geschäftsjahr erwarten.

* Karl Lindstrom, Aktiengesellschaft, Berlin. Die Generalversammlung der Karl Lindstrom, Aktiengesellschaft in Berlin, Feinmechanik und Sprechmaschinenfabrik, beschloß eine Erhöhung des Aktienkapitals um 250 000 M. auf 1 Million Mark; das Geschäft habe sich trotz der ungünstigen Zeitverhältnisse beständig ausgedehnt und bedürfe daher flüssiger Mittel. Die neuen Aktien werden zu pari von den alten Aktionären übernommen.

* Die Deutsch-Französische Kognak-Brennerei und Weinsprit-Raffinerie vorm. Gebrüder Macholl, Aktiengesellschaft in München, die am 1. Oktober 1908 aus dem Spiritussyndikat ausgeschieden ist, hat 1907/08 nach 25 175 M. (26 316 M.) Abschreibungen einen Reingewinn von 63 420 M. (64 793 M.) erzielt, von dem nach Dotierung der Reserven wieder 4 Proz. Dividende verteilt und 10 767 M. (10 660 M.) vorgezogen werden sollen. Im Berichtsjahre habe sich der Absatz in Kognak und Qualitätsspirituosen zwar gesteigert, der Mehrertrag wurde aber durch den höheren Preis der Rohmaterialien kompensiert.

* Die Norddeutsche Zuckerraffinerie Prellstedt schließt trotz der vorjährigen Sanierung das verlossene Geschäftsjahr mit 600 000 M. neuem Verlust ab.

* Zahlungsschwierigkeiten. Über das Vermögen der Steinholzfabrik Rheinland, G. m. b. H. in Coblenz, ist das Konkursverfahren eröffnet worden. — Die Forderung des Magdeburger Bankvereins an die in Zahlungsschwierigkeiten geratene Firma Brandenstein u. Ko. in Halle beträgt 300 000 M., wogegen ihm Sicherheiten im Werte von 200 000 M. gestellt waren. Von der Realisation dieser Unterlagen werde die Höhe des zurzeit noch nicht festzustellenden Verlustes abhängig. — Die Holzgroßfirma Sonnenwirth u. Ko. in Großwardein ist mit über 1 Million Kronen Passiven und 17 000 Kronen Aktiven in Konkurs geraten.

Verkehrswesen.

NPT. Von der Reichseisenbahnverwaltung. Im abgelaufenen Jahre 1908 hat der schon 1907 hervorgetretene und auf die nicht günstiger gewordenen Lage namentlich der Stahl- und Eisenindustrie zurückzuführende Rückgang im Güterverkehr eingehalten, so daß die Verwaltung nur damit rechnen kann, das laufende Jahr mit der Güterverkehrsein-

nahme des Jahres 1907 abzuschließen, die rund 87 Millionen betrug. Der Personen- und Gepäckverkehr weist im Durchschnitt der letzten Jahre eine regelmäßige Einnahmesteigerung von 3,2 v. H. auf. Wenn, wie die Verwaltung annimmt, dieser Einnahmewachstum anhält, würde sich das Einnahmegergebnis dieses Verkehrsgebietes bei den Reichseisenbahnen für 1908 auf 26 1/2 Millionen Mark beziffern. Als Vertreter der Reichseisenbahnverwaltung wird demnächst ein administratives Mitglied der Generaldirektion in Luxemburg bestellt werden. Die Verkehrsinspektion Straßburg 2 wird nach Diedenhofen verlegt.

* Süddeutsche Eisenbahngesellschaft, Darmstadt. Die Gesellschaft vereinnahmte im Dezember 571 108 M. oder 11 226 Mark mehr als im Vorjahre. Hiervon entfallen auf den Personenverkehr 468 520 M. gegen 461 401 M. und auf den Güterverkehr 99 644 M. gegen 94 789 M. Seit Beginn des Geschäftsjahres (1. April bis 31. Dezember 1908) wurden insgesamt 5 699 534 M. oder 232 940 M. mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres eingenommen. Die Betriebslänge der Nebenbahnen beträgt wie im Vorjahre 314,47 Kilometer. Die Länge der Kleinbahnen hat sich infolge Eröffnung der Strecke Schierstein Kriegerdenkmal-Schierstein Luisenplatz um 0,22 Kilometer vermehrt und beträgt 104,84 Kilometer gegen 104,62 Kilometer im Vorjahr.

Verschiedenes.

HK. Die Handelskammer Wiesbaden sendet uns folgende Veröffentlichung: Allen Firmen, welche neue Verbindungen mit ausländischen Abnehmern oder Lieferanten anknüpfen wollen, empfehlen wir, wie bereits früher gesehen, vorher bei der Handelskammer in Wiesbaden nachzufragen, da es sehr oft vorkommt, daß zweifelhafte Firmen deutsche Kaufleute und Fabrikanten zu Lieferungen zu veranlassen suchen. Die Handelskammer ist in der Lage, mit Hilfe eines Verzeichnisses den Firmen ihres Bezirkes Auskünfte über zweifelhafte Firmen zu erteilen.

* Überreibungen im wirtschaftlichen Kampf. In den Frankfurter Halbmonatsschrift „Das freie Wort“ finden sich in einem Aufsatz zur Wirtschaftslage folgende sehr beherzigenswerte Ausführungen: Innerhalb der Industrie sind auch Kräfte am Werke, welche wesentlich dazu beitragen, die Krisis zu verewigen. Viele Industrielle in Deutschland haben ganz vergessen, daß sie mit allen anderen Industriellen in einem Schiffe sitzen, und daß jeder Schaden, der die anderen trifft, auf sie zurückwirkt. Wenn sie nicht so unvernünftig wären, hätte z. B. das System der Einkaufsbureaus nicht so sehr ins Kraut schießen können, wie das jetzt leider der Fall ist. Viele glauben sehr schlaue Leute zu sein, indem sie für jeden Gegenstand, den sie kaufen wollen, ein halbes Dutzend und mehr Lieferanten anfragen. Sie zwingen dadurch die Lieferanten, viel Personal zu besolden, das die unzähligen Anfragen erledigen muß; sie zwingen sie, viel Briefpapier, Drucksachen, Zeichnungen aller Art herstellen zu lassen und der Post Millionen an Porto zu bezahlen. Die Folge ist, daß die ganze Industrie durch gegenseitiges Einholen von Offerten riesenhafte Spesen aufgebürdet bekommt und daß jeder einzelne an Anschaffungen sparen muß, um die horrenden Kosten für Einkaufs- und Offertenbureaus wieder hereinzubekommen. In der Sucht, möglichst den letzten Pfennig bei jeder Beschaffung von Material — und sei es solches im Werte von drei oder fünf Mark! — zu sparen, tragen diese klugen Leute selbst am meisten dazu bei, die Kaufkraft der ganzen deutschen Industrie zu schwächen! Natürlich halten sich alle diese Industriellen für höchst schlaue Kaufleute und merken selbst jetzt, wo kaum mehr ein Auftrag hereinzubekommen ist, gar nicht, daß sie in ihrem eigenen Walde jagen! Eine Konvention der vernünftigeren Elemente, wenigstens nicht mehr bei Objekten unter 100 M., den Preis anzufordern, würde schon viel Nutzen stiften. Überhaupt würden sich die einzelnen Firmen viel zu viele Kosten gegenseitig auf. Man brauchte beispielsweise weder für Postentlohnungen noch für Giro-Überweisungen Quittungen voneinander zu fordern; man brauchte nicht so viele ausgeführte Zeichnungen bei Maschinenofferten zu verlangen — kurz, die Industrie könnte sich horrenden Summen sparen, wenn jeder ein wenig von seinem Egoismus opfern wollte.

* Die Zitronenernte auf Sizilien. Seit einigen Tagen kommen in Palermo die Zitronenkaufleute, besonders die Importeure, aus allen Ländern Europas zusammen, um an Ort und Stelle die Situation zu betrachten. Ende Januar soll die Zitronenernte beginnen, die im Vorjahr in Sizilien fast 2 Milliarden Früchte brachte. Diesmal scheint fast die ganze Ernte ernstlich in Frage gestellt, da keine Arbeiter, Händler, Verfrachter, sowie Lagerräume vorhanden sind. Das gleiche gilt für die Orangen. Der Ölhandel und der Handel mit Pergamotten ist lediglich in Reggio und Messina zu Hause und fällt in diesem Jahre völlig aus wegen Mangels an Arbeitskräften. Die in Palermo versammelten Vertreter europäischer Firmen wollen jeden Preis zahlen, aber es sind keine Bestände vorhanden und auch eine neue Ernte ist nicht zu erwarten. — Dazu wäre zu bemerken, es steckt dahinter wieder jedenfalls recht viel Mache. Glücklicherweise ist nur ein kleiner Teil von Sizilien von der schrecklichen Katastrophe getroffen und daher scheint es uns eine große Übertreibung, daß die ganze Ernte in Frage gestellt ist. Es scheint eben das Unglück von den Händlern mit ausgebeutet werden zu sollen. Noch mehr ist dies bei den Orangen der Fall. Spanien liefert Orangen und Brasilien mehr, als ganz Europa an Orangen verzehren kann.

Marktberichte.

no. Nantillen, 14. Januar. Der gestrige Markt war ziemlich gut befahren, Handel und Kauf war lebhaft. Es galten Oehsen 1. Qualität 78 bis 80 M., 2. Qualität 73 bis 75 M., Ferkeln 750 bis 800 M., Köhe, ausgemästete 69 bis 70 M., 2. Qualität 60 bis 68 M., Stiere und Rinder 1. Qualität 65 bis 68 M., 2. Qualität 60 bis 62 M. pro 50 Kilo. Maskäber 85 bis 90 Pf. pro Pfund. Fette Schweine 64 bis 68 Pf., Einleischschweine 66 bis 80 M., Ferkel 26 bis 28 M. das Paar.

— Fruchtmarkt zu Mainz vom 15. Januar. Bei erhöhten Forderungen, besonders für einheimischen Weizen, war der Verkehr sehr beschränkt. Die Mühlen bleiben zurückhaltend durch schleppenden Mehlabatz. Preise für ausländisches Brotgetreide unverändert. 100 Kilo Weizen, Nassauischer und Pfälzer 21 M. bis 21 M. 50 Pf., 100 Kilo Korn, Nassauisches und Pfälzer 16 M. 25 Pf. bis 16 M. 50 Pf., 100 Kilo Gerste, Nassauische und Pfälzer 18 M. bis 20 M. 50 Pf., La Plata-Weizen 24 M. bis 24 M. 25 Pf., Russischer Weizen 24 M. bis 24 M. 50 Pf., Hafer 16 M. 50 Pf. bis 17 M. 50 Pf.

Männergesang-Verein „Fidelio“.

Morgen Sonntag, 17. Januar, nachm. 4 Uhr, findet in der Männer-Turnhalle, Platterstr. 16:



Große karnevalistische Sitzung

mit Tanz
statt, wozu freundlichst einladet

Das närrische Komitee.

Marzballa-Verein Schierstein.

Saalbau Tivoli, Schierstein.

Sonntag, den 17. Januar 1909 (Anfang 3 Uhr):

Großer Jahrmärktsrummel mit Tanzbelustigung.

In dem 2000 Personen fassenden Saal sind aufgestellt: Kinematograph, Karussell, Konditorei, Schieß-, Spiel-, Sekt-, Viktors, Ausschütt-, Kaffeetube u. d. m. In der Bayerischen Bierstube findet Tiroler-Konzert statt.

Eintritt 10 Pfennig. Das närrische Komitee.

Kaffee Hag



Experiment, um sich von der Unschädlichkeit des „Kaffee Hag“ coffeinfrei, zu überzeugen, können Sie leicht an sich selbst vornehmen. Trinken Sie vor dem Schlafengehen einen starken Aufguss des „Kaffee Hag“ coffeinfrei. Ihre Nachtruhe wird in keiner Weise beeinträchtigt werden. Können Sie also Kaffee abends nicht vertragen und wollen trotzdem auf den Ihnen liebgewordenen Genuß nicht verzichten, trinken Sie „Kaffee Hag“ coffeinfrei, der in 1/2 Pfund-Paletten von 60 Pfg. an überall zu haben ist.

(Bm. 3 Z. 9/90407) P 2

Treffpunkt

II. Kurhaus - Maskenball

im Wiener Café verbunden mit
Rauenthaler Winzerstube.

Empfehle:

Naturreine Weine des Rauenthaler Winzervereins. Alleiniger Ausschank.	Münchner, Pilsner, Felsenkeller vom Fass. Die ganze Nacht warme Küche.
---	---

Hummer, Austern, Kaviar etc. †
Jede Marke Deutscher Sekt 5.95 Mark.

Theat.- u. Kirch.-Abonnement.
Zur Schonung durchsichtige, mit Leder eingefasste Stühle à 50 Pf. im Offenbacher Lederwarenh. W. Reihelt, Gr. Burgstr. 6

Inventur- Ausverkauf.

Besonders vorteilhafte
Gelegenheitskäufe.

Kostüme, Plüsch- u. Stoff-
Palotots, Seiden-, Woll-
und Waschblusen, Röcke,
Abendmäntel etc.

zu unerreicht billigen
Preisen.

Leopold Cohn

Gr. Burgstrasse 5.
Spezialhaus
für
Damen-Konfektion.

Wiesbadener Gesellschaft



für bildende Kunst.

Dienstag, 19. Januar,
abends 8 Uhr,

in der Aula der Höheren
Töchtererschule:

Oeffentlicher Vortrag

Prof. Dr. Haenel-Dresden:
Deutschlands Architektur seit der Jahrhundertwende.

(Mit zahlreichen Lichtbildern.)

Eintrittskarten für Nichtmitglieder à 2 Mk. an der Kasse
und bei H. Banger, G. Noertershäuser, Feller & Gecks, —
Nummerierte Plätze à 3 Mk. (für Mitglieder 1 Mk.) bei G. Noerters-
häuser und an der Kasse. F 391



Ausstattungs- Wäsche

in jeder Preislage.
Grosses Lager
in
Leibwäsche, Tischwäsche, Handtüchern,
Wirtschaftswäsche,
Betten, Bettwäsche, Bettdecken etc. etc.
Nur gediegene, langjährig erprobte Qualitäten.

S. Blumenthal & Co.

Kirchgasse 39/41, K 15

Schirme repariert
Schirm-Fabrik Renker,
32 Marktstraße 32
Telephon 2201 Hotel Etnhorn
(vorher Langgasse 3).

Der Frauenbart
wird entfernt durch
Apotheker Blum's
Enthaarungsmittel.
Echt à Flacon 1 Mk. in der
Flora-Drogerie, Gr. Burgstr. 5.

Ratskeller.

Sonntag, den 17. Januar:
Beginn des Ausschanks
des so beliebten
Triumphator-Bieres.

Konzert

der Kapelle des Inf.-Regt. Nr. 87. 194
Anfang 6 Uhr. Eintritt frei.
Carl Herborn.

Hohenlohe Erbswurst

vorzüglichste Erbsuppe,
2 bis 3 Teller 10 Pfg.

(F. C. 1016) P 110

Zahlungsschwierigkeiten. B 15
Vergleichsverhandl. m. d. Gläubigern zur Vermeidung d. Konkurses und
Zwangsvorgänge im Konkursverfahren m. sachgemäß eingeleitet u. unter Wahrung
der Interessen der Beteiligten durchgeführt. Beträge u. Geluche a. Ver angeh.
sowie Ausf. in Steuer- u. Rechtsachen ert. Bur. f. Rechtsachen, Scharnhorststr. 12, 1.



Kluge Mütter

geben ihren Kindern

Dr. Soldan's Permalotta (Gesetzl. geschützt.)

(Verbesserte und vervollkommnete Lebertran-Emulsion mit Mala-
extraktivstoffen und Hypophosphiten von Kalk und Natron.)
Ohne widerlichen Trageschmack.

Dieselbe übertrifft jede gewöhnliche Lebertran-Emulsion an
rascher und sicherer Wirkung und ist ein äusserst wohlschmeckendes,
leichtverdauliches Nähr- und Kräftigungsmittel. Besonders zu
empfehlen:

- a) zur Verhütung von Skrofuloze, Rhachitis, zur Beförderung
einer kräftigen Entwicklung, sowie Schulkindern, welche den
Anstrengungen des Schulbesuchs nicht gewachsen sind
- b) nach allen Krankheiten, wie Masern, Scharlach, Kouch-
husten etc.
- c) bei allen Schwächezuständen, Appetitionslosigkeit, Lungen-
tuberkuloze, Gicht, chron. Nervenleiden, Blutarmut, im
Wochenbett und beim Stillen
- d) allen Stärkungsbedürftigen und Geschwächten überhaupt.

Unerreicht in Qualität u. Preiswürdigkeit. Sogenannte
Ernährungspräparate weisen man zurück. Preis pro grosse Flasche Mk. 2.50.

Niederlagen: **Zentral-Drogerie; Willy Gräfe;**
Kronen-Drogerie; Jacob Minor; Drogerie Mühs;
H. Roos Nachf.; Scharnhorst-Drog. Franz Spielmann;
G. Siebert. — Siebrich; Flora-Drog. — Engros C. Thomae.

Der Verkauf der zu Inventur- Preisen zurückgesetzten Artikel in Konfektion und Kleiderstoffen wird fortgesetzt und sind die betreffenden Artikel besonders ausgelegt.

F. BACHARACH,

Webergasse 4.

K 4

Inventur-Verkauf.

- | | |
|---|---|
| Jackenkleider . . Mk. 25.-, 45.-, 75.- | Seidene Blusen . . Mk. 12.-, 16.-, 26.- |
| Abendkleider . . Mk. 35.-, 58.-, 75.- | Wollene Blusen . . Mk. 9.-, 14.-, 18.- |
| Tuch-Mäntel, schwarz Mk. 12.-, 22.-, 35.- | Kostüme-Röcke . . Mk. 7.-, 14.-, 19.- |
| Englische Paletots Mk. 10.-, 18.-, 28.- | Morgen-Röcke . . Mk. 18.-, 24.-, 32.- |

Grosse Sortimente Jackenkleiderstoffe
in echt englischen Qualitäten sehr billig!

Ein grosser Posten Crêpe Voile

110 cm breit, in allen Farben, vorzüglich im Tragen,
statt M. 2.90 jetzt Mk. 1.50 per Meter.

Schwarze Stoffe, Ballstoffe, Blusenstoffe etc.

Mehrere Tausend Meter
Wollmusseline, Leinen, Zephyr, Organdy etc.
zu Einheitspreisen,
per Meter Mk. 0.75, Mk. 0.95, Mk. 1.15.

J. Hertz,

Langgasse 20.



Der
Inventur-
Verkauf
schliesst
nächsten
Dienstag.

K 115

J. C. König & Ebhardt's Geschäftsbücher



erstklassig,
sauber,
haltbar,
billig.

Niederlage
bei

Carl Koch jr.

An der Ecke
Michelsberg u. Kirch-
gasse.
Telephon 4001.

Restaurant Kaisersaal
Dotzheimerstrasse 15.
Jeden Sonn- u. Feiertag v. 6 Uhr ab:
Konzert.

F. König

Bismarckring 4.
Grosses Lager
Pianos und Flügel
in allen Holz- u. Stilarten.
la Fabrikate. Billigste Preise.
Miete, Teilzahlung.
Niederlage der B637
Mand-Flügel u. Pianos.
Franz König.
**Bismarck-
Ring 4.**

Geldschränke

(prima Fabrikat)
sollen umstände halber
20% unter Fabrikpreis
geräumt werden.
Off. unter L. 692 a. d. Tagbl.-Berl.

Aluzindeholz,
fein gespalten, per Zentner M. 2.20,
Brennholz B122
per Zentr. M. 1.30 liefert frei Haus
Hch. Biemer,
Dampfschneiderei, Dogheimerstrasse 96,
Telephon 766, Telephon 766.

Von der Reise zurück.
Dr. Simon.

**Nirgends billiger
und besser**
können Sie Ihre Uhren reparieren
besser als bei **G. Spies**, Uhrmacher,
Friedrichstraße 21. Part., kein Laden.

Startoffeln!
In Maanum bonum u. Industrie,
hochfreie Ware, liefert
F. Müller, Aerostr. 35, Tel. 2780.
Weinrestaurant **Jacobi**,
Neugasse 15.
Prima Gänsefett zu verkaufen.

4 Kinder!
Ein Botten Biersehl sehr billig. 5190
Nur Neugasse 22, 1 St. kein Laden.
Billige Äpfel!
In Rothäpfel 9 und 11 Mt.,
W. Tafeläpfel 14 Mt.,
Wesche, Wörthstraße 1a.
Gut bürgerlichen Mittels- und
Abendisch empfiehlt
Philipp Koltz,
Mauritiusstraße, Ecke Kleine
Schwalbacherstraße 9.

Magn. bonum 22 Pf.

Speisefartoffeln Knopf
sind wieder mehrere Waggons in unübertrefflicher Qualität eingetroffen
Müllerbrot weiss 44 Pf., Korn 40 Pf.
Goll. Vollerlinge 10 Stück 32 Pf.
Neue Äpfel 24, 20, 18, 16 u. 12 Pf.
Neue Bohnen 20, 15, 15 u. 13 Pf.
Neue Erbsen 20, 18 u. 16 Pf.
Neue Bohnen 30, 25, 20, 18 u. 15 Pf.
Neue Äpfel 45 Pf.
Neue Äpfel 60 u. 55 Pf.
Mischobst 50, 35 u. 25 Pf.
Mehl 5 Pf. 18, 17 u. 16 Pf.
Rudeln 35, 32, 27 u. 23 Pf.
Makaront 40, 32, 28 u. 26 Pf.
Weis 30, 25, 20, 18, 16 u. 13 Pf.
Säfergrübe 3 Pf. 22, Käferkorn 20 Pf.

Butter-Abschlag!

Molkerei Zäpfen bei 2 Pf. 132 Pf.
Särahm-Tafelbutter 2 " 122 "
Gutbutter 2 " 104 "

Jama-Margarine, erstet Butter 75 Pf.
Vetol, vollkommenster Ersatz für Butter 80 "
Balmutter, besonders preiswert 47 "
Marmelade 25 Pf., Kaffee 19 "
Wienhonig, garantiert rein 65 "
Keine Firma stellt für prima und gute Ware teils
allerbilligste Preise, daher unübertroffen preiswert.
Keine Nachmittel. Keine Ausnahmefälle.
Keine Gratisverteilung. Keine Rabatten etc.

Schwanke Nachf.,
43 Schwalbacherstraße 43, 414 Tel phon 414.

Weiß wie Schnee
und weich wie Sammet
wird Ihre rote u. spröde
Haut durch Gebrauch
des berühmten
Pariser Waschnudels
Echt in Wiesbaden
Apotheker Herrn's
Flora-Drogerie,
Grosse Burgstr. 5.
Hochfeine Coet-Nararien.
Empfehle meine preis-
gekrönten Vögel, da dies-
selben auch wieder in
Frankfurt d. Weiten
Groschenpreis bei großer
Konkurrenz mit 300 Pf.
goldene Damenuhr er-
hielten. Gahnen und
Weibchen nach Uebereinstimmung abzugeben.
"Süßlicher Hof", Ecke Mauritiusstr.,
und Römerberg 28, K. Holz.
Rasse-Nararien, r. Seifert, u. 8-23.
Meichtrage 4, Iffrenladen. B 550

Künstl. Blumen,
Orchideen, Blüten, Rosen u. Natur-
nelten in ff. Ausf. Billige Massen-
blumen und Pracht.
Ausstellungs-Geschäft
H. v. Santen,
Mauritiusstraße 8.
Prima 1895
Mosel-Kognak
per Ltr. Mk. 1.40 ohne Glas.
Nur **Kronen-Drogerie,**
27 Melimundstrasse 27.
Prima abgebrühte Bohnen
per Pfd. 25 Pf. 113
Chr. Keiper, Webergasse 34.

Januar-Ausverkauf.

Samstag: **Extra billige Preise.**
Sonntag:
Montag:

Abend- u. Theater-Mäntel,
Halbfertige Roben,
Fertige Ball-Toiletten.

Seiden- und Spitzen-Echarpes, Pompadours.

Seiden-Bazar S. Mathias & Co.,

Inh.: Eugen Moritz u. Siegfried Mathias,

Ecke Weber- u. Spiegelgasse.

Webergasse 5.

Unfallige Anzeigen

Zwangsvorsteigerung.
Am 16. März 1909, vormittags 11 Uhr, wird an Gerichtsstelle, Zimmer No. 60, das dem Bergwerksbesitzer Karl Kronbach zu Diebrich a. Rh. gehörige, in Diebrich belegene Wohnhaus mit Hofraum, Wiesbadener Allee 18, groß 7 ar 11 qm, mit 2200 Mk. Gebäudesteuerwert, zwangsweise versteigert.
Wiesbaden, 13. Januar 1909.
Königliches Amtsgericht,
Abt. 9. F 272

Bekanntmachung.
Montag, den 18. Januar etc., mittags 12 Uhr beginnend, werden in dem Laden
Kirchgasse 24
Abier:
Zigarren, Zigaretten, Tabake, Zigarillos, Zigarren-Cisus, Ständiger, Pfeifen, Spitzen, sowie die Neben-Einrichtung, als: 1 Lebenstrank, 1 Thee, 2 Tabaccigaretten, 8 Glasstücken, Zigarrenabschneider mit Gasleitung, 1 Jarum, Gaslüfter, 1 Waartse, Siemensschib. etc.
Öffentlich meistbietend zwangsweise Wiesbaden, den 16. Januar 1909.
Nicolai, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.
Montag, den 18. Januar etc., mittags 12 Uhr beginnend, werden in dem Laden
Kirchgasse 24
Abier:
Zigarren, Zigaretten, Tabake, Zigarillos, Zigarren-Cisus, Ständiger, Pfeifen, Spitzen, sowie die Neben-Einrichtung, als: 1 Lebenstrank, 1 Thee, 2 Tabaccigaretten, 8 Glasstücken, Zigarrenabschneider mit Gasleitung, 1 Jarum, Gaslüfter, 1 Waartse, Siemensschib. etc.
Öffentlich meistbietend zwangsweise Wiesbaden, den 16. Januar 1909.
Nicolai, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.
Der Fruchtmarkt beginnt während der Wintermonate — Oktober bis einschließlich März — um 10 Uhr vormittags.
Städt. Hofe-Vmt.

Bekanntmachung.
Montag, den 18. d. M., mittags 12 Uhr, versteigere ich
Helenenstr. 24
hierjehige öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung:
1 Viktorianwagen, 4 Bertillos, drei Schreibtische, 4 Sofas, 3 Bilder, 3 Stuhl, Kleiderkasten, 3 Spiegel, 1 Büfett, zwei Waschkommoden mit Wacmorplatten, 2 Teppiche, 2 Garnituren (Sofa und Sessel), 1 Ledentisch, ein Präschanz, 2 Nähmaschinen, ein Tafelkabinett, 1 Regulatort, eine Butterseidemaschine u. d. m.;
nachmittags 4 Uhr:
1 Büfett, 1 Ausziehtisch, ein Bücherregal, 1 Divan, ein Pianino, 1 Klaviergarnitur, ein Silberschrank, 1 Schreibtisch, ein Weisszeugschrank, 1 Spiegeschrank, 1 Waschkommode u. d. m.;
Schulze,
Gerichtsvollzieher.

Waben für das warme Frühstück für arme Schulkinder
sind weiter eingegangen: Durch den Tagblatt-Verlag 78 Mk., 148 Mk., 181 Mk., 23 Mk. und 65 Mk., von Frau Professor Dr. Hermann Vagenhefer 20 Mk., von Herrn Dr. Mari Diederhoff 20.05 Mk., von Frau Reg.-Rat Berger 20 Mk., von Cassen 8 Mk., durch die Wiesbadener Zeitung, Herrn Kurier, 23 Mk., durch Herrn Justizrat Kullmann aus einem in einer Privatfiancée abgeschlossenen Vergleich 10 Mk., durch Herrn Schiedsmann Stadlerordenen Geh aus einem schiedsmännischen Vergleich 5 Mk., von Frau E. Kreitzer 20 Mk., von Fräulein Wiener 5 Mk., von Herrn Oberst aus m. Beerdigung 10 Mk., aus einer Vorstandssitzung des Altstadvereins 20 Mk., durch Herrn Schiedsmann St. Hofmann aus einem schiedsmännischen Vergleich 8 Mk., von A. R. 4 Mk., von Herrn Professor Schneider 2 Mk., von Herrn Bahnhofsarbeiter Harber aus Weg 2.60 Mk., von A. R. 10 Mk., durch Herrn Schiedsmann St. Hofmann aus schiedsmännischen Vergleich 8 Mk., von E. v. R. 5 Mk., durch Herrn Oberst a. D. Castendel von Angenandt 50 Mk., von Herrn Baron Ludwig von Knop 250 Mk., von Frau Kommerzienrat Albert Böhme 600 Mk., von dem Verein Süd-Wiesbaden 20 Mk., durch Herrn Schiedsmann Simon Geh aus einem schiedsmännischen Vergleich 2 Mk., von Frau S. 3 Mk., von A. E. durch Postenabgabe 20 Mk., von A. B. 8 Mk., von Herrn Friedrich Raths 6 Mk., von E. R. 5 Mk., von v. S. 5 Mk., und für Kohlen für Stabierme von Frau Konrad Brombecker 20 Mk., zusammen 2517.20 Mk. Ferner sind aus dem Herrn Fabrikbesitzer Brochhaus 12 1/2 Zentner Kohlen schenkweise überlassen worden. Der Empfang wird mit der Bitte um weitere Gaben mit Dank bezeugt.
Wiesbaden, den 15. Januar 1909.
Der Magistrat, Armen-Verwaltung.

Wichtige Anzeigen
Heute und morgen!
Nur prima junges Ochsenfleisch solange der Vorrat reicht per Pfd. 60 Pf.
Extra junges Rindfleisch per Pfd. 50 Pf.
Hälste, Keulen u. Roastbraten Pfd. 50 Pf.
Sämml. Stücke Rindfleisch per Pfd. 65 Pf.
Kaltbelegtes, geschnittenes Pfd. 65 Pf.
Schweinebraten, Hoteletts und Kammhilde per Pfd. 35 Pf.
Prima Hammelsteaks per Pfd. 50 Pf.
Prima frisches Garkfleisch per Pfd. 60 Pf.
Dauermacher Preppopf per Pfd. 30 Pf.
Prima Leberwurst per Pfd. 60 u. 40 Pf.
Helenenstr. 24 und Waterloostr. 2.
Rekaerei Hirsch. Tel. 3176.

Bernhardiner
in gute Hände abzugeben 5907
Friedrichstraße 31.
1 Sim. m. Küche od. 2 leere Sim. gefuch. Pfd. Zentrum, Off. mit Preis u. N. 108 an den Tagbl. Verl.

Zum 27. Januar 1909
50. Geburtstag Sr. Maj. des Kaisers
Fahnen, Flaggen, Banner, von rein wollenem Schiffesgattentuch z. B. billige Nationalfahnen, Adlerfahnen etc.
Wappenschilder, Transparente, Lampions, Fackeln, Feuerwerk.
Fest-Katalog gratis und franko.
Bonner Fahnenfabrik (Hofl. Sr. Maj. d. Kaisers u. Königs) i. Bonn a. Rh.
In allen/rer Niederlage für Wiesbaden nebst reichhaltigem Mantelager bei:
H. Schweitzer, Gr. Lux, Hofl., Ellenbogengasse.

Gegen die gefürchtete
Influenza
möchte ich meinen seit 1/4 Jahrhundert bekannten und bewährten
„J. Rapp's Brindisi“ mit dem „Rappen“
in empfehlende Erinnerung bringen.
Dieses meine ital. Rotwein-Spezial-Marke besitzt laut Analyse des Herrn Professor Dr. Fresenius in hohem Maße alle Eigenschaften, die man von guten Rotweinen, selbst von solchen in weit höherer Preislage, verlangt. — Bei dem billigen Preise von 60 Pf. per Flasche ohne Glas (bei mehr noch billiger) sollte
„J. Rapp's Brindisi“ mit dem „Rappen“
in jeder Haushaltung zur Erhaltung und Förderung der Gesundheit regelmäßig getrunken werden.
Wer dieses meine Spezial-Marke noch nicht kennt, versäume nicht den Wein zu probieren; ich lade hiermit zu einem Versuch ergebenst ein.
J. Rapp, H. S. Hofflieferant,
Weinbau und Weingroßhandel,
Haupt-Geschäft: Moritzstr. 31, Zwei-Zweig-Verl.-Stelle: Neugasse 18/20.
Proben in kleinen Geschäften bereitwilligst gratis ohne Kaufzwang.
Weitere Verkaufsstellen durch Plakate ersichtlich.
Man achte beim Einkauf darauf, daß die Kapseln, Korken und Etiketten der Flaschen einen „Rappen“ tragen. 123

Spiegel-Seife
nach O. R. P. hergestellt, unerreicht in Qualität u. Waschkraft, billigste Seife für Haushalt, Toilette, Bureau, Hotel, Wascherien, Fabriken etc.
Sparsamster Verbrauch Angenehmer Geruch.
Reinigt ohne Mühe und Arbeit, gibt schönste Wäsche und greift selbst die empfindlichsten woll. Stoffe, farbige Blausen u. s. w. nicht an, sondern erhält sie in ihrer ursprünglichen Frische. All. Fabr. J. Giehl, O. m. b. H., Hanau. Für Verbrauchervon Spiegelseife schön

Kreuznacher Lotterie
Ziehung bestimmt 2. Februar.
611 Gewinne im Gesamtwerte von 60
12000 M.
darunter 9 Haupttreffer im Gesamtwerte von
8500 M.
Los 1 M. 11 Lose 10 M.
Port. u. Liste 50 Pf.
empfiehlt das General-Debit
Heinr. Doecke, Kreuznach.
In Wiesbaden: Carl Cassel, J. Stassen, Rud. Stassen.

Blaue Tazche verloren.
Für Rüd. der 7 Säckel u. Bapiere gute Belohnung Hotel Spiegel.
Tel. 29 N., ev. gr. Pfd., 40 Wille Bern. w. Heirat m. höherem Beamten. Anon. zweifl. Offerten unter V. 702 an den Tagbl. Verlag.

Bildhauerei und Grabdenkmal-Geschäft
Franz Grünthaler,
Telephon 2290. Wiesbaden. Plattersstr. 136
Inh.: Nicolaus Grünthaler, akad. Bildhauer. 1625
Grabdenkmäler

Bei einem alten deutschen einget. Lebenswerk-Institut (mit Nebenbranchen) finden einige
tüchtige Außenbeamte,
welche bereits nachweislich mit Erfolg tätig gewesen sind, feste Anstellung mit hohem Einkommen; bei guten Leistungen Uebertragung einer General-Agentur mit Postf. Off. nimmt Haasenstein & Vogler, A. G., Frankfurt a. M., u. G. 704 entgegen.
Donnerstag früh 7 Uhr auf d. Kaiser-Friedrich-Ring, von Cronenstr. bis Hauptbahnhof, **Alberne Damen-Uhr verloren.** Gegen Belohnung abgegeben Hildehelmerstraße 2, 4.

Verloren
eine H. goldene Brosche, (Lewentop) mit Brillant, Bahnhof, Moritzstraße, Friedrichstraße. Abzugeben gegen Belohnung Rheinstraße 48, Blumenladen.

Familien-Nachrichten
Männer-Carnverein
Die Mitglieder werden hiermit von dem Tode des langjährigen Mitgliedes, Herrn
Georg Ohel,
geheimend in Kenntnis gesetzt mit der Bitte um zahlreiche Beteiligung an der Beerdigung am Sonntag vorm. 10 1/2 Uhr von der Seitenhalle des Nordfriedhofs aus. Beerdigung um 10 Uhr in der Turnhalle.
Der Vorstand. F 429

Verwandten und Bekannten hiermit die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante, Frau
Philippine Dier, wwe.,
geb. Fuhr,
heute nachmittags 3 1/2 Uhr sanft verschieden ist.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Familie Friedrich Bud,
Wiesbaden, 15. Jan. 1909.
Die Beerdigung findet am Montag, den 18. Januar, nachmittags 2 1/2 Uhr, von der Seitenhalle des Südfriedhofs aus statt. B 574

Für die uns bei dem Hinscheiden und der Beerdigung un'eres lieben Kindes und Schwesterwens erwiesene Teilnahme sagen wir hiermit unseren innigsten Dank.
Familie
Heinr. Fuhrmann,
11 912

